


# ZU DEN
# UMFÄRBUNGEN DER VOKALE IM ALTIRISCHEN

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT ZU FREIBURG I. BR.

VORGELEGT

VON

**WILHELM FRITZ JOHANNES HESSEN**

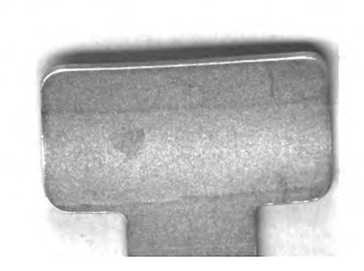
AUS CÖLN-DEUTZ




HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1912

# ZU DEN
# UMFÄRBUNGEN DER VOKALE IM ALTIRISCHEN

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT ZU FREIBURG I. BR.

VORGELEGT

VON

**WILHELM FRITZ JOHANNES HESSEN**

AUS CÖLN-DEUTZ

---

HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1912

Mündliche Prüfung: 3. Februar 1912.

---

Referent: Herr Prof. Dr. R. Thurneysen.

Vorliegende Arbeit erscheint in der
„Zeitschrift für celtische Philologie"
Band IX, 1 (Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.).

Meinem lieben Vater

in Dankbarkeit gewidmet.

Ein bekanntes Lautgesetz des Altirischen, den Umlaut gewisser haupttoniger Vokale betreffend, hat in Thurneysens Handbuch § 71 folgende Fassung erhalten:

'Statt ursprünglichen *ĕ* und *ŏ* erscheinen *i* und *u*, wenn die folgende Silbe einst ein *i* (*i̯*) oder *u* enthielt, von dem sie nur durch einen stimmhaften lenierten Konsonanten getrennt waren.'[1]

Dies Gesetz ist aufserdem hauptsächlich von folgenden Gelehrten behandelt worden:

Richard Schmidt, Idg. F. I 71 ff.: es werden hier einige Belege für den Umlaut des *e* zu *i* erläutert.

K. Brugmann, Grundrifs I² §§ 123, 146, 962.

J. Vendryes in dem Artikel 'Sur la chronologie des phénomènes de métaphonie et d'infection en Irlandais', Mémoires de la Société de Linguistique de Paris XIV 393 ff., auch in der Grammaire du vieil-Irlandais §§ 67 ff.: der Verfasser scheidet klar die 'infection proprement dite' von der 'métaphonie' (d. i. die Palatalisierung etc. von der Umfärbung), deren erstere er der letzteren chronologisch folgen läfst.

H. Pedersen, Aspirationen i Irsk (1897) § 3, Vergleichende Grammatik § 252: hier werden die Umfärbungen unter dem Namen 'Hebung' von 'Umlaut' (meist in nachtonigen Silben, *cosmil*, *ammus*), 'Mouillierung' (= Palatalisierung), 'Rundung' (= *u*-Färbung) und 'Epenthese' (§ 250) geschieden: auf Grund der Ansicht aber, dafs für idg. *i* und *u* die offene Aussprache (als *e* und *o*) normal sei, deren Vertretung durch *i* und *u* auf sekundärem Umlaut beruhe, stellt der Verfasser bezüglich der Umfärbung Wörter wie *croch*, *cloch*, *cloth* (mit altem *u*) mit *coss*, *cosc* (mit altem *o*) auf eine Stufe, ohne sich jedoch wenigstens bei *e* und *i* das deutlich unterscheidbare Verhalten dieser beiden Laute

[1] Doch vergl. ebenda §§ 72—75.

gegenüber der Umfärbung (in passivem Sinne) zu verhehlen. Er verlegt die 'Hebungen' in die Zeit der Ogominschriften auf Grund von hier belegten *inigena* = späterem *ingen* 'Tochter' (**enigenā*) und *qrimitir* = *cruimther* 'Priester' (s. u. S. 78).

Es ist der Zweck dieser Arbeit, für den einen Teil der obengenannten Erscheinung, nämlich die Umfärbung von *o* zu *u*, die Beispiele in den altirischen Glossen zu sammeln, dann mit Hilfe der dadurch gewonnenen Übersicht die Gesetzmäſsigkeit des Vorganges sicherer, als es bisher möglich war, zu erschlieſsen, und endlich durch den Vergleich mit verwandten Erscheinungen des Altirischen einige allgemeinere Schlüsse zu ziehen. Für diese Untersuchung begnüge ich mich mit dem rein altirischen, mithin namentlich dem im Thes. Pal. gesammelten Material und ziehe, auch wo hier das Material lückenhaft ist, doch nur in seltenen Fällen das Mittelirische zu Rate, einmal weil dieses nicht immer ein getreues Spiegelbild der altirischen Verhältnisse repräsentiert, dann aber auch, weil eine lückenlose, nicht auf willkürlicher Auswahl beruhende Benutzung des mittelirischen Materials die Grenzen meines Vermögens überschritten hätte; eingehender habe ich nur das *Leabhar na h-Uidhre* benutzt. Doch auch das Altirische habe ich nicht samt und sonders in den Kreis meiner Betrachtung aufgenommen: zum gröſseren Teile nicht berücksichtigt habe ich die altirischen Namen, die, wenn sie auch bisweilen den Vorzug sehr alter Überlieferung haben und altertümliche Formen vermutlich treu bewahrt zeigen, doch oft ihrer etymologischen Herkunft nach verschleiert sind und daher die für uns wichtige Rekonstruktion ihrer Grundformen nur in einer beschränkten Zahl von Fällen ermöglichen.

Die Beweiskraft der einzelnen Beispiele muſs, wie es in der Natur speziell der irischen Sprache begründet ist, eine sehr unterschiedliche sein: am schlagendsten wird sie da sein, wo für ein Wort bezw. auch nur den in Frage kommenden Teil desselben psychologisch die Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit des relativ häufigen Vorkommens und damit bloſser gedächtnismäſsiger Reproduktion vorliegt, am geringsten da, wo nicht aus der Zeit unseres Lautgesetzes kontinuierlich bewahrte Formen zur Anwendung gelangen, sondern der Schreiber mit eigenen Mitteln sich Formen kombinieren muſs. Letzteres ist namentlich bei der Nachahmung komplizierter lateinischer Formen, bei der Kom-

position von Verbalstämmen mit Partikeln und Präpositionen der Fall und dokumentiert sich oft in dem wahllosen Nebeneinander etymologisch berechtigter und unberechtigter Formen im gleichen Satz.

Ich stelle das Material der Umfärbung eines *o* vor folgendem *i* an die Spitze meiner Sammlung, lasse dann die Beispiele der Umfärbung durch *u* folgen und behandle endlich kurz die Beispiele für *o* vor folgendem *e*, diese, obgleich sie von unserer Hauptregel nicht mit betroffen werden,[1]) doch der Vollständigkeit halber und weil auch hier Beispiele der Umfärbung nicht selten sind. Die einzelnen Belege dieser drei Kategorien sondere ich nach den zwischen den Vokalen auftretenden Konsonanten, als deren Lautwert für uns der für die Zeit der Umfärbungen vorauszusetzende mafsgebend ist, und zwar benutze ich folgendes Einteilungsprinzip:

a) Einfache und Doppelkonsonanten.

*ρ rr, λ ll, ν nn, μ mm, β bb, δ dd, γ gg, th tt, ch cc, ss, u̯* (d. i. Hiatus).

b) Gruppen von zwei Konsonanten.

*ρβ rb, rm, rd, rg, rc, rt, rp, λβ, lg, lc, lt, nd, ng, μρ, βρ, μλ mml, mn, mb, ddr, ggl, ggr, γλ, γν, chρ, cht, sc, ssn.*

c) Gruppen von drei Konsonanten.

*rbr, rgn, ngn.*

Zu erwähnen ist, dafs für einige dieser Konsonanten(-gruppen) nur in einer der drei Kategorien Belege aufzufinden waren und dafs auch von den übrigen nicht alle durch sämtliche drei belegt werden konnten.

Als Grundformen der hier behandelten Wörter habe ich, um jeglichen Gefahren des Anachronismus aus dem Wege zu gehen und komplizierte phonetische Schreibungen zu vermeiden, meist nicht diejenigen angesetzt, welche die Zeit der Umfärbung angetroffen haben mag, sondern die noch von keinem der wichtigeren

[1]) Aber s. Th. Hdb. §§ 73, 74; vgl. Vendr. S. 400 ff.; Ped. § 252 Anm. 2, 6.

ältesten Lautveränderungen, wie Lenierung, Endsilbenschwund und Synkope, betroffenen. Der Widerspruch, in dem diese Schreibungen mit meiner Auffassung der Chronologie jener Erscheinungen stehen (s. S. 76 ff.), darf daher nicht übersehen werden.

ρ.

*at·ruirmed* 'reputata est' Wb. 2 c 6 aus **·ro-rīm-* zu *rím* 'Zahl', kymr. *rhif*, ahd. *rīm* 'Reihe, Zahl', lat. *rītus* 'Anordnung' mit *ro-*, das griech. *πρό*, lat. *pro*, got. *fra* entspricht; *anad·ruirmed* 'quod reputatum est' Wb. 2 d 7, *amal dond·ruirmissem* 'ut id enarravimus' Wb. 24 d 16, *nis·tuirmi* 'non eos adnumerat' Wb. 30 c 17, *tuirem* 'enarratio' Wb. 24 c 7 aus **to-rīm-*. Als Vokal der Präposition *to-* für die Zeit der Umfärbung nicht *o*, sondern *u* anzunehmen, wird durch keinen der weiter unten begegnenden Fälle erfordert, für *o* spricht das Kontraktionsprodukt *oí* in *toísech* 'Führer' aus **to-(u̯)ess-aco-* (s. S. 28), und dies *o* könnte, sofern es überhaupt gegen die Etymologie oder den weiteren Entwicklungsgang der Präposition (s. Th. Hdb. § 844) verstieſse, leicht durch Anlehnung an *fo* und *ro* (zunächst in der Verbalkomposition) erklärt werden. *ad·ruirim* 'computavit' Ml. 28 d 5, *lasse ad·ruirmisset* 'cum imputarent' Ml. 101 b 2, *do·ruirim* gl. (sermo) degessit Ml. 36 b 6, *tuirim* 'exsecutionem' Ml. 33 d 13, *ata·ruirmiset* 'adnumeraverunt eas' SG 188 a 1.

*ni·fuirmi* 'non ponit' Wb. 8 c 1, *fo·ruirim* 'apposuit' Ml. 2 a 6 (vgl. *forrurim* LU 61 b 12 etc.), *fo·ruirmed* 'imposita est' Ml. 74 c 20, *còmfuirmud* 'compositio' SG 203 a 2, *rèmfuirmedcha* gl. praepositivae SG 212 a 14, *fo·ruirmed* 'instituta est' St. Missal 1, Thes. II 252, scheinen deutlich auf eine Wurzel **rim*, also Grundformen wie **·fo-rĭm-*, **·ro-rim-*, **còm-fo-rim-itu-*, zu weisen. Altes wurzelhaftes *i* anzusetzen, verbieten jedoch die hierhergehörigen Wörter lit. *rèmti* 'stützen', gr. *ἠρέμα* 'sanft', die für *e* oder (ablautend) *o* zeugen, und letzteres ist auf Grund der daneben belegten irischen Formen *fo·rruim* 'posuit', *fo·rruimtis* (s. u. S. 15) für obige Formen anzusetzen. Aus **fo-rom-i* kann jedoch auf lautgesetzlichem Wege weder **·foirmi*[1]) noch *·fuirmi* entstehen, letzteres könnte höchstens,

---

[1]) Denn mittelir. *foilgiseom* 'er verbirgt' LU 63 a 32 (vgl. *arrofoilged* conditus est' 8 b 6) aus **fologīt* zu *fu·llugaim* (s. u. S. 22) beweist für das Altirische wohl nichts: hier wäre **folgai* zu erwarten.

nach Th. Hdb. § 155, auf *·*fo-rum-i* zurückzuführen sein, aber auch dies nur mit altem *u* der zweiten Silbe (s. u. S. 77). Hat sich dies Paradigma in seinen prototonierten Formen an das vorige angelehnt, ist also ·*fuirmi* an Stelle von *·*form(a)i* im Anschlufs an ·*tuirmi* getreten?

Über *lurech* 'Panzer' aus lat. *lorica* s. Ped. S. 205.

*cid arid·fuirig* 'quid detineat' (aber indic.) Wb. 26 a 11, *acht ara·furechar* 'aufser dafs er zurückgehalten werde' Trierer Gl. 87 b, *fuirech* 'Verweilen' aus *fo* mit der Wurzel **rig* 'binden', die in lat. *corrigia* 'Schuhriemen' enthalten ist.

*do·fuircifea* 'inveniet' Wb. 25 b 16, *i fuirsitis* 'quo invenissent' Thes. II 242 wohl aus *·*for-icc-ifāt*, *·*for-īss-* zu *for·icim* 'finde' aus *·*ink-* (vgl. Th. Idg. Anz. 27, 17) zur Wurzel **enek̂* 'erlangen', gr. ἔνεγκον (vgl. Ped. S. 152); **fo-air-icc-* setzt für diese Formen Asc. 96 an, während bei Annahme von **fo-ro-icc-* (Th. Hdb. II Glossar S. 80; *fo-ric* ist später auch belegt) die Umfärbung dem Fall *comrac* (unten S. 40) widerspräche, dagegen zu *turcbál* S. 45 f. stimmen würde. Vielleicht gehört hierher *fuirec* Wb. 29 c 8, im Thes. als 'provision' übersetzt; vgl. die weiteren Belege im Thes. l. c.

*cuirethar* 'er setzt, wirft', *cor* 'Wurf, Bogen, Kreis' haben altes *u*, vgl. gr. κυρτός, lat. *curvus*; anders St. Spr. 90.

*muir* 'Meer', passim, gehört hierher, wenn es aus **mori-* entstanden ist; kymr. korn. breton. *mor,* gall. *Aremorici, Morini,* got. *marei,* abg. *morje* 'Meer', lat. *mare* (mit sekundärem *a*?); der acc. pl. *muire* Ml. 126 a 4 ist der Bildung nach mit lat. *maria* vergleichbar. In Komposition *muirgobuil* 'freta (?) maris' Ml. 45 d 12, *muirbran* 'Taucher' SG 55 b 9, vergl. kymr. *morfran,* altbreton. *morbran.* S. Ped. § 25, auch Th. Hdb. § 76.

*ma gorith* 'si urit' Homilie von Cambrai 37 d, Subjunktiv des *i*-Stammes **gor-* zur idg. Wurzel **gʷher-*, **gʷhor-*, die auch in ir. *fo·geir* 'er erhitzt' (vgl. ὑπο-θερ-μαίνω), gr. θέρεσθαι, kymr. *gori* 'brüten', lat. *formus* 'warm', ai. *gharmaḥ* 'Glut' vorliegt. Als Grundform für *gorith* ist **goriāti* anzusetzen, und der Mangel der Umfärbung des Stammvokals ist lautlich nicht begründet. Nun finden wir aber aufserdem folgende Subjunktive belegt: *ciad·sode* Wb. 10 a 9, *ciata·sode* Wb. 10 a 10, *cia du·logae* Ml. 138 b 7, *codu·loigther* Ml. 58 d 2, *du·logaid* Ml. 65 a 10, *in·toichther* Wb. 13 d 20, die alle *u* erwarten liefsen; das weist also darauf hin, dafs hier das Fehlen der Umfärbung ein Charakteristikum des Subjunktivs

gegenüber dem Indikativ darstellt. Zweifellos trifft Thurneysens Erklärung (mündlich) das Richtige, der diese Formen als durch Anlehnung an die Verben der Klasse B III (Hdb. §§ 545, 595) entstanden betrachtet, welche nur im Indikativ ein *i̯*-Suffix, im Subjunktiv Formen wie *gaba-, gara-, dama-* aufweisen, aufserdem auch an ·*cuirethar* 'er setzt', das seinen subjunktivischen Formen mit *o* (vgl. Th. Hdb. § 605) Praeteritalformen mit dem gleichen Vokalismus stützend zur Seite stehen hat. Erstere Verben erklären die Depalatalisierung in Formen wie ·*sode*, ·*logae* etc., letzteres den Mangel der Umfärbung. Auch das Verhältnis von ·*cluinethar* zum Subjunktiv ·*cloor* etc., hier mit lautgesetzlicher Umfärbung des alten *u* vor *a* oder Entstehung aus **klou̯a-*, dürfte vorbildlich mitgewirkt haben. Siehe Th. Hdb. § 610. Dagegen zeigt regelrecht den gleichen Vokalismus wie der Indikativ die Subjunktivform *cia sluindid* 'quamvis significet' SG 197 a 11. — Die Indikative *guirit* gl. fovent Ml. 39 c 24 aus **gorinti, intan nonn·guirther ni* gl. quando ignimur intus Tur. 106 sind regelmäfsig (allerdings *gorthiut* 'er wärmt dich' LU 83 b 39), demgegenüber werden *goiriu* gl. magis pius SG 40 b 10 aus **gori̯ōs, ingoir* gl. improbi, n. pl., Ml. 56 b 9, 56 b 15 als analogisch nach dem Positiv bezw. n. sg. (*in-*)*gor* erklärt werden müssen, ebenso vermutlich auch *goire* 'das Wärmen, Hegen alter Leute; Frömmigkeit' Wb. 28 d 24, 28 d 19 (*goiri*, d. bezw. acc. sg.), 29 a 10 (*góire*), sofern die Annahme, dies Wort sei aus **gr̥-i̯ā* mit Tiefstufe des Stammes entstanden (aus **gar-* dann **gor-* nach Th. Hdb. § 76), das Substantiv hätte also eine andere Wurzelform als das Adjektiv, gewagt erscheint.

*fuiri, furi* 'auf ihr' aus *for* mit dem pron. suff. 3. sg. fem., das vielleicht aus **esāi* (got. *izai*), woraus **-i̯ai*, herzuleiten ist, Wb. 13 a 11, Ml. 45 c 9, 95 b 6, 109 d 4, 118 d 6; die 2. pers. plur. *fuirib, furib* Wb. 7 a 4, 14 d 14, 14 d 17, 15 d 4, 16 a 12, 18 b 10, 18 b 11 etc. aus **fori-su̯i* statt **forsu̯i* wohl nach Analogie von **imbisu̯i* = *immib, *endisu̯i* = *indib* etc. Daneben *foirib* Wb. 1 c 440, 22 d 11, Ml. 46 a 14 mit *o* nach *form, forn, foraib*.

*foirinn* gl. factio Ml. 33 a 8, acc. *foirin* 'Versammlung' Wb. 24 a 24, vergl. akymr. *guerin* gl. factio, nkymr. *gwerin* 'Menge', kann schwerlich aus **fo-rin-* entstanden sein; s. Ped. S. 375, II S. 59, St. Spr. 272.

*murial* 'Wachtel' Ml. 123 c 13, 123 c 14, g. pl. *muiriall* 98 a 9 ist mir nicht klar; steckt darin *muir* 'Meer'?

*stoir* 'historia', *stoirier* 'Kommentator' Ml. 36a1, 50a8, 50d18, 56b33 etc., *storier* 101c7 ohne Umlaut erklären sich durch engen Anschluſs an das Lateinische, vgl. Th. Hdb. § 905.

*cuire* 'Schar', mittelir. belegt, aus **korį̯ā* (oder masc.?), zu gr. *κοίρανος* 'Heerführer; Gebieter, Fürst' = **kor-į̯a-no-* von einem Stammwort **korį̯ā* 'Kriegsschar' (= ir. *cuire*), lit. *karė* 'Krieg, Schlacht', gall. *Tricorii,* got. *harjis* 'Heer'.

*coire* 'Kessel', n. sg. *findchoire* Ml. 126c17, d. sg. *findchoriu* 126c16 aus **qu̯arį̯o-* (**qu̯r̥į̯o-*) zu ai. *carú,* aisl. *hverr,* vgl. Kleinhans, Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Literaturen 124, S. 358, Ped. II, Berichtigung zu I S. 38.

*ruri* 'Herr' Colm. Hymn. u. ö. möchte ich noch lieber mit den Glossatoren als **ro-rī* 'Groſskönig', als mit St. Spr. 19 als **ro-aire* auffassen.

### *rr.*

Einen beweisenden Beleg hierfür fand ich nicht; denn *forrae* 'auf sie', wenn dies wirklich auf **forrį̯a-* aus **forsį̯an* zurückgeht (vgl. Th. Hdb. § 448), könnte im Vokalismus von entsprechenden Formen anderer Personen beeinfluſst sein, und bei

*corr* 'eben, glatt' oder 'spitz' (s. K. M. 491), zu dem als Aequativ *cuirrithir cuirridir*, als Komparativ *cuirre* belegt sind, ist die Etymologie unsicher, das *u* vielleicht alt; vgl. Ped. S. 121.

*on chuirrigu* gl. pollicitatione Ml. 33d22 gehört vermutlich hierher.

### *λ.*

*uilen* 'Ecke' Ml. 131c11 aus **olīnā* zu kymr. *elin*, got. *aleina* 'Elle', gr. *ὠλένη*, lat. *ulna.* Dazu *lie uilnech* 'Eckstein' Wb. 21c6, *ind uilnig* gl. angularis (g. sg.) Ml. 131c12.

*fuil* 'Blut', g. *fola,* aus **u̯oli-s,* **u̯olou-s* (?) zu kymr. *gweli* 'Wunde', mkorn. pl. *goleow* gehört vielleicht zur Wurzel **u̯el* 'reiſsen'; vgl. *fuli* 'blutige Wunden' LU 78a19, Wind. Táin bó Cúalnge S. 342 Anm. 3. S. aber Ped. S. 139, 362.

*do·rulin* 'manavit' Ml. 64c18 zum Praesens *du·lin,* akymr. 3 pl. praet. *linisant* gl. lavare, kymr. *lliant* 'Strom, Meer', lit. *lḗju* 'gieſse', Wurzel **lei̯,* **li.* Dazu *tuile* 'Flut' aus **toli-į̯o-n* Thes. I 3, 30, 34, während *tólac* 'Flut' aus **to-fo-l-* oder **to-uks-l-* besteht.

*fuilled* 'Hinzufügen' d. sg. Ml. 69 b 6, *fuillned* 26 c 6 aus **fo-līn-atu-* zu *línaim* 'ich fülle', *lín* 'Zahl', lat. *plēnus*. Über *induillnedche* Ml. 98 b 10 s. S. 75.

*cuile finda* 'Weinkeller' SG 35 a 12, *cuilae* 51 b 5 zu gr. *καλιά* 'Hütte, Nest', ai. *kulāyam* 'Gehäuse, Nest', got. *hulundi* 'Höhle', lat. *cella* entweder mit St. Spr. 83 aus **koli̯ā* oder, entsprechend gr. ai. got., mit Schwundstufe der Wurzel aus **kl̥l-i̯ā*.

*cuilche* 'Mantel' Fiaccs Hymn. u. ö. nach Stokes, K. Z. 40, 247 aus **koliki̯-* zu deutsch *Hülle* aus **hulja*, Wurzel **kel, *kol*; nicht zu lat. *culcita*.

*cuil* gl. culex SG 68 b 12 hat, wie das lateinische Wort zeigt, altes *u*. Schwerlich hierher gehört (so Stokes, BB 18, 61) *culebath* gl. flabellum Karlsr. Gl. zu Augustin 19 c.

Über

*foilen* gl. fulica Thes. I 1, 12, *foilen* (MS. *polien*) gl. fulicam ib. 11, 'Möve' s. St. Spr. 285, Ped. S. 23.

*cuilen* 'Stechpalme' Sent. Sanct., Thes. II 234, *cuilendu* 'aus St. gemacht' (d. sg.) ib. zu kymr. *celyn* 'Hulst', korn. *kelin*, breton. *kelen*, ahd. *hulis*; *cuilen* wohl aus **kolinno-* (Ped. S. 375) oder **koli̯enno-*, **koli̯esno-* (Hoops, Idg. F. 14, 484), nicht (mit St. Spr. 91) aus **kolenno-*, da in letzterem Falle der Umlaut des *o* unerklärt bliebe.

*in chuliuin* 'die Jungen (der Löwen)' Ml. 75 b 2 zum n. sg. *cuilén* aus **koligno-* (Ped. S. 104), kymr. *colwyn* (s. Ped. S. 375 über *ig*), altkorn. *coloin*, breton. *kolen*. Dagegen St. Spr. 94 ist **kuleino-* als Grundform angenommen. Hierzu gehört wohl auch *cuilennbócc* gl. cynyps (für Cinyps) SG 125 a 7 (= *culennbocc* gl. cinyps Karlsr. Prisc. 51 a 2), vom ursprünglichen Glossator sicherlich als *cuilénbocc* 'a dog-goat' (K. M. 558) gemeint, wie die Bemerkung 'cynos graece hircus latine' zeigt, die doch wohl den Sinn hat: cynyps kommt vom Stamme gr. *κυν-ός* und bezeichnet einen *hircus* (wegen Virgils *hirci Cinyphii*). Vgl. das sehr ähnliche: podos (= *ποδ-ός*) graecum pés latinum. gogos graecum tectum latinum, Randbemerkung zu pedagogorum Wb. 9 a 11. — Anders über *cuilén* Brugmann, Kurze vergl. Gr. § 396, 2.

*fuilted* 'Wachsen, Zunahme' St. Paul Ged. V (vgl. die Anm. im Thes.) ist wohl aus **folitatu-* entstanden und gehört zu *lethan* 'breit' aus **(p)l̥t-, *lit-*, kymr. *llydan*, gall. *Litana silva*, ai. *pr̥thuḥ* 'breit'. Die Gruppe *λ-th* wurde nach Th. Hdb. § 136 unleniert.

*mulenn* 'Mühle' SG 49b15 zu kymr. altkorn. breton. *melin* aus lat. *molina.* Dazu wohl *at·muilniur* gl. iterum dico Wb. 18c12, aber vgl. Thes. Suppl. S. 53.

*con·tuili* 'er schläft' (Brocc., Fiaccs Hymn., LU etc.) hat, wie das Abstraktum *cotlud* aus **contolitu-* (s. S. 49) zeigt, altes *o*, ist aber unsicherer Herkunft, vgl. Strachan, Idg. F. 2, 369, Persson, BB 19, 261 (St. Spr. 134). Als Grundform ist **·tolīt* anzusetzen; zur gleichen Wurzel kann *tol* 'Wille' gehören, obgleich in St. Spr. (131, 134) die beiden Wörter getrennt werden; vgl. Scheftelowitz, BB 29, 22. Von diesem Worte lautet der g. sg. *tuile,* der d. sg. *tuil* (Belege bei Ped. S. 363) aus **toli̯ēs, *toli* (= **-ai*), dagegen der acc. sg. *toil,* obwohl auch diese Form *i* oder *i̯* in der Endung gehabt haben wird (so Th. Hdb. § 295, vgl. Brugmann, Grdr. II, S. 547), kaum *e*, wie Ped. § 252 Anm. 2 II § 431 annimmt. Die sekundäre Ausbildung eines Unterschiedes zwischen d. und acc. sg. mag durch das Verhältnis von *fer* n. und acc. gegen *fiur* d., *son* n. acc. gegen *sun* d. etc. hervorgerufen worden sein. Wie *toil,* so sind acc. sg. wie *sleig* 'Speer' usw. mehrmals belegt. Aus dem acc. in den d. scheint die unumgelautete Form in *toil* Wb. 19a17, 20 d 19, 22 d 5 gedrungen zu sein. Doch wird der Gegensatz zwischen den beiden Kasus durch Fälle wie *rosoisset a toil* (acc.) *hua thuil* (d.) *dǽ* Ml. 124 c 6 deutlich gekennzeichnet.

*scule* 'Schule' Colm. Hymn., g. sg. von *scol* = lat. *schola.*

*uile* 'jeder, all' aus **oli̯o-* zu got. *alls* 'all, jeder'.

*buillni* 'Schläge' Wb. 17 d 2, d. pl. *buillib* Tur. 92, 93 scheint auf **bolin-* (**gu̯olin-* ?) o. ä. zu weisen; nicht nach St. Spr. 178, Ped. S. 157, vgl. Walde, Lat. et. Wb.[2] s. v. volnus. Über

*foil* 'Haus' in *muccfoil* 'Schweinestall' SG 26 a 2, 214 a 4, acc. *muccḟoil* 26 a 1 s. Ped. S. 147, St. Spr. 275, über

*foil* 'Armband', gl. armillam SG 64 a 17, St. Spr. 276: der Mangel des Umlauts weist auf *e* der zweiten Silben, im letzteren Worte aber vielleicht eher auf eine Form **u̯al-* der Wurzel.

*oilech* piscium gl. branchos (MS. brancas) Thes. I 2, 1 gehört wohl zu *oal* gl. bucca (vgl. Asc. 110).

*col* 'Sünde', g. *cuil* gl. piaculi Ml. 16 c 1, *culech* gl. profanus Ml. 16c15, *cuilech* SG 53a19 etc., *inna col ł inna cuilech* gl. nefandorum Thes. I 714, 10, *cuiligim* 'prosto' SG 53a18, *arru·culigestar* gl. profanante haben altes *u*, vgl. Ped. S. 94, St. Spr 94; über *coll* 'Verlust' s. St. Spr. 82, Ped. S. 114.

*foilmire* 'vacillation' Ml. 54 b 20 stellt Asc. 157 zu *forru·leblangtar* gl. subsiluerunt Ml. 129 c 21 und O'Donovans *foilmir .i. cú bís og léimfai* (lies *failéim* wie Anc. Laws III 414, 25 *cu doní foileim*).

*ll.*

*uilliu* 'mehr' Ml. SG passim aus **olli̯ū-*, älter **(p)olni̯ōs* zu *oll .i. mór*, lat. *polleo* 'bin stark, vermag', lit. *pílnas*, got. *fulls* 'voll'; *uille* gl. amplitudo Ml. 25 a 17 aus **olli̯ā*, *huillénu* gl. pluscula SG 46 a 16. Dagegen beweist das einmalige *oillu* Wb. 13 b 2 nicht mehr, als daſs dem Glossator das Bewuſstsein des etymologischen Zusammenhangs dieser Form mit dem Positiv eine falsche Bildung eingab. Andere Etymologie Th. Hdb. § 893.

*cuill*, g. sg. 'Haupt' bei K. M. 423 zu *coll .i. ceann* O'Clery, welches Wort nach Stokes (s. Thes. I 715) in *collandoracht* (für *collchandoracht*) 'chief-cantorship' (?) Ml. 2 b 12 belegt ist; doch ist mir die Etymologie unbekannt.

*foille* gl. calliditas Ml. 28 b 16, *i foili* (l. *foilli*?) gl. in astutia Wb. 8 d 13 (I. man.) nicht nach St. Spr. 275.

Vgl. aus dem Mittelirischen:

*guille* 'Blindheit' z. B. LU 43 b 11 zu *goll* 'blind' (s. St. Spr. 82), u. a. m.

*ll* aus *sl* liegt vor in:

*fuilliuchtae* g. pl. 'Fuſsspuren' Ml. 96 b 18 zu *sliucht slicht* 'Spur, Fährte' (SG 200 a 7) aus **sl̥ktu-*, das als die 'auf dem zurückgelegten Wege "eingeschlagene, eingedrückte" Spur' (Zimmer, K. Z. 30, 90) zu ir. *sligim* 'ich schlage' gehört.

*fo·ruillecta* 'sind bestrichen worden' Wb. 7 d 9, zu *fo·slig* 'er beschmiert' aus **·ro-llict-*, das entweder auf **·ro-sl̥ct-* mit Tiefstufe der Wurzel (wenn diese = **sleg* St. Spr. 320) oder (wenn *i* alt) direkt auf **·ro-slict-* zurückgeht. Bei altem *e* wäre aus hochstufigem **·ro-slect-* **·roillechta* entstanden. *fuillechtae* 'delibutus' Ml. 127 c 17, *fuillechti* gl. litā Tur. 128, *ètarfuillechta* gl. interlita SG 24 a 12.

*niro·thuillissem* 'wir haben nicht verdient' (Asc.: non inivimus gratiam ab ullo) Wb. 24 d 6, zu *do·slí* 'er verdient', **·to-slīss-*, *isin tuilem bude* gl. in gratiam Ml. 72 c 15 aus **to-slī-mu-*, *tullemaib buide* gl. adulationibus Ml. 39 d 18, *fuillem* 'Verdienen,

Zinsen' Ml. 36a24, 36a25, 36a30 aus **fo-slī-mu-*. Dagegen *ad·roilliu* 'ich verdiene' Ml. 75a11 aus **·ro-slī-*, *ciat·roillet* 'ob sie es verdienen' Wb. 31c23, Futurum *adid·roillifet* Ml. 61a20 und so sämtliche Formen mit haupttonigem *ro*, auch *tollem* (*écraite*) '(Feindschaft) zuziehen' = sonstigem *tuillem* LU 62a36; auch *ma fu·roillissem* 'si meriti sumus' Ml. 100d8 gehört hierher, nicht zu *fo·línaim* (so nach der Anm. im Thes. Thurneysen), das wohl sicher **fo·ruillnissem* (**·ruillissem*) ergeben hätte. Woher rührt der Mangel der Umfärbung in obigen Formen? Bei Annahme von **·ro-sill-* (aus **·ro-si-sl..*?) wäre **·roíll..* mit Diphthong *oí* zu erwarten.

*v.*

*guin* 'Verwundung' Ml. 133a4 aus **goni-s* zu gr. *φόνος*, ai. *hanmi* 'schlage, töte', idg. **gᵘhen*, ablautend **gᵘhon*; g. sg. *gona* SG 37b20.

*suin* g. sg. von *son* aus lat. *sonus*; Grundform **sonī*.

*muinter* 'Hausgenossen', Wb. 7b9, 18 etc, weist auf **moniter-* aus lat. *monisterium*; daneben *montar* Wb. 7c5 als regelrechter Vertreter von **monater-* für lat. **monasterium* und durch Kontamination der beiden Formen *muntar* Wb. 21c22, *muntaras* 'Gemeinschaft' Wb. 16a30. In späterer Zeit von neuem entlehnt erscheint *monisterium* als *monistre* gl. coenobiorum Karlsr. Beda 39c2. So Th. Hdb. S. 517; dagegen wendet sich Ped. Gött. gel. Anz. 1912 S. 27, der eine Grundform **mn̥nitūrā* (mit mir unkeltisch scheinendem Suffix: vgl. Ped. II S. 43; denn *cuchtar*, worauf Ped. weist, wird lat. Lehnwort sein, vgl. u. S. 56) oder **manuterā* ansetzt.

*muintorc* 'Halskette' SG 70a21 aus *torc* = lat. *torquis* (?) und *muin* 'Nacken' aus **moni-*, das zu lat. *monile* 'Halsband', ahd. *mana* 'Mähne' gehört. Hierzu *muinde* gl. collarium; quod in collo est SG 35a6 und, wohl mit anderer Ablautstufe, trotz akymr. *minci* 'monile' (s. Ped. S. 33) auch *muince* gl. collarium SG 35a6, das mit gall. *μανιάκης* auf die Tiefstufe **mn̥-* zurückgehen wird; *muinél* 'Hals' LL. 109a12 aus **moniklo-*, kymr. *mynwgl mwnwgl.*

Dies Wort, zusammen mit *cuilén* 'junger Hund' (s. o. S. 8) aus **koligno-*, *brón* 'Kummer' aus **brugno-* zu kymr. *brwyn* (St. Spr. 187), *tón* 'Hinterteil' aus **tuknā* (? St. Spr. 134), *·cúalae* 'er hörte' = **·cōlae* aus **·cochloue*, **·cuchloue*, deren lange Vokale sämtlich zunächst auf kurze und zwar umgelautete zurückgehen, beweist,

dafs die Umfärbungen **vor** dem Eintritt der Th. Hdb. § 122, Ped. §§ 60, 77 besprochenen Veränderungen lenierter Konsonantengruppen stattgefunden haben; doch scheint der Gegensatz von Formen wie *do·rónad* (s. u. S. 43) aus **·roγn̄ito-*, aber *cuclaige cuiclige* aus **cogglic-*, wo eine lenierte Gruppe (*γν*) im Gegensatz zu der (phonetisch ähnlichen) unlenierten die Umfärbung hindert, die Annahme zu gebieten, dafs die erstere zur Zeit der Umfärbung doch bereits eine gewisse Änderung erfahren hatte, die vielleicht für eben diese Gruppe durch die auf späten Ogominschriften belegte Schreibung *nn* (*Tegann* = *Tegagni, Deglann* = **Dēclagn-*, s. Mac Neill S. 346, 352) zum (wenn auch sicherlich unvollkommenen) graphischen Ausdruck gebracht wird. Vgl. Ped. S. 544 (Nachtrag zu S. 360), für ein dem eben vermuteten ähnliches Verhältnis bei *δρ* Th. Hdb. § 160. Über das Suffix *-ón*, g. *-úin* in Eigennamen s. S. 43.

*do·fonug, ·fonuch* 'abluo, luo, lavo' SG 22 b 5, 54 a 8, 146 b 2 aus **·fonigū* zu *nigid* 'wäscht', gr. *νίζειν, χέρνιβα,* ai. *nējanam* 'Waschen', ebenso *du·fonget* 'lavant' Ml. 78 b 5 aus **·fonig-ont* und *do·fonus* gl. lavabo Ml. 47 a 19 aus **·fonissū* (o. ä.; nach Strachan, Z. f. c. Ph. 4, 49 steht es vielleicht für **dofoínus* aus **to-fonenus*). Dagegen finden wir später Formen wie *ro·funigestar* Thes. II 322, 21, *funech* 'Waschen' ib. 22 etc., und das *u* dieser Wörter scheint das regelrechte zu sein, während der mangelnde Umlaut in den anderen mir nicht erklärlich ist (vgl. Bergin §§ 51, 104). Das zu erwartende *u* zeigt sich vermutlich auch in *diunag* 'Abwaschen', das als Kompositum von *dí* mit (fertigem) *funech* aufzufassen ist (dagegen *deolaid* zu *folad* 'Substanz'). Unklar ist mir ferner *ad·roni* 'hat anvertraut' Wb. 29 d 29, vgl. Th. Hdb. § 676, auch *ho fonitiud* gl. subsannatione Ml. 17 a 7, das zu *fo·nnitfea* gl. subsannabit eos Ml. 17 a 4 gehört.

*fuin* 'Abend' SG 36 a 2, *funed* 'Untergang, Westen' Ml. 119 d 9, g. *fuinid* 94 b 19, dazu wohl mit *to-* *toined* 'Westen' Ml. 42 c 30, wird durch die Etymologie **u̯o-nes-* (gr. *νέομαι* Strachan, vgl. St. Spr. 194) nicht erklärt. Vgl. auch Asc. 85. Kaum hierherzustellen sind wohl *du·fuinchidid* 'ihr steigt herab (?)' Ml. 67 b 4, *du·fuinchidet* 'sie trennen sich (?)' Ml. 108 b 4.

*huanaib muintib* gl. a monitis Ml. 70 b 1, von St. Spr. 210 und Asc. 379 ('latinae voci hibernica adaequatur') zur Wurzel **mon-* 'meinen' gestellt, gehört wohl vielmehr zu *mūn-* 'docere'; dies stimmt zum glossierten Texte: 'consequenter iam discutiens

("erörternd, lehrend") inducitur Deus. inducit eum non a terrore, sed a monitis ("von denen, die unterrichtet werden") inchoantem', so dafs nicht ein so krasser Latinismus wie ir. *muintib* = lat. *monitis* angenommen werden mufs.

*·moinethar* Wb., *·muinethar ·mainethar* Ml. SG sind nach Th. Hdb. § 76, Ped. § 252, 1 aus **mn̥-i̯e-tr-* entstanden und gehören nicht hierher, s. u. S. 70; auch das *f*-Futurum (*·muinfetar* etc.) schliefst sich wohl in betreff der Wurzelstufe dem Praesens an.

*luin* 'Amsel' g. sg. von *lon* Thes. II 290, 7, vgl. *inna luiniche* gl. merulae Karlsr. Gl. zu Augustin (Thes. II 5) 11 d 2: das Wort kann altes *u* enthalten, aber schwerlich (wegen des Konsonantismus) nach St. Spr. 243 (vgl. Lehmann K. Z. 41, 392) erklärt werden.

*duine* 'Mensch' hat altes *u*, vgl. Sommer bei Brugmann, Z. f. c. Ph. 3, 596; St. Spr. 154, Ped. S. 89.

Die Etymologie des zweiten Bestandteils von

*cia chuin* 'quando' Ml. 18 a 2, 61 b 9 ist dunkel.

### *nn* (aus *sn*).

*huinnius* gl. fraxinus SG 67 a 11 = *unnius* Flor. Philarg. 11b, Paris. Philarg. VII 65 gehört zum Stamme **osn-* in kymr. akorn. *onnen*, lat. *ornus* aus **osinos* und weist auf *i* der Endung, also **osnistu-* (vgl. St. Spr. 51). Der Mangel der Umfärbung in

*as·roinnea* 'er entkomme' Ml. 31 a 2, das als **·rosni-āt* zur Wurzel **snī* gehört, erinnert dagegen an *ad·roilliu*, s. o. S. 11. Vgl. *ad·roinni* 'er entkam' LU 74 a 29.

*bruinne* 'Brust' hat altes *u*, **brusni̯-*, vgl. *brú*, g. sg. *bronn* 'Bauch' aus **brusō*, g. **brusnos*, got. *brusts*. Ursprüngliches *u* haben ferner (mit anders entstandener Geminata *nn*): *buinne* 'Pfeife' Wb. 12 c 41, 12 c 44, Philarg.-Gl. 9 b (Thes. II 46) vom Schallwort **bu* (lat. *bubere, bucca*), gr. *βυκάνη*; *du·bruinn* 'fliefst' Ml. 81 c 14 (St. Spr. 172), während mir *coinnil* gl. ululae Thes. II 47 und *coinnich* gl. muscosi II 362 unklar sind.

### *μ*.

*umae* 'Erz, Kupfer' Wb. 12 b 27 aus **omii̯o-* zu *om* 'roh' (d. pl. *homaib* gl. crudis Ml. 98 b 4), eigentlich 'Roherz', vgl. kymr. *efydd*; d. *umu* Ml. 2 b 16, *umaide* 'ehern' Ml. 116 c 8, *crédumae* 'auricalcum' SG 73 a 3.

*cumung* 'eng' Wb. 16 a 11, 16 a 12 aus **com-ingu-* (**-ṇgu-*), zu *ing* 'Gefahr', eig. 'Enge' (cf. *diing* 'sehr schwer' Wb. 15 c 22), kymr. *cyfyng*, lat. *angere*, gr. *ἄγχειν*, ahd. *engi* 'enge'; dazu *cumcae* 'Enge, Not,' *hi cumcai* gl. in angore Ml. 33 a 12, *cumcigim* gl. ango SG 16 b 9, *ni cumgaigther* 'non angitur' Ml. 32 d 14.

*resíu for·cuimsed* 'antequam eveniret' Wb. 4 d 8, subj. praet., **·com-īss-* (aus **-iccs-*), zur Wurzel **-icc*; *ni·cuimsin* 'nequirem' Wb. 17 b 1, *ni·cuimsimmis* gl. infirmi fuerimus Wb. 17 c 18, *ɔna·cumset* 'ne possint' Ml. 39 c 26, *cu·cuimsed* 'ut posset' Ml. 33 b 21; *con·cumai són* gl. quando possit Ml. 32 d 15 b aus **·com-īss-t, coni·cumai* gl. ut nequeat Ml. 31 c 19, dann mit abgeworfener Stammsilbe, als sei von **·com-ĭss-t* ausgegangen, *nád-chum* 'non possit' Ml. 87 d 13 (etwa zur 3. pl. *·cumset* gebildet nach Mustern wie *·gé*: *gessat, ·téi*: *tíasat*). Wohl nur verschrieben als dem Kopisten ungeläufig finden wir dieselbe Form in *con·cu* 'ut possit' Ml. 129 b 6 und *nad·cho* 'non possit' Ml. 53 a 5, so daſs das *o* an letzterer Stelle ohne Belang ist. Vgl. Th. Hdb. § 626. — *amal far·cuimsitis* 'quasi evenissent' SG 148 a 5 = *far·cuimsitis* (MS. *farcumisitis*) Karlsr. Prisc. 61 a 2. Aus **comicc-o-* entsteht *cumacc* 'Macht, Fähigkeit': im Anschluſs an dieses Wort wäre der Vokalismus zu erklären in *cumang* 'Macht' Wb. 18 a 14, d. *cumung* Wb. 5 d 32, 16 c 19, *cumachte* 'Macht' Wb. 17 a 7, 32 d 7, *cumachtach* 'mächtig' Wb. 14 c 41, weiterhin in *·cumuing* 'kann' Wb. 9 d 16, 9 d 18, *·cumcu* 'possum' Ml. 18 b 5, *ní·chumcam* 'non possumus' Wb. 4 a 27, *ní·cumcat* 'non possunt' Ml. 23 a 5, *in·cumgub*. gl. num potero? Ml. 49 c 5 (cf. 54 a 19), wenn sie auf Grundformen wie **com-ong-* zurückgingen, vgl. Th. Hdb. § 805, daher keinen Grund zur Umfärbung hätten, doch ist auch Tiefstufe der Wurzel (**com-ṇg-*) nicht ausgeschlossen (Th. mündlich). Der alte Vokalismus wäre im ersteren Fall vielleicht erhalten in *fo chomachte* 'sub potestatem' Wb. 32 c 21 und *at·chomaing* 'accidit (illi Ahitophel)' Ml. 24 c 16, während im anderen Falle hier *o* nach S. 16 Anm. erklärt werden müſste.

*im·rumadir* 'peccavit' Wb. 13 b 31, *ī*-Praeteritum zu *midithir* 'urteilt', **·romīd-, do·rumadir* gl. fuerat emensus Ml. 87 c 4, *imme·ruimdetar* 'deliquerunt' 46 b 23 (von anderen als praes. gefaſst), *inn·imruimdetar* 'in quibus peccaverunt' Ml. 105 a 1, *imme·rumediar* (lies *-madir*; **·rumedir* war durch übergesetztes *a* in *·rumadir* verbessert worden, doch wurde das *a* vom Abschreiber falsch bezogen, daher *·rumediar*, so Th.) Tur. 17. Vgl. Th. §§ 693, 703 b.

*fo·rruim, fu·rruimtis* Thes. II 242, 4, 5, 8 aus **·rom-i-* zur Wurzel **rem, *rom,* s. o. S. 4.

*domnach* 'Kirche, Sonntag', d. sg. *domnuch* Ml. 45 d 7 hat sich im Vokalismus eng dem Lateinischen (*dominica*) angeschlossen, daher nicht **duimnech.*

*cruim* 'Wurm', *cruimther* 'Priester' sind nach Th. Hdb. § 222, Ped. §§ 30, 124, 5 entstanden; die Umfärbung ist durch labiovelares *q* hervorgebracht, eine Zwischenstufe aber zwischen **qᵘri-* und *cru-* mit *o*-Vokal hat nicht existiert.

*dumugud* 'Anhäufung' Ml. 77 d 2 (cf. 44 d 4), *in dumaichthiu* 'gehäufter' Ml. 35 d 17 zu *duma* 'Hügel' mit altem *u*, gall. *Dumium, Mercurio Dumiati.*

*in doim* (*in duiniu*) 'in Haus (in Leuten)' Arm. 17 b 1 (Thes. II 239) ließe die Umfärbung erwarten; Komposita wie *comithi* 'commensationes' Wb. 20 b 21 (*ithid* 'ißt', ai. *pitati* 'nährt'), *comindocbál* 'gemeinsamer Ruhm', *copimmaircide* 'conveniens' sind deutlich künstliche Bildungen, besagen also nichts.

*mm.*

*cummasc* gl. hyperbaton Ml. 34 b 4, 'Mischung, Vermischung' SG 2 a 8, g. *cummisc* gl. mixturae Wb. 13 d 3 etc., neuir. *cumasc,* aus **com-misc-o-* zu *con·mescatar* 'miscentur' SG 61 a 14, kymr. *cymmysg* 'commixtio', lat. *commisceo.*

Über

*druimm* 'Rücken, Bergrücken' Ml. 126 c 15, 135 d 5, wozu vielleicht *druimmchlae* gl. lacunar SG 50 a 19, *druimmchlí* gl. laquear SG 54 a 19, etc. vgl. Th. Hdb. § 219, Ped. § 99, 6 S. 170.

*cummae* 'gleich', passim, ist wohl aus **com-smi-i̯o-* entstanden, s. Ped. S. 87. Ist *cummat* 'Gleichheit' (?), vgl. SG 161 b 5 mit Anm., LU 69 b 14, damit verwandt?

Altes *u* haben

*muimme* g. 'Amme' Wb. 24 d 11, gl. nutricum Ml. 112 b 22, aus **mudmi̯ā* zur Wurzel **meu̯d *mud,* gr. *μυδάω* 'bin feucht, faul'; *tummud* 'Tauchen' Wb. 21 d 13, n. pl. *tuimthea* Arm. 78 a 2 (vgl. St. Spr. 135); *trummae* 'Schwere' aus **trudsmi̯ā* zu *tromm* aus **trudsmo-*; auf **su-* (**du-*)*-op-mi̯o-* gehen *sommae* 'reich' Ml. 27 d 10, *dommae* 'arm' 36 a 32 zurück (Strachan, BB 20, 8).

Unklar ist mir

*ar·coimddim* gl. causor SG 59 a 15, *ar·choimtiu* gl. excusantem (me) Ml. 141 c 5, *irchoimted* 'excusatio' Wb. 26 a 23, *inn erchoimded* gl. apologiam Tur. 82, wofür Asc. 396 eine Wurzel **mit* ansetzt; die Beispiele scheinen auf *e* in dieser zu weisen.

*β.*

*do·fuibnimm* 'ich schlage' SG 12 a 1, 22 a 10 zu *benaid* 'er haut, schneidet' aus **binati*, *·*fo-binami*, vgl. abg. *biją*, *biti* 'hauen', gr. *φῖτρός* 'Holzscheit', lat. *perfines* 'perfringas', air. praet. pass. *ro·bíth*, idg. **bhei̯-* **bhī̆-*; *cen fubae* 'ohne Fehler' gl. (oratio est ordinatio dictionum) congrua SG 26 a 8 und ebenso vielleicht Ml. 31 d 5 *cen fubudur nairi* gl. argentum sincerum redditur, wenn der erste Teil der Glosse in *cen fubae* geändert werden darf (der übrige Teil bleibt auch so dunkel): die Grundform ist **fo-bi-i̯on*. *fubide* 'vitiatum, corruptum' Trierer Gl. 71 a, *fo·rubid* 'ihr habt zerstört' Wb. 27 c 27, *du·fuibniter* gl. incidantur Ml. 24 c 6, *codu·fubath* gl. ut incideret Ml. 35 c 1 aus *·*fobi-āt-o*, *du·fubaitis* 'inciderent' Ml. 92 d 6, vgl. *co·rubaitis* 'ut caederent' LU 64 a 30 etc. In *codu·fobither* 'ut succidatur' Ml. 2 a 10, *no du·fóbi* (MS. *no dufóbi*) gl. abscidet Ml. 96 a 7 erscheint *ó*, das aus ·*tóbi-* (*·*to-fo-bi-*) verschleppt ist, wie in *do·fórmaig* aus ·*tórmaig* u. ä. (Th.).

*do·rrubidc* 'er hat geworfen' Ml. 40 d 9, zu *do·bidci* 'er schleudert', aus *·*robidg-* (vgl. Vendryes Rev. Celt. 28, 5 ff., Th. Hdb. § 217); aber in *da·robidc* Ml. 58 c 3 wird das *o* auf Restitution der gewöhnlichen Gestalt der Praeposition beruhen.[1])

·*rubai*, ·*rubi*, enklitische Form zu ·*bí* (3. sg. praes. consuet. des verbum substantivum, aus *·*bii̯-*) Ml. 20 d 4, Wb. 11 c 17, SG 7 b 3, 21 b 13, 209 a 3; SG 3 b 28 (s. Th. Hdb. § 94); 3. pl. ·*rubat*, betont ·*biat*, ·*bíat* aus *·*bii̯ont*. Vergl. Nachtrag im Thes. I 723 zu S. 320.

*rubec* (*romar*) 'zu klein (zu grofs)' Ml. Ged. II 2, Arm. 11 (Thes. II 241) aus **robiggo-* zu *bec*, neuir. *beag* aus **biggo-*, kymr. *bychan* (vgl. Th. Hdb. § 147).

---

[1]) Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich im Folgenden bei allen ähnlichen Fällen, aber auch den entgegengesetzten, wo umgelauteter Vokalismus aus einer Form in die andere verschleppt zu sein scheint (*ru* für *ro* aus Formen mit gegebenen Umlautsbedingungen etc.), hierher.

*cob* 'Sieg', mittelir. g. *cuib* aus **cobī,* zu gall. *Vercobius,* abg. *kobъ* 'augurium', anord. *happ* 'Glück'.

*duib* 'Galle' g. Karlsr. Beda 35 a 3 gehört wohl zu *dub* 'schwarz' mit altem *u* (vgl. Ped. S. 116).

*subi* gl. fraga Thes. II 46, 47 hat, wie kymr. *syfi* 'Erdbeeren' zeigt, altes *u.*

β aus *μu̯* über *vv.*

*cubus* 'conscientia' Wb. 1 d 6, 11 b 21, 20 c 18 etc. aus **com-u̯issu-* zu *fiuss fiss* 'Wissen' aus **u̯issu-,* d. i. **u̯idtu-,* gr. *ἰστέον,* ahd. *gewis,* ai. *vitti-* 'Bewufstsein' usw. Dazu *cuibsech* 'religiosus' Wb. 10 c 8, *còcubus* 'Gewissen' Wb. 4 b 27, 10 c 3, *còcuibsid* 'conscius' Ml. 32 b 21. Auf erneuter Komposition derselben Elemente beruht mittelir. *cobfiss, comfis* (Bergin § 170).

*cubaithiu* 'concinniore' Ml. 145 b 3, Komparativ zu *cubaid* 'harmonisch' aus **com-u̯id-* zu *fid* 'Buchstabe' aus **u̯idu-,* vgl. ahd. *witu* 'Holz'; *cuibdius* 'concinnentia' Ml. 138 d 2, aber *in chobaid* gl. concinnenter Ml. 14 d 11 mit *o* wohl in Anlehnung an das *con-* des Lateinischen. Kymr. lautet das Wort *cywydd,* vgl. *cywyddolyaeth* 'Harmonie, Musik'.

Für Umfärbung in unbetonter Silbe scheint ein Beispiel zu sein:

*nímchubandom* Wb. 5 c 17; die Worte 'obsecro itaque vos, fratres, per misericordiam Dei' werden glossiert *nímchubandom attach trócaire frib, is tree rob·hícad*; ich vermute im ersten Worte das Verbum des Satzes, das ich als *ní·imchuban dom* aus **·imm-com-fen* (= **-u̯inat*), zu *im·fen* 'hegt ein' gehörig, herstellen möchte. Das Irische hiefse dann: 'er verwehrt mir nicht, euch um Barmherzigkeit zu bitten (= obsecrare; zu *attach fri* vgl. Bergin Thes. Suppl. S. 41); dadurch seid ihr gerettet worden' und pafste wohl zum lateinischen Texte. Dafs das Kompositum **imm-com-fen-* sonst nicht überliefert ist, spricht schwerlich gegen seine Existenz; an die Verbalpartikel *com* zu denken (vgl. Th. Hdb. § 527), die bei dem homonymen *for·fen* usw. auftritt, halte ich des Sinnes wegen nicht für ratsam. Beachte übrigens eine andere Behandlungsweise von **com-u̯-* in *ad·cuaid* etc. Th. Hdb. § 823 A a. Vgl. auch Bergin Thes. Suppl. p. 41.

*bb.*

*truip* gl. figurae Ml. 40 c 19, 133 c 1 etc., g. von *trop* aus lat. *tropus.*

Eine unbetonte Silbe zeigt den Umlaut in

*epscuip* 'episcopi' Wb. 28 b 19, 28 b 20, 28 c 8, 31 b 13 etc., g. von *epscop* aus lat. *episcopus.* Dagegen *epscoip* Ml. 127 a 10 hat *o* nach dem n. sg. wie auch der d. sg. *epscop* (für **epscup*) Tur. 49 (vgl. S. 49). Aber s. Th. Hdb. § 170 I.

*arna·oip* Ml. 42 a 2 zu *as·boind* 'lehnt ab' nach Th. Hdb. § 626.

*δ.*

*m̃uid* 'modi' g. sg. und n. pl. von *mod* aus lat. *modus,* passim.

*uide* 'Reise' Ml. 60 a 10, 82 d 1 nach St. Spr. 28, Ped. S. 184, 91 aus **odi̯o-,* das im Ablautsverhältnis zu gr. *πέδον* 'Erdboden', mir. *ed* 'Zeitraum', lat. *op-pidum* steht (vgl. Walde, Lat. et. Wb.[2] s. v. oppidum).

*buide* 'flavus' SG 14 a 10, 61 b 10 wohl aus **bodi̯o-* zu gall. *Bodiocasses* (= mir. *budichass* 'blondlockig'), lat. *badius.* Doch s. Th. Hdb. § 76.

*ní·fuidema* 'non patietur' Ml. 56 c 9, redupliziertes Futurum zu *fo·daim*; als Grundform ist **·fo-didam-āt* anzusetzen, siehe Th. Hdb. § 646.

*suide* 'Sitz', passim, aus **sodi̯o-,* im Ablautsverhältnis zu kymr. *sedd* 'Sitz', lat. *sedeo,* gr. *ἕζομαι,* got. *sitan* 'sitzen'. Dazu das Denominativum *suidigitir* 'ponunt' Ml. 94 c 3 etc., *suidigud* 'positio' und mit gleichem Vokalismus seine sämtlichen Komposita, s. Asc. 270; *ad·sudi siu* gl. moraris Ml. 114 c 6 aus **·sodīs,* altes Kausativum mit *o*-Ablaut auf ursprüngliches **-ei̯ō, *-ei̯eti* (vgl. got. *satjan* 'setzen'): vermutlich war hier (wie bei *tige* aus **tegi̯os, *tegesos,* cf. Vendr. 402, Th. Hdb. § 74) das in den Hiatus geratene *e* schon vor den Umfärbungen zu *i* geworden, darauf weiterhin ein Zusammenfall mit den alten *i*-Verben eingetreten. *ad·suiter* gl. impeditur Ml. 68 d 5 (aus *·suid'ther*), *at·suidi* 'consistit' SG 66 a 20, *ad·suidet* gl. sibi defendunt SG 4 b 15, *addom·suiter sa* gl. suspendor Karlsr. Glossen zu Augustin 7 d 1. Aber *ciad·sode* 'quamvis eum retineas' Wb. 10 a 9 als Subjunktiv nach S. 6; sonderbar ist der Mangel der Umfärbung in den Praeterita *adrosoid* 'distulit' Ml. 97 d 16, *atrosoid* gl. se suspenderit Ml. 39 a 16 (aus

*·sodisst*, mit unsicherem Akzent, weil in Ml., s. Th. Hdb. § 38), obwohl er auch in *rod·toig* (s. u. S. 22) und *dorosloinn* (S. 37) auftritt. Ist damit *du·corastar* Ml. 52 zu *do·cuirethar* zu vergleichen, oder dienen mkymr. Praeterita auf *-es*, wie *gweles* 'er sah', *agores* 'öffnete' zur Erklärung? (Th.)

*suide, sodin* (*sodain*), anaphor. Pronomina, haben wohl als ersten Bestandteil *so-* (vgl. gall. *sosin*): Grundformen **so-di̯o-*, **so-dani-* (? vgl. *dano*, archaisch *daniu*; doch s. Th. Idg. Anz. 27, 15). Vgl. Cuno, Kuhn-Schleichers Beiträge 4 (1865) S. 226 ff.

*tuidmide* 'fixed' SG 41 b 3, *tuidmithi* (n. pl.) Ml. 58 a 9 weisen auf **to-dim-* o. ähnl., vgl. Anc. Laws, Gl. s. v. *tuidme, tuidmim*.

*fris·brudi* 'renuit' Ml. 44 b 12, *frithbruduth* 'Verweigerung' 76 c 4, *fris·brudi* gl. exsufflat, Ml. 28 b 8, *fris·brúdémor* gl. aporiamur Wb. 15 b 22 (I. man.) haben nach St. Spr. 221 altes *u*.

*guide* 'Bitte', passim, aus **godi̯ā* zu gr. ποθέω, av. *jaiδyēmi*, idg. **gu̯hedh*, **gu̯hodh*; *·guidimm* 'ich bitte' Wb. 21 a 8, 22 a 20 etc., 3. sg. *guidid* Wb. 27 d 7 etc., *amal ṅ guidess* 'wie er bittet' Wb. 24 d 19, *nád·guidem ni* 'wir bitten nicht' Wb. 21 d 10, *guidmit* 'wir bitten es' Wb. 15 d 18, *gute* 'qui supplicant' Ml. 134 d 8 (aus **guiδ-de*), wohl alle ursprünglich mit *-ei̯ō*, *-ei̯e-* gebildet, dann aber den Verben mit *-i̯ō*, *-i̯e-* angeschlossen, also auf Grundformen wie **god-i̯o-* zurückzuführen.

*dia·tuidched* 'zu welcher ich gekommen bin' Wb. 10 a 28, wohl ein '*ā*-Praeteritum', *·*to-dī-com-u̯ād-*, zur Wurzel **u̯ed-* (vgl. *ro·fadatar* 'sind weggegangen' Wb. 29 c 13); *ceta·thuidchetar* 'sie kamen zuerst' Wb. 21 c 5, *con·tuidchissed* 'ut veniret' Wb. 15 c 16 (*s*-Subjunktiv, aus *·*to-dī-com-u̯ess-*), *con·tuichesmais* 'ut veniremus' Ml. 93 b 5, *fris·tuichetar* 'sie traten entgegen' Ml. 21 c 2, letztere beiden mit Reduktion von *δch* zu *ch*. Von jenen Formen ist das unverwandte *tuidecht* 'Kommen', zu *techt* 'Gehen' gehörig, also statt **tothacht* oder **toithecht*, beeinflufst worden, im Vokalismus vielleicht auch von *cuitecht* 'Gesellschaft' (LU 9 a 12, 13) aus **con-tict-*.

*fu·duidchestar* 'subducatur' Ml. 36 b 10, dazu *tuidchisse* 'geführt' Ml. 72 d 1, *duidchi sidi* (lies: *tuidchisi sidi*) gl. inducti SG 6 a 13, aus **to-dī-ciss-* zu einer Wurzel **cid*, die in *daṅ·dichdet* 'deducunt eum' SG 8 a 8, *cissi* gl. provecta Ml. 104 b 9, *cisse* 'invecta' 84 b 11, *huanaib cundradaib cissib* gl. transvehendis mercedibus

122 a 3, *du·dichestar* gl. ducetur 30 d 25 vorliegt (Sarauw S. 76 ff.). Die Wurzel mufs **cid,* nicht **ced* sein, da in *cisse* usw. *i* (wegen des *ss*) nicht aus *e* umgelautet sein kann; Umlaut zu *e* durch folgendes *a* finden wir in *rocessa* Ml. 114 a 6.

*do thudidin* 'zur Führung' Wb. 1 c 15, Ml. 50 a 1 etc. zu *fedan* 'Führung' mit **to-dī-*.

*ruidles* 'eigentümlich' SG 188 b 1 zu *díless* 'eigen' mit *ro.*

*imme·ruidbed* 'welcher beschnitten wurde' Wb. 18 d 9, *immum·ruidbed* 'ich bin beschnitten worden' Wb. 23 d 30 aus *·*ro-dī-bīth* zu *benim* 'schlage'; *etir·rudib* 'er zerstörte' Ml. 123 b 10 aus *·*ro-dī-b-e* (?, s. Th. Hdb. § 694). *co arubbnem* gl. ut evisceremus Karlsr. Beda 40 c 3 geht wohl aus **air-uks-bin-* hervor.

*fuidell* 'Überrest' Thes. I 6, 16 gehört vielleicht hierher, vgl. neuir. *fuigheall*, *fuighleach*: nach Stokes, K. Z. 35, 594 aus **fo-dīlo-* 'Unterteil (?)' = kymr. *gweddill* 'reliquiae', nach Ped. S. 110 aus dem kymrischen Worte entlehnt.

Diesen Beispielen gegenüber fällt das *o* in

*todiusgud* 'Aufwecken' Wb. 4 d 27, 8 a 4 etc., *tòdiusgadar* 'sie werde erweckt!' Wb. 5 c 18 aus **to-dī-uks-sech-* auf. Dagegen

*todernam* 'supplicium' Ml. 27 c 20, 77 a 13 etc., *todernide* gl. tortuosae 24 b 7 gehen auf **to-dĕ-ro-*(*snī-*) zurück, vgl. Th. Hdb. § 824. Darf *de* auch für *todiusgud* angenommen werden oder ist für dies nur die Erklärung nach S. 16 Anm. möglich?

*buiden* 'Schar', n. pl. *buidnea* Ml. 62 b 14, 62 b 17, 67 d 17 etc., d. pl. *buidnib* 34 c 15, aus **bodīnā* zu kymr. *byddin,* altbreton. *bodin.* St. Spr. 176.

*buide* 'Dank', vgl. kymr. *bodd* 'freier Wille, Zustimmung', gr. πυνθάνομαι, hat altes *u*; das einmalige *boide* Wb. 27 c 2 scheint Schreibversehen zu sein.

*arrudibaid* 'er zerstörte' Ml. 99 a 2, womit *indi ar·dibdai* gl. extinguentis Ml. 48 c 33 zu vergleichen ist, gehört vielleicht nicht hierher, da hier *ro,* wie öfter in Ml., gegen die Regel unbetont sein kann; auf eine Entsprechung in Wb. weist wohl das *o* (zusammen mit dem Mangel der Synkope) von *arrodibaid* (*ítith*) 'löschte (den Durst)' Wb. 11 a 19. Dasselbe ist anzunehmen bei *arrudergus* gl. proposui Ml. 51 a 13; *arrudérged* (Akzent auf *ru*?) 'wurde erklärt' Wb. 2 b 10, *arrudérgestar* 'proposuit' Wb. 4 c 13. Grundform **-ro-dī-ess-rog-* (?).

*dd.*

*cuitbiud* 'derisui' Ml. 86 a 11, *inchuitbiud* gl. inrisione Ml. 44 c 8, *cúitbíud* Thes. I 4, 34, Verbalabstraktum zu *con·tibi* (prototoniert *·cuitbi*) 'er verspottet': der Umlaut in der Praeposition weist deutlich auf *i* der zweiten Silbe, also **con-tib-itu-, *coddibitu-*, so dafs die Etymologie **tebiō* (zu lit. *stebiù'-s* 'staune') St. Spr. 127 kaum richtig sein wird; denn zur Zeit der Umfärbungen konnte kein **con-tibi-tu-* aus **con-tebi-tu-* existieren, s. u. S. 77. *cuitbedaig* gl. ludifactoriam Ml. 89 a 11, *cuitbedcha* gl. frivolas 132 c 9.

*du·cuitig* 'er schwor' Wb. 33 d 10, *du·cuitich* Ml. 78 a 6 zu *tongid* 'er schwört' mit Umfärbung sind sonderbar, wenn sie auf **·con-te-taig* mit *e* der Reduplikationssilbe zurückgehen; ist hier *i* möglich? (s. Th. Hdb. § 692). Dann könnte *ad·cuitecht* 'ist abgewiesen worden' den Vokalismus der ersten Silbe von *·cuitig* bezogen haben.

*bruit* (mittelir.), n. pl. von *brot* 'Stachel', (d. sg. *brut*), Deminutivum *bruitne* haben, wie aisl. *broddr*, ahd. *brort* 'Rand' (Ped. § 69) zeigen, altes *u*; mittelir. *broit*, g. sg. und n. pl., ist analogisch.

*cuit* 'Teil', g. *cota*, neuir. *cuid*, dazu, mit in unbetonter Silbe geschwundenem *z*, *sochuide* 'Menge', aufserdem *cuitir* 'with respect to (?)' Wb. 3 d 6, Ml. 128 d 11 (s. K. M. 556) wird zu lat. *costa* 'Rippe' gehören (W. Meyer, K. Z. 28, 167, vgl. Th. Hdb. § 217) mit einer gemeinsamen Grundform **qᵘezdhi-*, die sich zunächst zu **cozdhi-* entwickelt hat (so W. Meyer a. a. O., vgl. Ped. S. 160, 368 mit anderer Etymologie, id. Gött. gel. Anz. 1912 S. 33). Vgl. *truit* 'Star' aus **trozdi-* zu lit. *strãzdas* 'Drossel' mhd. *drostel* (?), lat. *turdus* (aus **tr̥zdos*).

*duit* 'zu dir' aus der Praeposition *to* mit dem suffigierten Pronomen, das vielleicht als **-ddi* anzusetzen ist (s. Th. Hdb. § 433); doch vergleiche über den Vokal der Praeposition o. S. 4, Th. Hdb. § 844. Die Grundform kann **do-ddi* oder **du-ddi* sein.

*γ.*

*do·luigim, dod·lugi* 'ignosco, id ignoscit' Wb. 14 d 25 zu **logei̯ō*, einem alten Kausativum mit *o*-Ablaut (eigentlich 'ich mache zergehen') zu ir. *leguim* 'zerschmelze', das zu den schwachen *i*-Verben übergetreten ist (s. *at·suidi* o. S. 18). Grundformen sind somit **·logimi, *·logīt*; *du·lugai* 'ignoscit' Ml. 51 a 15, *du·luigter*

'ignoscuntur' Ml. 32 c 15, *du·luget* 'ignoscunt' Ml. 56 a 20 (*·*logint*), *da·lugub* 'ignoscam id' Wb. 14 d 24 (*·*logifū*), 32 a 21, *du·lugfa* 'ignoscet' Ml. 58 c 18 = *du·luichfea* 128 c 6. Dagegen *cia du·logac* 'quamvis ignoscas' Ml. 138 b 7 aus *·*logịasi, codu·loigther* 'ut ignoscatur' Ml. 58 d 2 erklären sich, als Subjunktive, nach S. 6, ebenso wohl auch *du·logaid do chách* gl. in quacumque mensura mensi fueritis, remitietur vobis Ml. 65 a 10, wo gegen den Subjunktiv der Sinn nicht spricht, also 'ignoscatis' zu übersetzen ist.

*fu·llugaim* gl. abdo SG 22 b 4 aus *·*logimi*, Kausativum mit *o*-Ablaut zu *laigid* 'liegt, legt sich', vgl. got. *lagjan* 'legen'. Anders St. Spr. 257.

*ind·tuigther* gl. induitur SG 143 b 3 = *in·tuigther* Karlsr. Prisc. 59 a 7 aus *·*tog-iter-* zur Wurzel **teg*, **tog* in air. *tech* 'Haus', gr. *στέγω* 'decke', *τέγος* 'Dach', lat. *tego*, *toga*, ahd. *dah* 'Dach'; *for·tugim* gl. operio Thes. II 42, 11, *in·tuigfet* gl. vestient Ml. 121 c 9, *tugae* 'Decke' aus **togịā* (d. pl. *tugaib* Sanct Paul Ged. V 2), *imthuge* 'Bekleidung' Wb. 6 b 3, 22 a 29 (vgl. ahd. *umbi dechan* 'umdecken', Bezzenberger); *tugatoir* 'Decker' Sanct Paul Ged. III 2 statt **togatóir* (*-atóir* = lat. *-ator*) ist durch Abstraktion von *tug-* in *tugid* 'er deckt' zu erklären. Als Subjunktiv erklärt sich *in·toichther* 'induatur' Wb. 13 d 20 (aus *·*togịater*) nach S. 6, dagegen *rod·toig* 'qui id (?) texit' S. Paul Ged. III 2, aus *·*togisst*, ist unklar, vielleicht nur durch das Bedürfnis des Reimes mit *a stoir* hervorgerufen. Aber s. S. 19.

*mruig* 'Mark, Gebiet' (d. pl. *mrugaib* S. Paul Ged. V 2) aus **mrogi-s* zu kymr. *bro*, gall. *Allobroges*, lat. *margo* 'Rand', av. *marəza* 'Mark, Grenzgebiet', idg. **mareĝ*, **maroĝ* (Hirt, Ablaut 127); *im Mruig thuaithe* Armagh 10 b 1.

*fugell* 'Prozefs' Wb. 9 c 5 (I. man.), *fugall* 9 c 4 zu *gell* 'Pfand, Einsatz', das aus **gislo-n*, zu air. *giall* 'Geisel' (**geislos*), aisl. *gīsl*, ahd. *gīsal*, entstanden ist (s. aber Ped. § 87, St. Spr. 113), Grundform **fogillo-*. *ó fugull* gl. iudicio Wb. 9 c 16, *for·rugéll* 'er hat bezeugt' Ml. 97 a 12 zu *for·gellim* 'attestor' (*fort·gillim* 'ich verbürge es' Wb. 4 b 27); das diesem entsprechende *for·rogelsam ni* 'attestati sumus' Wb. 25 d 20 mit *o* kann, wenn wir uns nicht mit der Erklärung nach S. 16 Anm. begnügen, mit Annahme eines nasalierenden Relativsatzes in *fo·rrorgelsam ni* verbessert werden, das aus **fo-n-ro-r-gill-* nach Th. Hdb. § 523 entstanden wäre und genau dem dort angeführten *fo·rrorbris* sowie auch *fo·*

*rrorcongrad* 'der befohlen (geheifsen) worden ist' SG 199 b 1 entspräche. Vgl. für die Lautfolge *rg forgell, forcell* 'testimonium'.

Ist in obigen Fällen die Umfärbung vor γ reichlich belegt, so erscheinen um so weniger lautgesetzlich entwickelt zwei Verben, bei denen sie durchgängig unterblieben ist.

*roichthir* gl. porrigitur Ml. 55 d 24 aus **rogiter-* zu *rogaid* 'streckt aus' (**rogiti*), das im Ablautsverhältnis zu ir. *recht* 'Gesetz', lat. *regere rectus* steht. Es ist vielleicht altes Kausativum mit *o*-Ablaut, vgl. *rechtae* part. praet. pass. neben *roigthe*; *roigthe* 'protractae' Ml. 33 b 1, *rogud* 'extentione' Ml. 37 d 6, **rogitu-*, etc. Subjunktive sind *roigthir* gl. producatur Ml. 110 a 1, *roichther* 'exseratur' Ml. 44 a 4, *rogas* 'qui delatet' Ml. 79 d 4; diese drei Formen könnten somit nach S. 6 erklärt werden.

*no·loichfed* gl. impetrandum Ml. 127 a 6 (3. sg. praet. fut.), *loigthiu* gl. perpetrato Ml. 48 c 3, *logud* gl. impetratio Ml. 118 d 11, 118 a 16 (d.) aus **logitu-, loichtho* gl. inpetrandi Ml. 62 a 19. Bezzenberger stellt das Verb zu gr. *λάζομαι*, mhd. *gelücke* 'Glück'. Subjunktive sind *conu·logad* gl. inpetraret Ml. 39 c 5, *rond·logad* 'impetraret' Ml. 24 c 23.

Der Mangel der Umfärbung in diesen beiden Verben trotz Palatalisierung weist wohl (vgl. *ongim* S. 76, *dolbad* gl. figmentum Trierer Gl. 79 b neben *dolbud* etc.) auf Ausgleichung eines ursprünglichen Nebeneinanders von *i*- und *a*-Flexion (welche letztere in Formen wie *rogas, ·logad* sich erhalten haben könnte): die Palatalisierung rührt von der *i*-Flexion her, der Mangel der Umfärbung von der *a*-Flexion. Vgl. auch mittelir. *slonnad* 'bezeichnen' neben *sluinned.*

*lugae* 'Eid' hat altes *u*, s. St. Spr. 257, Ped. S. 69, 98.

Über

*fogitled* gl. titulatio (statt titubatio geschrieben), das als titillatio verstanden ist, 'Kitzeln, Jucken' Tur. 101, s. Asc. 459; es klingt an ahd. *kizzilōn,* aisl. *kitla,* nhd. *kitzeln* an.

### *gg.*

*luic* 'loci' passim, g. sg. und n. pl. von *loc* aus lat. *locus* mit *c* = gesprochenem *gg* (s. Th. Hdb. II S. 100).

*cucann,* neuir. *cuigeann* 'Küche' SG 51 b 4, 49 b 15, 51 b 5, 68 a 7, 107 b 4 (*cucan*), acc. sg. *cucain* 68 b 1, aus lat. *cocina* (statt *coquina*): kymr. *cegin,* altkorn. *keghin,* breton. *kegin.* Aber *coic*

'Koch' (altir. nicht belegt), g. *coca* (altkymr. *coc* gl. pistor, altkorn. *kog*) aus lat. *coquus*, also = **coquis*, wird sich eng dem Lateinischen anschliefsen, während *cuicnecht* Thes. II 332, 34 von *cucann* abgeleitet ist.

*nad·cuicsedar* 'non taxetur' Ml. 36 a 38 aus *·*con-cīs-* bezw. *·*coggīs-* zu *cís* 'Abgabe' aus lat. *census*.

*oicsi* 'nahe', n. pl., Ml. 78 c 2, *comoicse* 'vicinitas' Wb. 14 b 25 etc., auch *occi* 'bei ihr' SG 7 a 2, *occai* Ml. 67 d 23, *occae* 89 c 16, *ocae* 41 d 3 aus *oc* mit *-*esai*, *-*i̯ai* (vgl. *fuiri* o. S. 6) gehören wohl nicht hierher, da der Stamm *oc* altes *a* enthält, s. Th. Hdb. § 838. Das Ortsadverb *ucut*, eigentlich 'bei dir', für **ocut*, besagt nichts, da es in nachtoniger Stellung gestanden hat (Wb. 33 a 4, SG 9 a 22, 202 b 3); anders Ped. II S. 49.

*tucait* 'causa' Ml. 58 c 13, Thes. II 3, 30. 5, 30 gehört vermutlich zu gr. *τυγχάνω* (dagegen *tocad* 'Glück' stellt zum letzteren und **to* + *ucc-* setzt für jenes an Ped. S. 151, II S. 48).

Der Verbalstamm *ucc*, *uc* (s. Th. Hdb. § 801) hat wohl altes *u*; vgl. Bergin §§ 132 f. (nach Zimmer), Meillet, Rev. Celt. 24, 171, Ped. S. 151, (nicht nach St. Spr. 50).

### *th.*

*in roithiud roithes* 'impulsus quo propellit' Ml. 42 b 27 aus **rotitu-*, **roti-ss-*; dies *i*-Verb ist ein altes Kausativum mit *o*-Ablaut zu air. *rethid* 'läuft', lit. *ritù* 'rolle, wälze', vgl. air. *roth* 'Rad', lat. *rota*. *as·roither* 'dispergitur' Ml. 44 d 1 (lies ·*roitter*?), *roitte* gl. actus Ml. 36 d 21 (aus **roith-the*), d. *roitiu* gl. admotā Ml. 36 b 4, *roithfiter* gl. contrudentur Ml. 15 c 18, *rothetar* (Subjunktiv) 'impellantur' Ml. 92 a 16.

*goithimm* gl. futuo SG 190 b 3 aus **gotimi* zu kymr. *godineb* 'fornicatio', 'incontinentia', s. St. Spr. 113.

*nis·rothechtus* 'ich habe sie nicht gehabt' Ml. 44 b 11 von *techtaim* 'habe, besitze' ('proprie : adeo rem' Asc.) aus **tict-* zu *tíagu*; *nad·roithechtsat* 'non habuerunt' Ml. 97 d 7, *arnach·róthechta* 'ne habeat' Ml. 56 b 33. S. aber St. Spr. 125.

*cruithnecht* 'Weizen' Wb. 13 c 24, SG 35 a 11, 60 a 4, 66 b 24 ist unklarer Herkunft, vgl. St. Spr. 63, Ped. S. 124.

*cuithech* gl. laquear (als laqueus verstanden) 'Vertiefung im Boden, Falltür, Falle' SG 54 a 19, *ó cuidich* gl. aucupio (also

'Fallenstellen') Thes. II 38, 14, *cúithech* gl. muscipula Thes. I 1, 36 gehören zu *cuithe* 'Grube' aus lat. *puteus*; *cuide* Ml. 123 d 3 steht für *cuithe*, vgl. o. *ó cuidich*.

*sruith* 'alt, ehrwürdig' hat altes *u*, s. St. Spr. 314, Ped. S. 81.

*suthain, suthin* 'ewig' besteht nach Zeufs-Ebel, Gr. Celt. S. 863 aus **su* + *tan* 'Zeit' (vgl. *intan* 'wenn'); doch wäre bei dieser Herleitung vielmehr **soth(a)in* zu erwarten. Den Gegensatz bezeichnet *duthain* 'vergänglich' (LU etc.).

*tuthlae* 'Geschwür, Krebs', *túithlae* (Wb. 30 b 13, SG 22 a 6, Karlsr. Priscian 11 a 1) hat altes *u* (Ped. II S. 54), etym. dunkel ist mir *scoid* 'Blume', d. sg., SG 49 a 10 a (s. Anm. im Thes.) zu *scoth* gl. viola Gl. zu Philargyrus 8 b (Thes. II 46), *scotha* gl. violas ib. 4 b.

*tothrebach* 'eruptio' Ml. 129 d 9, *toithrebach* gl. eruptionem Ml. 123 d 2 besteht nach Sarauw S. 71 aus **to-tri-* und der Wurzel **bong* 'brechen'; bei dieser Herkunft wäre eher, nach Th. Hdb. § 109, **totharbach* o. ä. zu erwarten.

*tt.*

*croit* 'Harfe', d. sg., Wb. 12 c 44, aus **crotti* zu *crott, crot* gl. cithara Wb. 12 c 42 aus **crottā* (St. Spr. 99), vgl. d. sg. *croit* Ml. 51 c 1. Ped. S. 121 nimmt mit Zupitza, K. Z. 36, 242, etymologisches *u* im Wechsel mit *ū* an (lit. *krūtìs* 'weibliche Brust', *krūtìnė* 'Brust'), doch wird der n. sg. *cruit* (vgl. K. M. 531) die Form des (analogisch nach *tol* — *tuil* etc.) umgelauteten d. sg. haben. Schwanken des Paradigma zeigt sich auch in LU: n. sg. *crot* 8 b 37, 9 a 6, aber *cruit* 8 b 39, g. sg. *crote* 8 b 43, *cruite* 8 b 41; d. sg. *cruit* 8 b 45, 9 a 2.

*ch.*

*fo·scoichet* 'discedunt' Ml. 36 a 8, *fo·scochet* 'concedunt' SG 215 a 7, *fo·sscoichet* 'intercedant' (Subjunktiv) Ml. 111 a 4, *i*-Verb, zu kymr. *ysgogi* 'to stir', abg. *skočiti* 'springen', ablautend mit ir. *scén* 'Schrecken' aus **skekno-* (Ped. S. 125); aber s. St. Spr. 308.

Nach dem entsprechenden Verhalten von *ch* bei wurzelhaftem *e* vor *i* und *u* zu schliefsen (*neich, neuch, atéoch, eoch*, s. u. S. 71), wird der Mangel der Umfärbung hier als gesetzmäfsig zu betrachten sein. Der Vokalismus von

*cluiche* 'Spiel' und seinem Denominativum *cluchigedar* 'er spielt' Ml. 122 a 12, die zu *con·clich* 'springt', *ar·clich* 'wehrt ab', *clechtaim* 'übe aus, halte Kampfspiele ab', got. *hlahjan* 'lachen', gr. *κλώσσω* 'ich glucke' gehören werden, befremdet daher, wenn **klokion* die Grundform des Substantivs ist. Über eine weitere Crux bei diesem Worte vgl. Th. Hdb. § 165.

*coche* 'clunis, Schenkel' SG 67 a 14, d. *cochu* 67 a 16 wohl aus **kokio-* zu *coss* 'Fufs' (**koksā*), lat. *coxa*; vgl. St. Spr. Nachtrag S. 331.

*foich* gl. vespa Thes. II 43, 7 ist nach Zimmer, K. Z. 33, 276 aus britann. **uuochi* = altbreton. *guohi* (pl.) entlehnt; *foich* gl. eruca Thes. I 2, 14.

*du·thluchedar* (*do·tluichethar*) 'er verlangt' Ml. 36 a 28, 38 d 1, 49 d 10, 74 d 3, 85 d 5, 124 d 9 hat wohl altes *u*, s. St. Spr. 139, Ped. S. 43, Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v. *loquor*.

*toich* 'recht, schicklich' Wb. 4 d 1, 9 a 13, 16 c 11, 29 d 13 (aus **toci-*? vgl. kymr. *teg* 'schön', Th.) und *doich* 'wahrscheinlich' (Ml. 61 b 15), bisweilen mit Längezeichen geschrieben und vom ersteren wohl ganz zu trennen (s. Th. Idg. Anz. 27, 17, aber Ped. S. 494, 129, II Zusatz zu I 494), Komparativ *dochu*, sind mir unklar. Vgl. *cóir*, Komp. **cŏru* u. S. 29?

*matain muich* 'früh am Morgen' LU 63 b 11 etc. zu *moch* 'früh' weist wohl auf altes *u* in diesem Worte.

*cc.*

Ob die Präposition *co* 'zu', die in Verbindung mit den suffigierten Pronomina der 3. sg. fem. und 3. pl. *cuicce*, *cucae* (Wb. 9 d 5) bezw. *cuccu* (Arm. 18 b 1, Wb. 5 a 3, 14 d 30) mit *c* = *k* lautet, altes *o* oder *u* enthält (vgl. Th. Hdb. § 822), kann nach diesen Fällen nicht entschieden werden, da hier, wie *cnuc* 'Hügel', d. sg., *mucc* 'Schwein' (s. u. S. 52) zeigen, *u* aus altem *o* regelrecht umgefärbt sein könnte. Über *cuccum* etc. s. u. S. 50.

*ss.*

*foiss* 'commorandi, des Verweilens' Wb. 19 a 4, g. sg. von *foss* 'mansio' aus **fosto-*, das entweder als **fo-sto-* zu ai. *upástha-* 'Schofs' oder als **fos-to-* (**uos-to-*) zu ir. *feiss* 'Schlafen' (**ues-ti-*), ai. *vásati* 'er wohnt, weilt', got. *wisan* 'sein, bleiben' gehört.

*roiss* in *cell roiss* 'Waldzelle' Adamnan 44a, g. von *ross* 'Vorgebirge, Wald' aus **ro-sto-* zu kymr. *rhos* 'Moor', mbreton. *ros* 'Hügel', ai. *prasthas* 'Bergebene'.

*coiss* 'Fufs', acc. sg., Ml. 56b1, Fiaccs Hymn. 8 von *coss* aus **koksā* (lat. *coxa*), *boiss* 'flache Hand', acc. sg., Brocc. Hymn. 78 (s. St. Spr. 178, Ped. S. 79) gehören hierher, wenn die Endung des acc. sg. der *ā*-Stämme ein *i* enthielt, vgl. o. S. 9. Der d. sg. *cuis* 'Fufs' in der Homilie von Cambrai 37d mufs somit trotz deren archaischen Sprache als Analogiebildung (nach dem ebendort belegten *croch* 'Kreuz' mit altem *u*, d. acc. *cruich*) betrachtet werden.

*oiss*, g. sg. und n. pl. von *oss* 'Hirsch' im LU.

Gehören

*in roisri* gl. impudentiam Ml. 25b9 (s. Asc. 216, Thes. Suppl. S. 4f.) und *do adbchlois* gl. pompae, d. sg., Ml. 40d19 (s. K. M. 16) hieher?

*oissi*, in: *is oissi menmain* 'es ist Sorge zu tragen' Ml. 115c6 wohl aus **ossi-* d. i. **od-ti-* zu *·oid* 'er leiht' (**·odet*?), *oid* (**ode*?) *menmain* gl. ecce ('animum adverte') Ml. 24c13 (Sarauw S. 87f.).

*roissid* gl. nutat Ml. 21a6, *i*-Verb, *roisses* 'nutet' Ml. 18d21, *co·roissid* 'ut nutet' Ml. 73c10, *no·roisfed* 'nutaturus esset' Ml. 85d10, *ro·rois* gl. nutavit Ml. 84c16, *ní·rórois* gl. non hesitavit Wb. 2c28, cf. Ml. 44a1, 35c19. Der Stamm ist wohl **rossi-*, die Etymologie mir jedoch unbekannt.

*fusti* 'reconditam' Ml. 50c11, *betis fustib* gl. condendis 33d7, *athuisti* (= *athḟuisti*) gl. reposita (n. pl. neutr.) Ml. 40a8 vielleicht aus **fo-uks-sem-*, vgl. *tuiste* 'erzeugt' aus **to-uks-sem-* und zum Vokalismus (*fusti* statt **fuisti*) *tusten* = sonstigem *tuisten* Ml. 85b14.

*luisse* gl. flamma Thes. I 6, 3 hat wohl altes *u* (s. St. Spr. 243), sicher (*h*)*uisse* 'gerecht', vgl. lat. *iūstus* (Ped. S. 64).

## *u̯*.

Da konsonantisches *u* hinter Vokalen als solches sich nicht erhalten hatte, sondern, vermutlich bald nach der Zeit der Ogominschriften, in dieser Stellung teils geschwunden war, teils sich mit vorhergehenden Vokalen zu Diphthongen verbunden

hatte, handelt es sich in den folgenden Fällen um derartig entstandene Diphthonge im Hiatus mit *i*; es hindert uns aber wohl nichts anzunehmen, daſs in den von uns zu betrachtenden Fällen von *-oi̯i-* das aus *-oi̯-* entstandene Diphthongisierungsprodukt infolge seiner Stellung im Hiatus dem Lautwert nach einem kurzen geschlossenen *o* (*ȯ*) sich sehr genähert hatte. Denn Fälle wie *toísech* 'Anführer' aus **to-u̯essakos* (s. u. S. 65 f.) und *roída* 'des groſsen Waldes' aus **ro-u̯ida* (s. u.) gegenüber *ar thuus* 'zuerst' aus **to-u̯essū*, erstere beiden mit echten Diphthongen, wie die späteren Schreibungen *tóesech, ráed* beweisen, erklären sich am besten durch die Annahme, daſs zur Zeit der Synkope jene Wörter **tȯ-ess-ach, *rȯ-ida, *tȯ-ess* (mit *u*-farbigem *ss*) lauteten und die beiden ersteren durch die Synkope, d. h. in diesem Falle die Kontraktion der Vokale, zweisilbig wurden, während das letztere regelrecht als zweisilbiges **tȯ-essu* erhalten blieb. Ein Beispiel von genauer Entsprechung bei *s* (*ṡ* = *h*) bietet *foéssam, foísam* 'Schutz', wenn es nach Ped. § 210 auf **fo + sessam* 'Stehen' zurückgeht, während in **foṡaget-, fochid* 'Leid, temptatio' und *follus* 'deutlich' aus **foṡulés* die Vokale der Kontraktionsfähigkeit entbehrt zu haben scheinen, daher die Synkope den Schwund des zweiten Vokales veranlaſste (*fochid* = **fo-hgid,* nicht **fō-* aus **fo-a-*); vgl. dazu *do·commar, ·cotar* 'wir, sie gingen' aus **·co-ammar, *·co-atar,* die nicht **·cōmmar* (**·cúammar*), **·cōtar* (3. pl. *·cuätar* [nicht **·cúatar*] nach 3. sg. *·cuaid*) ergaben. In **tȯ-essu* trat dann vor dem folgenden *e* die Umfärbung des *o* zu *u* nach S. 65 f. ein, daher *tuüs. tuissech* Wb. 33 b 20 (II. man.) erklärt sich nach Th. Hdb. § 63 c Anm., Ped. § 252 Anm. 3. Vgl. mittelir. *tússech, tússigecht* neben *tóisech, taísech,* auch *cúic* '5', *cúced, cuicid,* sämtliche in LU.

Bei dieser Gelegenheit ist ein Fall zu erwähnen, den Ped. in seiner Rezension von Th. Hdb., Gött. gel. Anz. 1912 S. 29 f. einer eingehenderen Betrachtung unterzieht, nämlich der von *coic* '5', *coica* '50'. Auf Grund der eben behandelten Erscheinungen ist nämlich gegenüber Ped. zu betonen, daſs die Annahme einer Grundform **kou̯evqᵘe*, die Th. Hdb. § 390 aufstellt, keinesfalls mit den Lautgesetzen in Konflikt kommt, sofern man allerdings nur die noch zur Zeit der Synkope dreisilbigen Formen *coica* 'fünfzig' und *coiced* 'der fünfte' in Betracht zieht; denn aus **kou̯evqᵘa-*, **kou̯evqᵘed* muſste regelrecht *coica*, *coiced* entstehen, worauf sich auch *cóic*, für das vielmehr **cu-aic* (s. S. 65 f.) zu erwarten wäre, nach dem Ordinale gerichtet haben könnte. Gerade umzukehren ist also Pedersens Bemerkung S. 30, wonach der Ansatz **kou̯evque* wohl für *coic*, nicht aber für *coica* annehmbar

wäre. (Auch Brugmanns **doṷeniịo-* als Grundform von *doíni* 'Menschen' [Z. f. c. Ph. III 595], **ịoṷentūts* = *oetiu, óitiu* 'Jugend' [vgl. Ped. II 40] sind somit einwandsfrei.) Th.'s Ansatz erklärt vor allem die Entstehung des Diphthongen *oí* in *coíca*, die bei Pedersens **k^u evk^u ekonts* > **kok'eχonts* unklar bleibt. Hier sei noch das vielbehandelte *córae* 'Friede' zu *coïr, cóir, coair* 'angemessen, würdig' (vgl. Bergin § 152, Th. Hdb. § 199, Ped. S. 166, 309, 352) erwähnt, das Ped. als Musterbeispiel für die Behandlung von zwei ursprünglich durch *ṷ* getrennte Vokale betrachtet. Ohne wohl die schwierige Frage abschliefsend beantworten zu können, hebe ich hervor, dafs einer Grundform **co-ṷīr-* oder **co-ṷĕr-* sämtliche Formen dieser Sippe zuwiderlaufen: denn für *coïr* etc. wäre vielmehr **cu-air* zu erwarten, für den Komparativ *córu* und das Abstraktum *córae* etc. vielmehr **coíriu, *coíre*. Das Richtige scheint mir dagegen eher Bergin zu treffen mit Annahme eines dunklen Vokals der zweiten Silbe (vgl. auch Th. Z. f. c. Ph. VIII 185), wobei *coïr, coair* (etwa **co-ṷari-*) anstandslos erklärt wäre, nicht so vollständig auch *córu, córae,* wofür nach Mafsgabe von *fochid* aus **fo-sag-* (mit geschwundenem *a*), s. o., eher **cŏru, *cŏrae* zu erwarten wäre. Immerhin liegt der Annahme einer sekundären Erscheinung, derzufolge nach dem Grundwort **có-ar^i, coair, coïr* die Formen **co-aru, *co-arae* statt **coru, *corae* restituierend neugebildet worden seien und darauf eine spätere Kontraktion stattgefunden habe (vgl. *loathar* — *lóthor*), nicht viel im Wege. Über die etymologische Herkunft wage ich keine Vermutung.

Zu der oben betrachteten Erscheinung stimmen einerseits mit regelrechter Synkope (d. h. Kontraktion) Formen wie *mani·toissed* gl. nisi debellasset Ml. 40 d 13 aus **·to-ṷissed* (vgl. *du·fesed* gl. oppugnare 33 b 12) zu *do·fich* 'er rächt' (s. Th. Hdb. § 613), *arnacha·toissitis* Ml. 48 d 27 (MS. *·toirsitis,* s. Nachtrag Thes. I 720), *ad·coídemmar* 'wir haben angezeigt' SG 43 a 6 aus **·co-ṷīd-emmar* und, mit anders entstandenem Hiatus, *·roisset* Ml. 74 a 11, *·roissinn* Wb. 26 d 17, *·roissed* Ml. 39 c 34 (Th. Hdb. § 197), anderseits ohne Synkope, daher mit Umlaut *·ruïd, ·ruïch, ·cuïd* (*·cuaid*), *·cuad, ·ruaig,* während auf Ausgleichungen beruhen werden *·roïs* SG Ged. (Thes. II 290, 13) statt **·ruais, *·ruïs* (nach den drei obigen Formen oder nach dem Präsens *·roïg* = *·roaig, *·ro-ṡagi-,* z. B. Ml. 39 c 7; s. Th. Hdb. § 660), ferner der später belegte n. sg. *roéd, ráed* (= *roíd*) 'Wald' (so nach dem g. sg. *roída* gebildet), der für das Altirische als zweisilbig, und zwar **ruïid* anzusetzen sein wird, endlich vielleicht auch *ru·tuirset* 'scrutati sunt' Ml. 44 d 23, wenn nämlich dies als **·to-sīr-set* zu *sírid* 'durchsucht' (s. Th. Hdb. § 520) zu stellen ist; (*·tuirset* statt **·tóirset* wäre hier nach Formen wie der 3. sg. **·tuïr* eingetreten) doch vgl. das später belegte Substantiv *túr* 'Nachforschung' (Th. mündlich); weitere

Beispiele u. S. 66 und ähnliche bei Th. Hdb. § 177 (*coímmchloud* aus **co-imm-chloud*, älter **com-imm-chloud* etc.),[1] § 829 a (*foíndel*).

*tossach* 'Anfang' ist von *toísech, tuus* ganz zu trennen, s. Th. Hdb. § 837 (gegen Ped. § 210), wenn es auch mittelir., wie es scheint, bisweilen damit in Zusammenhang gebracht wurde: d. sg. *tossiuch* LU 71 a 10.

*duda·ruïd* 'duxit eos' Ml. 63 b 12, ī-Präteritum, *·*ró-īd-* (= *·*ro-u̯īd-*) zu *do·fedim* 'ich führe', abg. *vedą*.

*da·ruïch* 'er rächte ihn' Ml. 43 d 19 aus *·*ró-īc-e* (= *·ro-u̯īc-e*) zu *do·fich* 'er rächt', lat. *vinco*; *andu·ruacht* 'als er gerächt wurde' Ml. 43 d 11 aus *·*ró-ict-o* (= *·*ro-u̯ict-o*). Demgegenüber fällt in *do·roacht* 'vindicatum est' Ml. 38 d 8, 98 d 9, Tur. 79, *nèphthoachtae* gl. in bellum (als inbellem verstanden) Ml. 126 c 22 (vgl. Thes. Suppl. S. 32) der Mangel der Umfärbung auf. Das ungesetzliche *o* kann sich wohl nur nach S. 16 Anm. erklären.

*ad·cuid, ·cuaid* 'er hat angezeigt' Wb. 21 d 11, Ml. 65 a 1, 110 c 5, 123 d 4, 123 d 7, *in·cuaid* gl. indicavit 126 b 2, wohl ī-Praeteritum zu *ad·fét* 'berichtet' (*in·fét*) mit geschwundenem *m* der Partikel *com*, also aus *·*có-īd-* (= *·*co-u̯īd-*). *mat·chous* 'wenn ich berichte' Broccans Hymn. 37, *s*-Subj., *·*co-u̯issū*: der Mangel der Umfärbung wird auf den Reim mit dem vorhergehenden *sous* 'Wissen' (aus **su-u̯issus*, s. u. S. 75) zurückzuführen sein, obwohl er sich auch in (mittelir.) *atchoas* 'narratum est' (LU 68 b 13 etc.) findet (neben *atchuas*). 1. pl. regelrecht *·coídemmar*, s. o.

Dagegen *do·coïd* 'ist gegangen' (*du·choaid* Thes. II 1, 14) ist aus *·*co-u̯ād-* (vgl. *ro·fādatar* Wb. 29 c 13) entstanden; das daneben vorkommende *·cuaid* (Th. Hdb. § 691, 3. pl. *du·cuatar* Ml. 66 c 16) hat sich nach dem obigen *·cuaid* gerichtet.

**ruüd*, g. *roída* 'Wald' aus **ro-u̯id-* zu *fid* 'Holz, Baum', vgl. ahd. *witu* 'Holz'; s. o., *roída* Thes. II 290, 11.

*nuie* Wb., *nuae* Ml. SG 'neu', d. *nuü* aus **nó-i̯o* (= **nou̯i̯o-*) zu gr. *νέϝος*, ai. *návas*, idg. **neu̯os*; über *naue* 'neu' SG 5 b 6, 217 (Thes. II S. XXII) s. Th. Hdb. § 203 (anders Ped. § 37, 4).

*fo·rroí* Anc. Laws Gl. (IV 220) aus *·*ro-u̯iss-* zu *fo·fich* 'er verletzt' statt *·*ruai* nach 3 pl. *·roísset*, umgekehrt pass. *fo·rruastar* statt *·*roístar* (oder *·*roíster*) nach *·*ruai*.

---

[1]) Dagegen Ped., Gött. gel. Anz. 1912, S. 29.

*for·cuad* 'ist vollendet worden' Tur. 49 aus *·*có-ïto-* (= *·*co-u̯ïto-*) zu *for·fen* 'er vollendet', *farrochuad* gl. confecta, conglobata est Trierer Gl. 67 b (Akzent?), *for·thui* (lies: *for-chuï*?) Ml. 33 a 18, *for·ruchui* (oder *forru·chuï*?) gl. conficit Ml. 121 c 24 (Grundform etwa *·*co-u̯ī-e*). Über

*attruic* .i. *atraracht* 'he arose' LU 9 a 11 s. Stokes, RC 20, 167. Hierher gehört auch

*con·ruaig* gl. contexuit Ml. 99 a 2 zu *figim* 'webe', wenn es ein *ī*-Praeteritum, also = *·*ro-u̯īg-*, ist.

Auf denselben Vorgang in schwachbetonter Stellung scheint *dús* 'ob' aus **dò-fissū* = 'um zu wissen' (Betonung wie in lat. *illico, sedulo* aus **én-locōd*, **sé-dolōd*?) zu weisen, das älter zweisilbig (**du-us*) gewesen sein wird und so vielleicht noch Wb. 9 b 19 (*dúus* oder *duús*) vorliegt.

*uí* (daneben *oí*, über dies sowie *úgaire* s. u.) 'Schaf' aus **ou̯i-* (lat. *ovis*), *as·luí* 'er entläuft' (wenn dieses aus ursprünglichem *·*lou̯i-*, nicht, wie *as·ruluús* u. S. 47 zu zeigen scheint, aus altem *·*luu̯-i*, d. h. mit idg. Tiefstufe **pluu̯-* der Wurzel, hervorgegangen ist) zeigen ein aus *o* entstandenes *u*: die Entwicklung der Diphthonge in diesen Wörtern fällt unter Th. Hdb. § 203 (*druí, goí* etc.), Ped. § 159, 1 (über *noí* 'neun' s. jedoch Th. Hdb. § 390; *roí* 'ebenes Feld' aus **reu̯i-*, **rou̯i-* zu lat. *rūs* 'Land'). Diese ganze Diphthongisierungserscheinung jedoch ist nach meiner Ansicht, da in den betreffenden Fällen der Endsilbenvokal als zweiter Bestandteil der Diphthonge fungiert, sehr früh, d. h. vor der Zeit des Endsilbenschwundes eingetreten (in welchem Umfang ist zweifelhaft; vielleicht in kurzen, unkomponierten Wörtern), so dafs also die Endsilbenvokale jener Wörter überhaupt nie geschwunden sind. Nun sind aber die Umfärbungen, wie *tuus* etc. zeigt, erst viel später, nach der Synkope, eingetreten, unmöglich schon zu jener frühen Zeit, da *uí* und ·*luí* (?) noch zweisilbig waren. Als regelrecht entwickelt sind daher nur *boí* 'er war' (nicht **buí*) aus **bou̯e, roí* aus **rou̯i-* zu betrachten, als gesetzmäfsiger Vertreter von **ou̯i-* 'Schaf' nur *oí*, während *uí* auf mittelirischer Entwicklung (s. Th. Hdb. § 63 c Anm.) beruhen, vielleicht aber auch seine Gestalt vom Kompositum *úgaire* '(Schaf-)Hirte' (s. u.) bezogen haben könnte; *as·luí* mag altes *u* haben, aus altem *·*luu̯i-* (vgl. gr. πλύνω 'wasche' etc.) entwickelt sein, während bei Entstehung aus *·*lou̯i-* das *u* (statt *·*loí*, allerdings *as·loi* gl. deficientem Trierer Gl. 77 a) auf Einflufs von

Formen wie *fo·llúur, luae* usw. zurückzuführen wäre; *coaslóin se* Ml. 59a1 ist (*a*-) Subjunktiv. Zweifelhaft bleibt *ugaire* (= *úgaire*) 'Hirte' Ml. 45 b 23, 96 d 1, das nicht aus **ou̯igaire* entwickelt sein kann (dies hätte **oígaire* ergeben müssen),[1]) sondern auf dunklen Vokal der synkopierten Silbe deutet; die Ansetzung einer Grundform **ou̯ogaire* (mit dem Kompositionsvokal *o* an Stelle des auslautenden *i* des Stammes im Anschluſs an andere Komposita) hätte die parallele Entwicklung von *ou̯o* zu *ū* in **dou̯othracht* (aus **de-u̯o-thracht*), *dúthracht* 'Wunsch' (cf. *dúlchinne* S. 47) für sich, vgl. Th. Hdb. § 824. Beruht demgegenüber *tó-* (*túa-*), *tór-* (z. B. in *tóbe, túachil, tórmag*) aus **to-u̯o-*, **to-u̯or-* auf dem ursprünglich langen *o* der ersten Praeposition, also auf **tā-o-*? vgl. dazu Th. Hdb. § 844, S. 483. Über *augaire, augairecht* Ml. 100 b 16, 100 b 15 s. Th. Hdb. § 203, vgl. oben *naue* 'neu'.

Demnach können

*muí* 'mein' ('meus' SG 200 b 10, mei, ἐμοῦ SG 209 a 7, *muisse* gl. meam Wb. 1 b 3, *innammui sea* 'mea', n. pl., Wb. 18 d 13) und **tuí* 'dein' (später als *tai* belegt, das, wie *muí* nahelegt, auf **tuí*, nicht **toí* deutet) nicht auf **mou̯e*, **tou̯e* (so Th. Hdb. § 443) zurückgeführt werden (*muí* aus **mou̯e* herzuleiten, trägt auch Ped. II S. 168 Bedenken). Nach meiner Ansicht haben wir es hier mit ursprünglich (in vorhandschriftlicher Zeit) zweisilbigen Formen zu tun: sie gehen auf **mou̯i̯ī*, **tou̯i̯ī*, woraus **muï*, **tuï*, zurück und waren ursprünglich neutrale g. sg. von Possessivpronomina **mou̯-i̯os*, **tou̯-i̯os*, welche letzteren vielleicht entsprechend den lateinischen *meus* aus **mei-os*, *tuus* aus **tou̯-os* gebildet waren, also **moi̯-os*, **tou̯-os*, dann aber durch gegenseitige Beeinflussung zu **mou̯ios*, **tou̯ios* umgestaltet wurden (vgl. auch abg. *mojь*, preuſs. *mais* = **majas*, beide aus **moi̯-os*). Also: *innammui* = 'die Dinge vom Meinigen' = 'meine Dinge' etc., dann aber auch, wie SG 209 a 7 mei, ἐμοῦ *mui* zu zeigen scheint, *muí* **tuí* entsprechend lat. *mei tui sui* und lit. *mãno tãvo sãvo* (g. der Possessivpronomina) als g. der Personalpronomina 'ich, du' verwendet.

Aus **mou̯i̯ī* jedoch wäre zunächst nur **muï*, nicht diphthongisches *muí* entstanden, wie es in der handschriftlichen Zeit bereits vorliegt; eine diphthongische Form muſste sich aber dann ergeben, wenn durch Verbindung mit einer Verstärkungspartikel eine zur Zeit der Synkope dreisilbige Form entstanden war, d. h.

---

[1]) *ǽgaire* LU 24 a 11 zeigt Restituierung von *oí* 'Schaf'.

eine Form *$m\dot{o}$-*i*-*sse* (d. i. *$mo\hat{u}\hat{i}$-*sse*), *$m\dot{o}$-*i*-*sea* (= *$mo\hat{u}\hat{i}$-*sea*) mufste entsprechend *roída* aus **rô-ida* **moísse*, **moísea* ergeben, und die letzte Schwierigkeit wird durch die Annahme beseitigt, dafs endlich aus den beiden Formen der Satzdoublette **muï* und **moí-* durch gegenseitige Ausgleichung die éine Form *muí* (und **tuí*) entstand.

*ar·róit* 'er hat angenommen' Wb. 32 d 10, *ar·róet* Ml. 17 c 7 usw. bestehen aus *·*ro-fo-em-* (Th. Hdb. § 829 gegen Ped. § 210).

*roit* (= *roït*?), g. sg., 'Wurf' ist mir dunkel, s. Ped. S. 308; = g. sg. von *rout* 'Länge' aus **ro-fot*?

Zu

*doi* gl. *maill,* 'tardi' Ml. 20 a 26 vgl. Thes. Suppl. S. 3.

*soud* 'Wendung' zu *soaid* 'wendet' beruht auf **sauitu-* und fällt nicht unter unsere Umfärbung; das *o* wird in seiner reinen Gestalt zur Zeit dieser noch nicht existiert haben. Vgl. *cloud* gl. convictio Ml. 70 a 7 zu *clo(a)id* 'besiegt'.

## ϱβ (aus *ru*).

*forbe* 'Vollendung' Wb. 3 d 5 aus **for-ui-io-* zu *for·fen* 'er vollendet' aus *·*ui-n-at*; *foirbthe* 'vollendet', passim, dient als Adjektiv, die Stelle des part. praet. pass. vertritt das unregelmäfsige *forbaide* (unsynkopiert), beide gehen auf **for-ui-tio-* zurück, *forbathib* gl. patratis Ml. 105 a 10, *con·forbanar* 'bis vollendet wird' Wb. 14 d 27 (*·*for-ui-n-aro-*), *ní·forbanar* 'es wird nicht vollendet' SG 148 a 11, vgl. *for·fenar* 'es wird vollendet' Tur. 45; *ho bu·rorbaither* 'wenn es vollendet ist' Ml. 15 a 6 (= *fo· ro-r-bither* nach Th. Hdb. § 523); *do·rorban* gl. proficit Ml. 62 a 20, deuterotonierte Form von *·torban,* ist wie dieses erst aus dem Substantiv *torbae* erwachsen, s. Th. Hdb. S. 528. *ànfoirbthe* 'unvollendet' Wb. 13 c 13, d. *anfoirbthiu* 12 d 26, *olfoirbthiu* 'plusquamperfecto' SG 151 b 1 zeigen den Vokalismus des Simplex, während *ànfuirbthe* Stow. Miss. 16 sich nach Th. Hdb. § 170 I erklärt.

*moirb* 'Ameise' aus **morui-*, s. St. Spr. 218.

*do·fórbiat* gl. pervenire Ml. 27 a 10, *dund·órbiam-ni* gl. pervenire 105 b 6, cf. 31 c 11, 44 b 29, 120 d 14, wohl zum verbum substantivum gehörig (vgl. aber Thes. Suppl. S. 5), haben *-fór-* statt *-for-* im Anschlufs an prototonierte Formen mit *·tór-*.

*rb.*

*orpe* 'das Erbe' Wb. 27 c 12 (mit $p = b$), *orbae* Ml. 100 c 14, aus **orb-ion* zu lat. *orbus* 'beraubt', gr. *ὀρφανός* 'Waise', got. *arbja* 'der Erbe', gall. *Orbius*; g. sg. *orbai* aus **orbiī* Ml. 102 a 3, *oirbemandi* gl. hereditaria (plebe) Ml. 48 b 10 für **oirbmendi* nach Bergin § 154 (Th. Hdb. § 158).

Dies sichere Beispiel beweist deutlich das Fehlen der Umfärbung vor *rb*; daher sind für

*burbe* 'Torheit' Wb. 8 a 6, 17 c 20, *burpe* 5 c 2, d. *burpi* 17 c 23 zu air. *borb*, *borp* 'töricht', das Ped. § 65 wenig befriedigend zu armen. *bark* 'heftig, zornig', lett. *bàhrgs*, *bargs* 'streng, hart, unfreundlich' stellt, andere Möglichkeiten der etymologischen Erklärung zu suchen. In diesem Worte mufs *u* alt sein. Vgl. *burpu* 'törichte!' Wb. 19 b 4, wohl aus **burb-ūs*.

*rd.*

*oirdnithi* 'ordinati' Wb. 1 b 14, *ni oirdnimm* 'non ordino' SG 22 b 2, *oirdnes* 'ordinat' (relat.) Ml. 39 d 30, Lehnwort aus lat. *ordinare*; *nodn·oirdnet* 'sie ordinieren ihn' Wb. 33 c 1, *rudan·ordan* 'ordinavit eum' 33 c 5, *ro·hortan* 'ordinavit' Ml. 107 b 2 (*s*-Praeterita, aus *·*ordinass-*). Dagegen durchweg zu *ord* aus lat. *ordo* g. sg. *uird* (*uirdd, uirt*). Altes *u* enthält wohl

*foduirt* 'des Gemurres' Wb. 11 a 26, g. sg. zu *fodord* 'Gemurre' Ml. 97 d 10 (cf. *fodordchu* gl. susurratores Wb. 1 c 5), das zu ir. *dord* 'Bass', *dordaim* 'brülle' (vom Hirsch), kymr. *godyrddu* 'to murmur', *dwrdd* 'sonitus, strepitus' gehört (vgl. aber St. Spr. 147).

*arnacht·fordiucail* 'ne te devoret' Ml. 36 a 32, *s*-Subjunktiv zu *for·diuclainn* 'er verschlingt'; Verbalabstraktum *fordiuclaimm*, **for-dī-ucl-*.

*inna fortechtai* gl. depressa Ml. 51 c 18, aus **for-dig-tio-* zu *for·ding* 'er unterdrückt' (vgl. Ml. 96 c 17), vgl. lat. *fingere fictus*, gr. *τεῖχος*, got. *gadigis* 'Gebilde'; *a fortige* 'earum oppressio' Ml. 75 b 16, wohl aus **for-dig-io-*, vgl. Nachtrag im Thes. S. 722 zu S. 258.

Wie der d. sg. *ceird* von *cerd* 'Kunst' (s. u. S. 71) nahelegt, wird der Mangel der Umfärbung vor *rd*, wie er in *oirdnimm, fordiuclaimm, fortige* vorliegt, als das Gesetzmäfsige anzuerkennen sein, und die Formen *uird* und *urd* (s. u. S. 53), g. u. d. zu *ord* 'ordo', müssen auf analogischer Beeinflussung beruhen. Doch ist mir eine Analogiebildung nach *ord* 'Hammer', g. d. (später belegt)

*uird urd*, das als Muster betrachtet zu werden pflegt (vgl. Th. Hdb. § 72 Anm., vgl. Ped. S. 364), wenig wahrscheinlich, da bei der grofsen Bedeutungsverschiedenheit der beiden Wörter eine Ausgleichung der flexivischen Divergenzen nicht sehr nahe liegt, — abgesehen davon, dafs der Vokalismus von *ord* 'Hammer' nicht einmal unzweifelhaft zu sein scheint (vgl. Ped. S. 114, Th., Keltoromanisches S. 82, liegt wirklich altes *u* vor?). Dagegen scheint mir z. B. das einigermafsen bedeutungsverwandte Abstraktum *mod* 'Art und Weise', auch *trop* = lat. *tropus*, als Muster näher zu liegen. Regelrecht scheint auch

*orddu* 'Daumen' SG 68b13, vgl. Ped. S. 350.

(*rn*).

*nom·durni* 'ut me colaphizet' Wb. 17d26 (s. St. Spr. 148, vgl. gall. *Dagodurnus*) — vgl. mittelir. g. *duirn*, d. *durn* (auch *durnd, durd*) zu *dorn* 'Faust' — und *suirn* 'des Ofens' (n. sg. *sorn* aus lat. *furnus*) Ml. 121c14 haben altes *u*.

*rg.*

*forcell* 'Zeugnis' Wb. 25d20, 21, (*fo*)*rgell* Wb. 14c38 zu *gell* 'Einsatz, Pfand' (s. o. S. 22); *forcal* gl. attestatio Ml. 42d4 (s. Bergin § 30), *foirclidi* 'Zeugen' Ml. 75d6.

*rc.*

Ist diese Lautgruppe vertreten durch

*foircimem, forrcimem* 'optimum' Ml. 73a10, 73a9, 61b17?

*coirce* 'Hafer' (*corcib* Thes. II 360), s. St. Spr. 91.

*rt.*

*foirtrib* gl. barbaris Wb. 1b7 aus **for-tīr-* zu *tír* 'Land'.

*moirtchenn* 'Aas' Arm. 181a1, Lehnwort = lat. *morticinum.*

*gorte* 'Hunger' Wb. 15d29, d. *gorti* 10d24, *gortai* Ml. 127c14, aus **gortįā* zu ir. *goirt* 'bitter', das nach Stokes, KZ 40, 248 als **ghorsti-* zu deutsch *garstig*, lat. *horridus* gehört; aber s. Ped. S. 33, 350. *gortigim* gl. salio SG 187a6, *gortugud* 'esuritio' Ml. 70b12.

*fortacht* 'Hilfe' Wb. 14c1, 11c15 aus *for* mit **tiktā* = *techt* 'Gehen'.

*frithortae* gl. affectus Ml. 127b10, *frithortai* gl. adflicti 132b1 aus **-org-tįo-* zu *orgid* 'er schlägt'.

*Foirtchernus* Buch von Armagh = *Vortigurn, Vorrtigurn* der Ogominschriften Macal. 236, 148.

*cuirt l borcc* gl. Curta Curtensis SG 57 a 6, MS. *cǒirt, cuirtaide* 'belonging to a court (?)' SG 57 a 7 sind mir unklar, s. Ped. S. 205.

Im Mitteliriscben mit analogischem Umlaut *puirt, purt,* g. und d. sg. von *port* = lat. *portus* (LU).

*coirtchide* 'gegerbt' LU 79 a 38 zu lat. *cortex, corticis.*

*rp.*

*coirp* 'corporis, corpora', passim, z. B. Homilie von Cambr. 37 c, (g. sg.) zu *corp* = lat. *corpus.* Vgl. oben *ρβ, rb* S. 33 f. In späterer Zeit entstanden mit analogischem Umlaut *cuirp,* d. sg. *curp* (statt *corp*), acc. pl. *curpu* (statt *corpu*), so schon Stow. Miss. 3, Ultans Hymn. 11.

*λβ* (aus *lu̯*).

*rodn·dolbi* 'qui eum finxit' Wb. 4 c 26 aus *·*dolu̯-īt* von *dolbaid* 'er formt' (**dolu̯iti*), das im Ablautsverhältnis steht zu *delb* 'Gestalt' (**delu̯ā*), kymr. *delw,* lat. *dolo* 'bearbeite, behaue'; *dolbthai* 'er fingiert es' Karlsr. Prisc. 64 a 1 (aus *dolbaid* + *i*), *doilbthib* gl. fictis Ml. 61 b 13, *dolbud* gl. figmentum Wb. 4 c 25 (**dolu̯itu-*), *doilbthid* gl. figulus Wb. 4 c 29, *in doilbthith* gl. figurate SG 62 b 1.

(*lb*).

*gulban* gl. aculeum Ml. 32 c 11, *gulpan* 20 d 10, *gulpan* gl. os, 'Schnabel' Tur. 34, *guilbniu* 'aculeos' Ml. 122 b 8 mit altem *u,* **gulbino-* (?), vgl. Pedersen S. 118 nach Sütterlin, Idg. F. 4, 105 f.

*lc.*

*folcaim* gl. umecto SG 145 a 3 = Karlsr. Priscian 59 b 5, *etir·folcai* gl. interluit Ml. 81 c 1, *i*-Verb (vgl. *folcud* LU 111 a 4 etc.), **folc-imi,* *-*īt,* zu kymr. *golchi,* korn. *golhy* 'waschen', lett. *wàlks* 'feucht' (?), ahd. *wolcha* 'Wolke', ir. *fliuch* 'feucht'; s. St. Spr. 285, Ped. S. 59.

*uilc* 'schlecht', g. sg. und n. pl. zu *olc* 'schlecht' Wb. 5 d 38, 30 c 26, 30 d 22 zeigt dagegen, zusammen mit ogmisch *Ulcagnus* (= späterem *Olcán*) und dem gegensätzlichen *o* in *folcaim,* dafs in diesem

Worte etymologisches *u* vorliegt. Seine Zusammenstellung mit ir. *elc* 'böse' (vgl. *erelca* 'great evils' Ml. 30a3) und die darauf basierende Etymologie (St. Spr. 42, Ped. S. 126, 184) ist daher zu verwerfen; d. sg. *ulc,* acc. pl. *ulcu.*

*lt.*

*foiltni* gl. capilli Ml. 84c23 von *folt* 'Haar' mit Deminutivsuffix *-ine,* **foltinio-*; vgl. gr. ἐλύω 'winde', ἑλίσσω 'drehe herum', ahd. *wallan* 'wallen', lat. *volvo,* idg. **u̯el,* **u̯ol.* Mittelir. analogisch g. sg., n. pl. *fuilt,* d. sg. *fult.*

*nd.*

*do·sluindi* 'negat' Wb. 6c14 zum denominativen *i*-Verb *·sluindi* 'bezeichnet' (*ad·sluindim* gl. appello Arm. 187b1, Thes. I 498), *slond* 'Bezeichnung', zu kymr. *istlinnit* gl. loquitur, profatur gehörig und entweder nach St. Spr. 314 auf **stlond*- oder nach Ped. § 50, 5 S. 83 auf **splond,* **splend* (Kausativstamm ir. **slondi-*) in lat. *splendere,* lit. *splendžiu* 'leuchte' zurückgehend. *di·sluindet* 'negant' Wb. 13b18, *do·sluindet* 30a20 (*·*slond-int*), *run·sluinfem ni* 'significabimus nos' Wb. 15a4, *do·sluinfider* 'negabitur' 28c14, (*·*slondi-f-*), *sluindes* 'welches bezeichnet' Ml. 37a10, *sluinde* 'welches sie bezeichnen' Ml. 37a12 (= *sluind'de*), id. 'welche bezeichnen' Ml. 139a6, dieselbe Form ohne Synkope *sluinditae* 'welche sie bezeichnen' SG 9b5, *sluindite* 76b5; *sluintir* 'significatur' SG 138a1 (= *sluind'thir*); *slondod, slondud* 'Bezeichnung' Ml. Ged. Thes. II 292, 2, LU etc. steht für **slundud* im Anschlufs an *slond*; *dod·rolluind* 'negavit eum' Tur. 118 zeigt den Vokalismus der betonten Stammsilbe, während für *dorosloinn* 'negavit' Ml. 58a11 S. 18 zu vergleichen ist; in diesem Beispiel sowie in *durusluind* 'negavit' Ml. 93c8, *dorusluindset* 'negaverunt' 90b17 ist übrigens wie in *arrudibaid* S. 20 etc. die Akzentstelle nicht sicher bestimmbar. Ein Subjunktiv ist *cia sluindid* 'quamvis significet' SG 197a11, ein Indikativ ebendort *cenud·sluindi*; vgl. o. S. 6.

*cuindrech* 'Züchtigung' Wb. 19c21, d. *cuindriuch* 11d13, aus **con-dī-regon* zu *con·dírigim,* vgl. lat. *regere,* gr. ὀρέγω; *cuindriug,* d. sg., Ml. 49b7, *in chuindrichthi* gl. arrecti (g.) Ml. 57d5, *cuindrichthi* gl. erecti (n. pl.) 43d6, *cuindrigthea* gl. dirigendi 41d1, g. sg. von *cuindrigud* aus **condīregitu-*.

*na·cuindig* 'such nicht!' Wb. 10 a 20 aus *·*con-dī-ṡag-e* zu *saigid* 'er geht nach'; *na·cuinged* 'er suche nicht' Wb. 10 a 15, 11 b 18, *ni·cuingem* 'wir suchen nicht' 14 d 38, *cuingid* 'Suchen' 8 a 7, d. 4 d 24, *ní·cuinget* 'sie suchen nicht' Ml. 107 c 8, *nád·cuintgim* 'ich suche nicht' Wb. 14 c 12, *cuindchid* 'Suchen', acc., Ml. 59 d 3, d. Ml. Ged. I 3, *nephchuindchid* 'das Nichtsuchen' Ml. 104 c 1, *cuinchid* 'Suchen', d., Ml. 120 d 5, *dia·cuinchetar* 'für welchen gesucht werden' 123 c 4, alle aus *·*con-dī-ṡag-* mit verschiedener Wiedergabe der aus *nd* + stimmlosem *g* (aus *hg*, *ṡg*) entstandenen Lautgruppe. *cuintechtai* gl. quaesita Ml. 59 b 13, *bed chuintechti* 'quaerenda sit' Tur. 131, *cuintechtaidi* gl. quaestuosas Ml. 125 d 6, wo nach der Synkope *d* durch das *ṡ* (= *h*) stimmlos geworden ist; *ara·cuintea* 'dafs er suche' Ml. 51 a 18, *s*-Subjunktiv, aus *·*con-dī-sāsst.* Auch

*as·chúndarlaig* gl. (vincula) disrupit Ml. 83 c 6 enthält wohl *·*con-dí-(ro-l.g-)*; doch hat die Präposition *dí* vor *ro* sonst die Gestalt *de* (Th. Hdb. § 824 A).

*cundu* 'Verwandtschaft' SG 70 a 17 etwa aus **condi̯ū* = **kom-dhi-* (zu ai. *san-dhi-* 'Verbindung') mit Erweiterung zu einem *n*-Stamm (Ped. S. 350).

*cundil* 'schicklich' Wb. 31 c 3 aus **con-dili-* zu *dil* 'teuer, angenehm', got. *tils* 'passend', ahd. *zil* 'Ziel' mit altem *i*. Die Zusammenstellung dieser Wörter mit lat. *dolus*, gr. *δόλος* (St. Spr. 151) geht nicht an, vgl. Walde, Lat. etym. Wb. [2] s. v. dolus. *cundail* 'weise, klug' Ml. Ged. I 2.

Über *ad·cuindminim* s. u. S. 61.

*luind*, g. sg. und n. pl. von *lond* 'wild', Wb. 27 c 5, 30 c 8, vielleicht aus **londī* (s. Stokes, KZ 30, 557); *luindi*, d., 'Bitterkeit' zu *luinde* (**londi̯ā*) Wb. 29 b 6, *luindiu* 'wilder' (Komparativ von *lond*) Ml. 23 d 22, 32 d 1 aus **londi̯ūs.*

*fochuinn*, g. sg., 'Ursache, Grund' Ml. 35 b 24 aus *-*condī* zum n. sg. *fochonn* Wb. 3 c 23, *fochunn* (mit *u* = *o* nach Th. Hdb. § 97, vgl. *árusc* 'Sprichwort' Ml. 94 c 3, *-*rosc-*, gegen *árasc* 55 a 13) Wb. 11 c 1, 23 c 6, Ml. 138 a 8 aus *-*condos*, acc. *fochunn* Wb. 15 d 2; *fochuinn* ist aber wegen Th. Hdb. § 170 I ohne Beweiskraft, vgl. daneben *fochainn*, n. pl., Ml. 86 c 3, 101 a 3. Das Simplex ist *cond* 'Sinn', das als **con-do-* = **com-dho-* zu gr. *συντίθεσθαι* 'merken, verstehen', got. *handugs* 'weise' gehört; nicht mit Ped. Asp. S. 108 zu *cenn* 'Kopf'.

*cruind* 'rund' SG 66 a 12, vgl. *cruind-sciath* 'runder Schild' 49 b 12, *cruindac* 'Rundheit' 3 b 18, ist vielleicht als **crundi-* anzusetzen, s. St. Spr. 93.

*ng.*

*longud* 'Fressen' Ml. 56 a 13 aus **longitu-* zum *i*-Verb *longaim*, kymr. *llewa* 'verschlingen' mit Ablaut *o*: *e*; dazu *loingthech* 'gefräſsig' Wb. 6 c 9 aus **longitico-*. Vgl. *loingid* 'er iſst' z. B. LU 60 a 19. Subjunktive sind *ni longe co longe* 'noli edere, dum edat' Vita Findani 45. Die Etymologie ist unsicher, vgl. Ped. S. 107.

*loing* 'lang' SG 187 b 3, Lehnwort, aus lat. *longus* (wie *breib* ib. aus *brevis*) mit *i*-Flexion, also aus **longis*; hierher gehört auch *loing* gl. vas, acc. sg. des fem. *ā*-St. *long* 'Schiff' (aus lat. *navis longa*) Arm. 177 b 1, wohl aus **long-i-*, vgl. o. S. 6, während demgegenüber die Genetive *lunge* in 'in Campo *Lunge*' Adamn. Vita Columbae Thes. II 276, 20. 279, 49, vgl. LU 80 a 16, befremden, da, sie bofs auf Analogiebildungen (nach *tol, tuile* etc.) zurückzuführen, wegen der Altertümlichkeit der Quelle gewagt erscheint. Auch *longais* 'Verbannung' Wb. 31 d 19 etc., *loingsech* 'verbannt' Ml. 133 a 11, pl. *loingsig* 54 b 18, 123 a 3 gehören hierher, doch ist ihre genaue Entstehung unsicher.

Über *ongim* 'ich salbe' s. u. S. 77.

*brongidi* gl. raucae, 'heiser' Philarg. 3 a zu gr. *βρόγχος* 'Luftröhre', got. *anapraggan* 'bedrängen', idg. **brenĝh-* (Siebs, KZ 37, 300) enthält wohl das Suffix *-aide.*

*cuing* 'Joch' kann nicht mit Zupitza, KZ 35, 270, aus **kom-jug-* (vgl. lat. *coniugium*) erklärt werden, da dies eine zweisilbige Form ergeben hätte; dennoch gehört es sehr wahrscheinlich zu lat. *iungo, iugum*, gr. *ζυγόν*, gall. *Verjugodumnos*, *Rigoveriugos* und vielleicht zu ir. *ughaim* 'Pferdegeschirr' (vgl. Ped. S. 98, 166). Eine Grundform **jungis* mit infigiertem Nasal wie lit. *jùngas* könnte zunächst zu **uing* geführt haben (Anlaut wie in *ughaim* [?], *uisse* 'gerecht' aus **i̯ūst-*), die Form aber durch ideelle Verbindung mit der Praeposition *com-* (*c-uing* 'das Zusammengejochte') oder auch in Verbindungen mit *carpat* 'Wagen' (??) sekundär als Anlaut ein *c* erhalten haben; vgl. die etymologisierende Glosse *coing .i. com-ching* K. M. 418, deren *coing* doch wohl mit *cuing* zu identificieren ist (so zweifelnd K. M.)

*μϱ*.

*cuimrech* 'Fessel' Wb. 1 d 5, 23 a 5 etc., d. *cuimriug* Wb. 23 b 7, neuir. *cuibhreach* aus **comrigon* zur Wurzel **rig* 'binden', s. o S. 5. *cuimrechta* 'alligatus' SG 39 b 13, *bed cuimrechta*(*i*) gl. constringendam Ml. 46 a 27, *bed cuimrechti* gl. adstringendam Ml. 137 c 12.

Dagegen dürfte

*comrud* 'certamen' (?) Wb. 5 d 38 zu ir. *riuth* 'Lauf' aus **ritu-*, **r̥tu-*, lit. *ritù* 'rolle, wälze', air. *rethid* 'läuft' direkt aus *com* mit *riuth*, nicht aus **com-ritu-*, gebildet sein, als Nachahmung des lat. *concursus*, und zwar zu einer Zeit, als die Umfärbung der Vokale nicht mehr wirkte, dagegen wohl noch die Depalatalisation (*comrud* statt **coimriud*, s. Bergin § 117). Das entsprechende kymr. *cyfredeg* zwingt natürlich nicht, das Kompositum **com-ret-* als urkeltisch anzusetzen. An **com* + *rot-*, s. u. S. 51, zu denken, verbietet wohl die neuirische Form *coimhrioth*. Vgl. übrigens Thes. Suppl. S. 41.

*frissa·comricfea* 'zu welchem gelangen wird' Wb. 12 c 35 geht auf *·*com-ro-icc-* mit Schwund des *o* von *ro* (der vor Vokalen meistens eintritt) zurück; wollte man ·*com-* (statt *·*cum-*, *·*cuim-*) nicht nach S. 16 Anm. erklären, wogegen das ständige *comrac* 'Zusammentreffen' spricht, — *cáinchumricc*, g. sg., Wb. 7 b 4, mit *u* in unbetonter Silbe beweist nichts — so müſste angenommen werden, daſs *r* das dunkle Timbre des geschwundenen *o* bewahrt hätte; s. aber *turcbál* S. 45.

Auf *·*com-r*(*o*)-*īss-* (Subjunktivstamm von *icc*) gehen zurück *con·comairsem* 'damit wir erreichen' Wb. 33 a 9 aus *·*comrīssem* über *·*comr̥issem*, (*con·co*)*muir* 'bis er erreicht' Wb. 24 a 17 (*·*comrīsst*), *cita·comairsed* 'daſs zuerst träfe' Ml. 39 c 15, *co·comairsitis* 'daſs sie träfen' Ml. 119 d 12.

*βϱ*.

*lobrae* 'Schwäche' Homilie von Cambrai 38 a etc., neuir. *lobhra* zu *lobor*, *lobur* 'schwach', *lobuir* gl. imbecilles Wb. 33 c 11, *lobru* gl. infirmiora Wb. 12 b 1, *lobro* Wb. 17 b 29; vgl. ir. *lobaim* 'putresco', kymr. *llwfr* 'furchtsam' (St. Spr. 255, Ped. § 72). Wie sich diese Sippe zu gr. *λώβη* 'Schmach, Verderben', anderseits lat. *lūbricus* 'schlüpfrig' (s. Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v.) verhält und ob *o* oder *u* alt ist, ist unsicher. Mehr beweist daher der Mangel des Umlauts in

*as·robrad* 'es wurde gesagt' Wb. 3c31, 5a4, 10d8 etc. aus **·robrito-, *·robr̥to-* (gegenüber *·rubart* aus **·robert,* s. u. S. 72).

*rubrigach* gl. praecipuum Ml. 37a18, 37b6, 37b18, 37b19, 129c14 zu *bríg* 'Kraft, Wert', kymr. *bri* 'Würde', *rubrícu* gl. praecipuos Ml. 37b11, *rubríci* 'Vorzüglichkeit', d. sg., Ml. 37b19, wo man demnach eher *ro-* erwartet, können *ru-* durch Anähnlichung an das bedeutungsgleiche *rug-* (*rugsolus, ruclé*) haben. Dagegen *ind sobríg* (MS. *sobrug*) gl. graviter Ml. 114a11 aus **su-bríg* nach S. 75.

*a cobrigedar* gl. Indico oceano eluctatus, im Thes. 'when he foams (?)' übersetzt, Ml. 122a10, nach K. M. 404 = 'hilft', ist unverständlich; *cobrith* 'Hilfe' ist **com-fo-reth-*, über dies sowie *cobair* 'Hilfe' s. Th., Z. f. c. Ph. VIII 185.

*μλ.*

*cuimlin* 'gleiche Zahl' Ml. 47c3 zu *lín* 'Zahl' zeigt die lautgesetzliche Umfärbung, während sich *comlín* Ml. 90b8, 126b7, SG 60b8 nach S. 16 Anm. (vgl. *comlán* Sanct Paul Ged. II 5) erklären.

*bid cuimlengaigthi* gl. congregiendum Ml. 16a11, *du chuimlengu* gl. congressus tuos 112b8 aus **comling-* (*cuimlengu* statt *-lingu* nach n. sg. *cuimleng* aus **comlingos*) zu *lingid* 'er springt', das nach Osthoff, Morpholog. Untersuchungen VI 21—28 (mit ausführlicher Erörterung und Kritik) altes *i* enthält und zu gr. *πλίσσομαι* 'schreite aus, gehe mit gespreizten Beinen' (homer., aus **πλίγχιομαι*), *πλίγμα, πλίξ* 'Schritt' gehört.

*coblige* 'Beilager' aus **com-fo-lige* (Th. Hdb. S. 120), nicht statt **comlige* (**coimlige, lige* aus **legion*), so St. Spr. 245, Ped. S. 167, Bergin § 33; d. pl. *cobligib* Wb. 6a31.

*mml.*

*cuimliucht* 'Nutzen', acc. sg., Ml. 112c9, *inna chuimlecht* 'in eius commodum' Ml. 36b20; *ecumliucht* 'Nachteil', d. sg., Ml. 39c36, 106b10, *inna cuimlechtchae* gl. commoditatis Ml. 72c7, *dochumlechtigthi* gl. adcommodata Ml. 21a8 aus **com-mlig-tu-* usw. zur Wurzel **melĝ-, *ml̥ĝ-* (= **mlig-*) in ir. *mlicht* 'Milch', *mlichtae, mliuchtae* 'milchend' (Ml. 100b20, 100b15), kymr. *blith*, lat. *mulgeo*, gr. *ἀμέλγω*, got. *miluks*, s. Meillet, Mém. de la Soc. de Linguistique XVII p. 60 ff. *ecomlecht* gl. incommodum Trierer Glossen 76b erklärt sich nach S. 16 Anm.

Dafs *c:mmlith* gl. frictorio Ml. 118b3 von *mlith* 'Zermalmen' (d. sg. Ml. 23 a 20) aus **mliti-* (**m̥lti-*) zu *melid* 'er mahlt', lat. *molere*, got. *malan*, abg. *melją* zu *commlith*, nicht **cummlith* zu ergänzen ist, scheint mir wegen der künstlichen Komposition des Wortes sicher, die daraus hervorgeht, dafs die alten Komposita des Verbalabstraktums zu *melid* sich anders entwickelt haben: *tomalt*, *a*-Stamm, Wb. 11 b 12, 11 c 2.

*mb.*

*aithchumbe* gl. cauteria Wb. 1 b 21, *adcumbe* Wb. 23 d 22 (I. man.) gehört als **aith-com-bi-i̯on* mit *fubae, tóbae* etc. zur Wurzel **bi* in *benaid*, s. o. S. 16; *ad·cumnet* 'sie verwunden' Ml. 77 a 1 (**·com-binet*), *aidchuimthe* gl. cauteriatam Wb. 28 c 17 (**-com-bi-ti̯o-*), *cuimte* (lies *cuimthe*) gl. eunuchus, 'der Beschnittene' Arm. 176 a.

Demnach werden wir auch für *berr* 'kurz' in *cuimre* 'Kürze' Ml. 14 d 3 zu *cummair* 'kurz' altes *i* anzusetzen haben, also Grundformen wie **birros, *combirri̯ā, *combirri-*; für *i* spricht auch der Vokalismus von mkymr. *byrr* 'kurz', korn. *ber* etc., so dafs Etymologien wie **bersos* (St. Spr. 173) wohl nicht das Richtige treffen; vgl. (?) lat. *birrus, byrrus* (*birrus Gallicus*): Th.; *cuimbri*, acc., 'Kürze' Karlsr. Prisc. 2 a 3, *cuimrimem* gl. breviculi Ml. 62 b 11.

*ggl.*

*cuclaige* und *cuiclige*, Verbalabstrakta zu *con·clich* 'er springt', später belegt, s. K. M. 547.

*ggr.*

*cocrichthib* gl. finitimis Ml. 36 b 18, *cocricthi* 37 b 21, cf. 62 b 13, 119 d 3, zu *crích* 'Grenze, Gebiet' (St. Spr. 98). Dürfte hier als normal *cu-* zu erwarten sein, wie der verwandte Konsonantismus in *cuclaige* nahelegt, so beweist noch weniger als künstliches Kompositum

*in chocridigthid* gl. concorditer Ml. 42 d 13 zu *cride* 'Herz' aus **k̥rdi̯o-*, lit. *szirdìs*, gr. *καρδία*.

Vgl. dazu *ddr* u. S. 57.

*γλ, γν.*

Vergleiche über diese beiden Lautgruppen o. S. 12; wo sie unverändert vorliegen, mufs es sich um sekundäre Bildungen

handeln, so *toglenamon* 'Anhängsel' SG 95 a 7, 104 b 2, 78 b 1 zum Simplex *glenamon* (*glenaid* 'er bleibt hängen', kymr. *glynaf*), *fognam* 'Dienst', passim, aus **fo-gnīm* zu *gním* 'Handlung', *fognid* 'dienet!' Wb. 3 b 28 zu ·*gníu, ara·fogna* 'dafs er diene' Wb. 12 a 12 (zu deuterotoniertem ·*gné*), *tognam* 'Arbeit' Ml. 89 c 16, *nad·rognatha* 'die nicht getan wurden' 115 b 4; daneben die lautgesetzlich entwickelte Form *do·rónad*, passim, die deutlich aus unumgelautetem *o* entwickelten langen Vokal zeigt. Vgl. auch *dénum* 'Tun', das auf **dĕgnīmu-*, nicht **dĭgnīmu-* (s. Th. Hdb. § 824) weist.

Die von Kuno Meyer, Ériu IV 68, R. C. 33, 95 angeführten g. sg. auf *-úin* (spätogmisch *Seddcuni, Brocanuni, Luguni, Cronun* = air. *Crónúin*) gehen wohl auf ein Suffix **-ugnī*, n. sg. **-ugnos* d. i. *-ón* (s. o. S. 11), woneben ein Suffix **-ognos, g.* **-ognī* d. i. *-ón, -óin* existiert haben wird, zurück.

*chρ.*

*fòchridigthe* gl. accingere, 'gürte dich' Ml. 27 c 5, *dund fochridigud* gl. ad accinctum Ml. 37 c 9 zu *fo·cridigedar* gl. accingat Ml. 35 c 32, ir. *criss* 'Gürtel' (*crius* gl. cingulum Thes. II 42, 16), kymr. *crys* 'Gürtel, Hemd', vgl. Ped. § 30.

*fochricc* 'Lohn' Wb. 3 c 1 etc. zu *crenaid* 'kauft' (= **crinati*), gr. *πρίασθαι* usw.; die Wurzelsilbe *-cricc, creicc* ist durch *ícc* 'Bezahlen' beeinflufst.

Der Mangel der Umfärbung darf hier als normal angesehen werden.

*cht.*

*boicht* 'arm', g. sg., Ml. 31 c 1, 36 a 34 (*i* an letzterer Stelle übergeschrieben, vgl. Pokorny, KZ 45, 77 ff.) von *bocht* 'arm' aus **boktos*, gleich dem praet. pass. (Verbaladjektiv) zu *bongid* 'er bricht', ai. *bhaṅga-* 'Bruch' (St. Spr. 177); *boicht* (MS. *bocht* mit übergeschriebenem *i* wie oben) Ml. 27 d 7, *bochtae* gl. humilitatis 36 a 18 b.

*nochti* 'Nacktheit', d. sg., Wb. 16 a 8, *nocti* 16 a 9 zum n. sg. *nochtae* aus **noktįā*, kymr. *noeth*, got. *naqaþs*, ai. *nagnaḥ*, abg. *nagъ* 'nackt'; *nocht* Wb. 11 c 18 mit unter *h* gesetztem *i* gl. mulierem non velatam ist nicht in *nochtchenn* 'barhäuptig' (dies Wb. 11 c 12) zu verbessern, sondern als acc. sg. fem. *noicht* 'nackt' zu betrachten und der Schreibweise nach wie *boicht* Ml. 27 d 7, 36 a 34 aufzufassen. Dafs *noicht*, nicht *nochtchenn* zu lesen sei, hat, wie ich nachträglich sehe, auch Pokorny KZ 45, 81, erkannt.

*sc.*

*roisc* 'des Auges' Wb. 12 c 10, Ml. 56 a 18 zu *rosc* 'Auge', das als **roscos, *pro-sqṷ-os* 'der Folger, Gucker' zu ir. *sechithir* 'folgt', lat. *sequi*, gr. ἕπεσθαι, got *saíhvan* 'sehen' gehört (Brugmann).

*marud·choiscset* 'si correxerint' Wb. 28 c 7, *coisctir* 'sie werden zurechtgewiesen' 31 b 25, *in choiscthi* gl. correcti Ml. 49 a 7 von *·coscai, ·cosci* 'er weist zurecht', Denominativum von *cosc* 'Zurechtweisung' aus **com-sqṷ-on* (vgl. ai. *aithe-sc* 'Antwort', *insc-e* 'Rede', gr. ἔννεπε, lat. *inseque*, ahd. *sagên*), zeigen *i*-Flexion, Grundformen **·cosc-iss-* etc. Vgl. auch *sochoisc* gl. docebilem, patientem, 'gut zurechtzuweisen' Wb. 30 b 28, *inchoisc* 'significationis' SG 3 b 17, g. von *inchosc* SG 28 a 5.

*loiscthe* 'verbrannt' Wb. 28 c 17, *forloiscthe* gl. igni examinatus Ml. 31 c 28, *loisc* gl. ure Ml. 47 a 6, *loscaid* 'urit' 48 d 2, *ro·loisc* gl. ussit 123 a 15, *loscud* 'Verbrennung' Wb. 10 d 18, Ml. 102 b 9, d. pl. *loiscthib* gl. adustionibus Ml. 133 a 3: Grundformen wie **loscitịo-, *loscī, *losciti* etc. anzunehmen, somit altes *o* (St. Spr. 256, **lopsk-*) scheint geratener als altes *u* (Ped. S. 76), da dessen Auftreten als *o* sonderbar wäre und für wurzelhaftes *o* auch (mittelir.) *follscaide* 'burnt (at the end)' LU 69 b 11 spricht, für das bei altem *u* vielmehr **fullscaide* zu erwarten wäre.

*troscud* 'Fasten' Wb. 16 c 20, vielleicht ebenfalls mit altem *o* (Ped. S. 77: *truisc* gl. raucae Thes. I 3, 15 ist aber wohl fernzuhalten, vgl. Thes. Suppl. S. 1); gehörte es zu **trud* 'bedrängen' (St. Spr. 139: aber *troscaim* und *truscae* 'Aussatz' sind zu trennen), so wäre das *o* auffallend; s. u. S. 56.

Unsicher ist auch

*toisc* 'Bedürfnis' Wb. 12 b 6, 31 d 17, das schwerlich als **to-ṷensk-i-* zu ahd. *wunsk* 'Wunsch' etc. (Strachan, Phil. Soc. 1893) gehört, was etwa **tuaisc* ergeben hätte, sondern eher mit Asc. 247 als **to-sc-i-* zu *sechithir* 'er folgt' zu stellen ist.

*uisce* 'Wasser' hat altes *u*, **udeskịos*, vgl. ai. *útsas* 'Quelle', gr. ὕδωρ.

*ssn.*

*cosnam* 'Erstreiten' Wb. 11 c 21, cf. 6 b 1, 7 d 12, 18 c 18, aus **con-snī-mu-* zu *con·sní* 'er erkämpft', *snim* 'Sorge, Kummer' (Ml. 89 b 7); n. pl. *coisnimi* Wb. 7 d 13 (s. Bergin § 164, Th. Hdb. § 161), *ad·cosna* 'expetat' Ml. 51 b 6 aus **·con-snị-āt, ad·cosnae*

'expetas' Ml. 56 b 39, *amal ad·cosantae* gl. quasi peteretur Ml. 115 d 13. Vgl. *cossain* 'kämpf!' LU 78 b 31.

*rbr.*

*forbristi* 'besiegt' Ml. 85 d 9, n. pl., *forbrissiud* 'Unterdrückung' Ml. 36 a 32, 37 b 23, 61 c 13, *ni·forbrisbedar* 'non obruetur' Ml. 51 b 1 zu *brissim* 'breche' gehören hierher, falls dies als **br̥d-ti-mi*, **bhr̥dh-timi* zur Wurzel **bherdh* in gr. *πέρθω* gehört; St. Spr. 184 setzt als Grundform **brest-* an. Zu *fo·rrorbris* 'die er besiegt hatte' Ml. 67 b 24 s. S. 22, ähnlich *fo·rrorbris* gl. superavit Ml. 34 b 16, wohl ebenfalls ein nasalierender Relativsatz, durch ein gedachtes *(h)úare* oder *amal,* entsprechend dem *siquidem* des lateinischen Textes, regiert.

*Coirbre* Ml. 94 a 5, 68 c 14 = *Corrbri* der Ogominschrift Macal. 47, *Coribiri* 183: ist das erste *i* dieses Wortes Svarabhaktivokal oder ist darin schon ein graphischer Ausdruck von Palatalisierung zu erblicken (so MacNeill S. 354)? Grundform wird **Corbir-* sein. Vgl. *Corbriu,* d. sg., Inschrift Thes. II 287.

*ngn.*

*imchongnam* 'Mittun, Helfen' Wb. 5 d 5 zu *gním*; *comgním* 'gleiche Tat' Ml. 56 c 15, 47 a 20, letztere mit etymologischer Schreibung der Praeposition. *cungne* 'mögest du mir beistehen' neue Glossen Z. f. c. Ph. VIII 175 wohl nach S. 16 Anm. statt **congne.*

Beispiele für *o* mit folgendem *u.*

*ϱ.*

*fursundud* 'Erleuchtung' Ml. 74 b 1 zu *andud* (Thes. II 295, 2) mit den Praepositionen **for-uks-* (Th. Hdb. II S. 99, id. Z. f. c. Ph. VIII 81).

*furgrad* 'Überbleibsel' Wb. 10 b 3, g. sg. *furgraid* Ml. 48 d 23, acc. pl. *furgrad* Ml. 57 d 3, *furgratae* gl. reliqua Ml. 46 b 10 a scheinen Komposita mit den gleichen Praepositionen; bei Ansetzung von **fo-rig-rad* (Asc. 425) wäre vielmehr **fuirgred* zu erwarten.

*do·furcabar* 'wird hervorgebracht' SG 43 a 3 gehört hierher, wenn es ursprüngliches **·for-uks-gab-* repräsentiert und nach ihm dann *du·rurgaib* 'emersit' Ml. 63 a 15, *·turgabar* und das Abstraktum *turcbál* sich gerichtet hätten; beruhen hingegen letztere

beiden auf **to-ro-uks-gab-* (Th., Z. f. c. Ph. VIII 81), vgl. mkymr. *drychauel, drychafael, dyrchauel,* korn. *drehevel,* und waren sie ihrerseits Muster für die anderen Formen, so müfste für die Zeit der Umfärbung **to-r-uks-gab-* mit vor Vokal geschwundenem *o* der Praeposition *ro* (s. Th. Hdb. § 841) angesetzt werden: vgl. dagegen o. S. 40 über *·comricfea.*

*arna·furastar* gl. ne fuscetur Ml. 15 b 11 scheint auf **·forusst-* aus **-rud-s-* (aber s. Th. Hdb. § 614) zu weisen; es gehört zu *fo·roind* 'fuscat' aus **·rund-et* — *níforondar* gl. nulla .. admixtione fuscatur Ml. 35 d 8 — (s. u. S. 76), vgl. lat. *ruber,* gr. *ἐρυθρός,* ai. *rudhirás* 'rot, blutig'. *fo·roraid* gl. fuscaverit Ml. 51 a 23 steht für **·roíraid* nach Th. Hdb. § 686.

*rr.*

*forru* 'auf sie' Wb. 1 d 3, 13 b 13, Ml. 28 a 10, 114 b 7 aus *for* und dem suffigierten Pronomen der 3. pl. **-sōns* steht wohl für **furru* und hat sein *o* von *form, fornn, foraib* usw. bezogen.

*λ.*

*fulumain* gl. volubile SG 61 b 12 vielleicht aus **u̯olumni-* zur Wurzel **u̯el* in *fillim* 'flecto', lat. *volvo,* kymr. *olwyn* 'rota' (St. Spr. 275); *fulmaini* gl. nutantes Thes. I 3, 33.

*nad·fulaing* 'non supportat' Ml. 77 d 3, 77 d 6 (*fo·loing* 'er hält aus') auf **·folung-et* zur Wurzel **leug,* **lug* mit präsentischem Nasal (vgl. gr. *λύγος* 'vimen', *λυγίζω* 'biege, winde, drehe', lat. *luctari* 'ringen', lit. *lugnas* 'geschmeidig, biegsam') zurückgehend; St. Spr. 244 u. a. nehmen dagegen als Wurzel **long* (lat. *longus*) an: *fo·loing* 'er hält aus' statt **·luing* erklärt sich nach S. 76; 1. pl. *nad·fulgam* — *ní·fulgam* Ml. 77 d 7, *annad·fulngat* 'wenn sie nicht ertragen' 122 a 8, *fulngat* 'ferant' 60 d 4, 60 d 7, *nad·ful* 'non supportet' 32 d 5, *connach·ful* 57 d 15, 129 a 5 (letztere Form mit *u* nach den vorhergehenden; denn deuterotoniert lautet sie *fo·ló,* s. Th. Hdb. § 626). *fulachtae* 'fultus' Ml. 88 b 12, *fulach* 'Erdulden' 22 d 9, 32 d 4. Demnach möchte ich *folog* gl. subportate Wb. 17 b 23 (I. man.) lieber (mit Strachan) als Verderbnis für *fo·longid* 'ihr ertragt' ansehen (subportate irrtümlich als subportatis übersetzt, vgl. das nichtimperativische *for·canid* gl. educate Wb. 22 d 1) als es (mit Thurneysen, Z. f. c. Ph. III 49) sonstigem *fulach, fulang* gleichsetzen: vgl. *fulget* gl. subportate Wb. 20 c 5 (I. man.) = *fulngid*; *fulang* Wb.

14 b 18, 17 c 26, 17 d 28, 25 a 14, 25 d 9, 26 b 7, *ni·fulngid* 'non supportatis' Wb. 8 c 3, *ara·fulsam* 'ut sustineamus' (s. o. *·ful*) Wb. 14 c 2 a. ***im·folngi*** 'er bewirkt', passim, gehört wohl bestimmt zur gleichen Wurzel; es hat *o* statt *u* nach Formen wie *im·forling* Wb. 10 c 18, 10 c 20 aus **·fo-ro-lung-* oder eher noch nach *infolgithe* 'verborgen' Wb. 21 c 22, *infolgide* Wb. 51 d 8 zu *fu·lugaim* 'verberge' aus **·logimi* (s. o. S. 22), dessen 'umgekehrte' Schreibung *infolngithi* Wb. 10 d 37 zu zeigen scheint, dafs die beiden Paradigmen auch sonst nicht reinlich auseinandergehalten wurden; vgl. auch *immed·orlig* gl. exinanivit se, humiliavit se Trierer Gl. 81 b mit *g* für *ng* und das dem *immḟolang* 'Bewirken' zur Seite stehende *immḟolach* 'Verstecken' (z. B. LU).

***as·ruluús*** 'ich entlief' Wb. 17 d 16 (= *-lūs* oder vielleicht eher *·ruluŭs* zu lesen mit in *-lūs* aus **-lŭ-ŭs* nach *·mórus, ·cretus, ad·cotadus* etc. erneuerter Endung *-us*) zu *as·luí* 'er entläuft' (s. o. S. 31), *lue* 'Steuerruder', *fo·llúur* 'ich fliege' scheint auf altes *u* der Wurzelsilbe hinzudeuten, also idg. **pluu̯* mit Tiefstufe der Wurzel; vgl. *atrulldi* LU 8 b 2. Dagegen mit *o,* das sich nach S. 16 Anm. erklären wird, *conru·foluassat* 'convolaverunt' Ml. 67 c 16.

***nicon·imruldatar*** 'sie haben nicht beschritten' Tur. 65, später belegt *·tultatar* zu *luid* 'er ging', vgl. gr. ἤλυθον, ἐλεύσομαι.

***dúlchinne,*** *duilgine* 'Dank' besteht aus **dĕ-fo-lōg-* ('Lohn').

### *ll* (aus *sl*).

***arnách·róllca*** 'damit ihn nicht verschlucke' Wb. 14 d 21 (mit Längezeichen auf dem ursprünglich kurzen *o* wegen des unlenierten *l*) aus **·rosluca-* von *slucid* 'er verschluckt' aus **slunc-,* vgl. kymr. *llyncu* 'schlucken', altbreton. *ro·luncas* 'hat verschlungen', mhd. *slucken* 'schlucken', gr. λύζω 'habe den Schlucken'. Hier wäre **·rullca* vermutlich die regelrechte Form.

### *v.*

***sun*** 'sono' Ml. 45 b 20, *sunu* 'sonos' Wb. 12 b 23, Ml. 133 d 2 zu *son* = lat. *sonus.* Der einmalige acc. pl. *sonu* SG 16 a 9 (d. sg. *sun* SG 17 b 15, 33 b 1 etc. passim) richtet sich nach dem n. sg.

***bunad*** 'Ursprung' Wb. 5 a 19, 6 d 10, 27 d 21, SG 52 a 19, g. sg. *bunid, bunaid* Wb. 5 b 33, Ml. 68 c 5, d. sg. *bunud* SG 33 b 2, acc. sg. *bunad* SG 60 b 8 etwa als **bonu-sed-* (?) zu ir. *bun* 'Wurzel-

stock, das untere Ende' aus **bonu-*, vgl. kymr. *bon* 'pars posterior, radix', *bonedd* 'Ursprung', *bonheddig* 'adelig'.

*μ.*

Hierher gehören die Komposita mit den Praepositionen **com-uks-*.

*cumscugud* 'Veränderung' Wb. 10 a 19 zur Verbalwurzel **scoch* (s. o. S. 25). Das Nebeneinander von *cumscugud* und *comscugud* Wb. 13 d 17 zeigt, dafs vereinzelte Schreibungen dieser Art nicht von Belang sind; *conscuchud* Karlsr. Beda 33 b 14. Dazu *cumscaigthe* etc.

*cumtachte* gl. instructus Ml. 57 c 2, 84 a 10, *cumtach* 'Bau' Wb. 6 c 26, 21 c 5, Ml. 72 a 5, *cumddach* Inschrift Thes. II 289, *adchumtuch* 'Wiederaufbau', d. sg., Tur. 80 zu *con·utuing* (**·uks-ding-*) 'er baut'.

*nephchumsanad* 'Nichtruhen' Ml. 33 d 20 von *cumsanad* 'Ruhe' aus **com-uks-an-* zu *anaid* 'er bleibt'; *cumsantig* gl. quieti Ml. 67 c 13, *ní·cumsanfa* gl. non desistet Ml. 80 d 5, *nírú·chumsanus sa* gl. non destiti Ml. 94 b 14.

*cumgabál* gl. exaltatio Ml. 57 d 4, *cumgabthi* gl. elati 43 d 7 gehören zu *con·ucaib* 'er erhebt' aus **·uks-gab-*.

*cumtúth* 'Schutz' SG 31 b 8 etwa aus **com-uks-tūtus* zu lat. *tueor* (St. Spr. 132).

*cuntubart, cumdubart, cumtubart* 'Zweifel' Ml. 43 d 20, 46 c 19 etc., *cumddubartaig* gl. ancipiti, d. sg. fem., SG 104 a 2 aus **com-uks-dī-uks-bert-*, vgl. *diupart* 'Betrug'.

*combart* 'Empfängnis' Wb. 2 c 23, acc. sg. *combairt* Servius Bern. 31 b wohl aus **com-bert-* zu *con·biur*; auf einem Weiterwuchern einer einmaligen Schreibung *compert* (cf. *inp·auch* 'ago' Philargyrius-Glossen?) im Titel der Sage *'Compert ConCulaind'* beruhen nach Th. die späteren Schreibungen *compert, compart.* Auf Grund der letzteren setzt Ped. S. 476 **com-uks-ber-* an, doch vgl. eb. S. 353.

(*mm*).

*crumm*, d. sg. von *cromm* 'krumm', Inschrift Thes. II 287 hat altes *u*, s. St. Spr. 100.

*β.*

*gerchrub* 'scharfe Kralle', d. sg. von *crob* Sanct Paul Ged. Thes. II 293, 24. Hat dies Wort altes *o*? *crub* 'Hand', d. sg., LU 7 a 10.

*fubthad* 'Bestürzung' Ml. 40 c 2 zu *fo·bothaim, cofota·bothad* gl. ut populum terreret Ml. 33 b 16 weist auf altes *u* der Wurzel; St. Spr. 176 ist **bot-* angesetzt.

*robud* (später belegt) 'Warnung', wohl aus **ro-boudo-* (zu *as·boind,* s. S. 76), vgl. kymr. *rhybudd* 'Warnung'.

*bb.*

*trup* 'Tropus, rhetorisches Bild', d. sg. von *trop* = lat. *tropus,* Ml. 40 b 7, 65 c 15, 131 c 1, wogegen der einmalige d. sg. *fun trop* gl. sub haç figura Ml. 66 a 4 (oder darf acc. angenommen werden? vgl. *fo chosmailius n-adarcae* 2 b 16, *fochosmailius n-inse* 89 d 18) ohne Belang ist.

*epscop* d. sg. Tur. 49 zeigt ebenso das *o* des n. sg.

*δ.*

*fudumain* 'tief' aus **fo-dubni-* zu *domun* 'Welt' aus **dubno-,* kymr. *dwfn,* gall. *Dubnoreix* 'Weltkönig', abg. *dъno* 'Boden' aus **dŭbno-.*

*mud* 'modo', d. sg. von *mod,* passim.

*tudrachtai* gl. irriti Ml. 135 b 3, *tudrachti* gl. eliciendam Ml. 93 a 8, *tudrach* 'irritamen' SG 54 a 4 wohl aus **todūreg-* zu *do·dúrgimm* 'ich reize', dessen *dú-* wie in *·dúthraccar* aus alter Verschmelzung (schon zur Zeit der Umfärbungen vollendet?) von *·*de-u̯o-* hervorgegangen ist.

*frisrodúnsat* 'sie haben versperrt' Ml. 39 d 4 zu *fris·duntar* gl. obstruitur 14 c 17, *dún* 'Festung' etc. ist unsicher, da die Akzentstelle nicht bestimmbar ist; *frisrodúnsat* gl. obstruxerunt Ml. 22 a 2.

*dd.*

*cutuim* 'Zusammenfall, Ruin' Ml. 91 c 19, *cutdim* gl. ruina Trierer Glossen 78 b weisen auf **con-tud-mn̥* (vgl. *tothaim* u. S. 51); das zugehörige Verbum ist *con·tuit,* vgl. *con·totsat* gl. conruere Ml. 16 a 19 (nicht **con·tuid*), und richtet sich nach den entsprechenden Formen von *do·tuit*: vgl. u. S. 51. Ist *cutuim* im kymr. *codwm, cwdwm* entlehnt (Ped. S. 24)?

*cotlud* 'Schlaf' zu *con·tuili* (s. o. S. 9) geht dagegen auf **contolitu-* zurück.

*cio fut* eig. 'qua longitudine', 'usque quo' Ml. 20 a 17, 22 d 10, 32 d 5, 93 a 15, 113 d 10 (cf. g. sg. *fuit* SG 3 b 5, 6 b 19), d. sg. von

*fot* 'Länge', gehört wohl eigentlich (s. u. S. 70) nicht hierher, da das Wort, mit altem *a*, zu lat. *vastus* gestellt wird, wie *foss* 'Bursche' zu gallo-lat. *uassus, Uassorix.*

*γ*.

*mug* 'Knecht' aus **mogu-* zu got. *magus* 'Knabe', kymr. *meu-dwy* 'Einsiedler' ('servus Dei'), korn. *maw* 'Diener, Jüngling', vgl. Ped. S. 97. Wie verhält sich hierzu *magu* auf der Ogominschrift Macal. 213? Vgl. MacNeill S. 363, Th. Z. f. c. Ph. VIII 185, Pokorny, KZ 45, 73.

*rug-,* Intensivpartikel, ist nach Stokes, K. Z. 35, 596 auf **ro-gu-* zurückzuführen, vgl. Ped. II S. 11.

*togu* 'Wahl', *rogu* Wb. 9 a 23, SG 205 b 1 vielleicht aus *(*to*)-*gūs,* vgl. das Verbum *do·goím,* zu *do·roigu* 'er hat gewählt', lat. *gusto* 'koste, geniefse', got. *kiusan*; woher rührt der Mangel der Umfärbung? *tuicse* 'erwählt' geht auf **to-uks-gustįo-* zurück (Th. Hdb. § 714), nicht auf **to-gustįo-* (St. Spr. 132, Ped. S. 351), *du thuichsimem* gl. acceptissimi tui Ml. 71 b 21 ist in *thuicsimem* zu verbessern. *uccu* 'Wunsch' Wb. 30 d 23, 32 b 6 aus **uks-gū-s*. Regelrecht erscheint die Umfärbung in

*anas·rugeset* 'wenn sie wünschten' Ml. 48 a 17 zu *assa· gúsi,* ob diese Form nun nach Strachan in *·ruguset* oder nach Sarauw (s. Thes. I 720) in *·ruguiseset* (? ?) zu verbessern ist.

*gg*.

*luc, lucc* 'loco', *lucu, luccu* 'loca', acc. pl., *luch* Ml. 36 b 15 ist Schreibfehler für *luc.*

*cuccum* 'zu mir' Wb. 7 c 7, Ml. 108 b 1, *cucut, cuccut* 'zu dir' Ml. 44 c 20, *cuci, cucci* 'zu ihm' Wb. 9 d 14, 15 c 23, 19 b 8, 24 c 17, *cuccunn* 'zu uns', *cuccuib* 'zu euch' Wb. 1 a 8, 7 b 1, 9 a 23, 14 a 8, 14 c 40, 24 c 17: die Praeposition *co* könnte altes *u* enthalten, vgl. o. S. 26.

Über

*ucut* 'dort', eigentlich 'bei dir', s. S. 24.

*ondid buoc* (lies: *ond fidbucc*) gl. cornu Thes. II 363, 1 zu *fidbocc* 'arcus ligneus' SG 107 b 1, 107 b 2, Ml. 99 d 1 mit altem *u,* s. St. Spr. 180, Ped. S. 159. Stamm scheint **bhugno-,* Wurzel **bheug-*; hierher auch wohl *bocc, boc* 'weich', neuir. *bog, bucai* 'Weichheit', acc. sg., SG 3 b 13.

*th.*

*i routh* gl. in stadio Wb. 11a3 I. man. (vgl. — Th. mündlich — den statt **roth* analogisch gebildeten d. *ruth,* im Reime mit *oenur,* der Bedeutung nach gleich sonstigem *riuth, rith* 'Lauf' Z. f. c. Ph. III 31, 10, aufserdem K. Meyer, The death-tales of the Ulster heroes, Royal Ir. Acad. Todd Lect. Ser. vol. XIV S. 20, S. 21 Anm. e: unterscheidet es sich von *roth* m. 'Rad' im Geschlecht? Als Bedeutung hier einfach 'Rad' anzunehmen, gibt keinen Sinn, vgl. Th. Idg. Anz. 27 S. 15); das Wort gehört zu *rethid* 'läuft', Grundform **rotū,* und ist ein interessantes Beispiel für regelrechtes Unterbleiben der Umfärbung, aber späteres Eintreten und schriftlichen Ausdruck der 'Rundung'.

*tothaim* 'Fall', passim, Verbalabstraktum zu *do·tuit* 'er fällt', ist auf **to-tud-mn̥* (vgl. *cutuim* o. S. 26) zurückzuführen und hat gesetzliches *o*; dagegen weist der Umlaut im prototonierten *·tuit* (nach Konjunktpartikeln) 'fällt' (vgl. Th. Hdb. § 539), das auf **·to-tud-i-* zurückgeht, auf eine Zeit, zu der bei diesem Verbalparadigma der Wechsel deuterotonierter und prototonierter Formen noch nicht aufgegeben war. Denn aus **·totudi-* mufste **·toit* entstehen (über die Ausgleichung zwischen *u*-farbigem *t* und palatalem *d* vgl. Th. Hdb. § 155), *u* dagegen war alt im deuterotonierten **do·tuid* aus **do·tudi-* (vgl. lat. *tundo*). Daher ist die éine Form *·tuit,* die zur Zeit der Glossen allein besteht, auf Ausgleich der beiden Formen untereinander zurückzuführen, wobei Mithelfer etwa alte Passivformen wie **do·tuiter* 'caditur', das ursprünglichem **do·tuid'ther* entspräche, gewesen sein können. In den Glossen sind nur prototonierte Formen dieser Art belegt, *nád·tuiter* 'non caditur' SG 71 a 13, *asa·tuiter* 'ex quo caditur' 71 a 12. *do·thuit* 'er fällt' Wb. 4 d 15, *con·tuitet* 'welche zusammenfallen' SG 205 a 4. Der Subjunktiv lautet *do·toth* 'er falle' (scheint in den prototonierten Formen ursprünglich zu sein, **·to-tuds-t*), 3. pl. *do·totsat* Ml. 118 a 12, 124 d 12, *do·todsinn* 'laberer' Ml. 131 b 7; *do·rothuusa* 'decidam' Ml. 23 c 23 (l. *·rothus sa,* Th. Hdb. § 622).

*guth* 'Stimme' Ml. 94 a 13 hat altes *u,* s. St. Spr. 115, Ped. S. 108, und gehört entweder zu gr. *βοή* 'Ruf' oder zu ai. *havatē* (**g̑heu̯-*) 'ruft'.

· *futhu,* acc. pl. zu *foth* 'Regel, Art, Handlungsweise'(?), Hom. von Cambrai, zu gr. *οὐτάω*? Vgl. St. Spr. 259. Hiermit zu vergleichen scheint *for fothu* gl. super basem Ml. 120 d 20.

*sruth* 'Strom' (Ped. S. 35), *suth* 'Geburt' (Ped. S. 71, vgl. Ml. 39 c 22, SG 64 a 14), *bruth* 'fervor', *cianud·bruthnaigedar* 'etsi ferveat' Ml. 121 a 15 (St. Spr. 172) haben altes *u*.

*cruth* 'Gestalt, Aussehen', kymr. *pryd*, aus **qu̯r̥tu-*, **qu̯ritu-*, **qrutu-*, s. Th. Hdb. § 222, Ped. § 30. Der Übergang von **ri* zu *ru* setzt keine Zwischenstufe mit *o* voraus.

*muth* 'stupore' Ml. 100 d 14, d. sg. zu *moth* (Ml. 68 b 9), weist auf altes *u*.

(*ch*.)

*luch* 'Maus', vgl. kymr. *llygod* 'Mäuse', gall. *Lucotios*, hat altes *u* (St. Spr. 244, Th. Hdb. § 322).

*cc.*

*cnuc* 'Hügel' Sortil. 111 a (Thes. II 236), d. sg. von *cnocc* 'Hügel' aus **knokko-*, vgl. altbreton. *cnoch* 'tumulus', kymr. *cnwch*, aisl. *hnakki* 'Nacken'. Neuir. *cnoc* erweist air. *c*, *cc* als *k*.

Da hier die Umfärbung eingetreten ist, spricht auch gegen altes *o* nicht der Vokalismus von

*mucc* 'Schwein' SG 26 a 1, 26 a 2 (*muccfoil*), 47 b 1, 94 a 3, das zu kymr. *moch*, breton. *moch* 'Schweine', gall. *Moccus*, *Mocconius* gehört, mit n. sg. **moccū* (vgl. Th. Hdb. § 298) und analogischer Ausbreitung des *u* auf n. pl. *mucca*, g. pl. *mucc*. Altes *u* nehmen an St. Spr. 219, Ped. § 255 Anm. 5.

*bruicc* (vgl. K. M. s. v. *brocc*), später belegt, g. sg. und n. pl. von *brocc* 'Dachs', kymr. *broch*, g. sg. *Broci* Ogominschrift Macal. 55 (St. Spr. 185); d. sg. wäre somit **brucc*.

*bucc* 'dem Bock' Tur. 110 e zu *bocc*, *boc* 'Bock', neuir. *boc*, also mit *cc* = *k*, hat altes *u*, vgl. ai. *bukka* 'Ziege' (St. Spr. 179).

*ss.*

*foss*, d. sg. zu *foss* 'Verweilen' (s. o. S. 26), Gedicht Thes. II 296; aber *ar fus* 'beim Bleiben', 'übrig bleibend' Arm. 77 a 1 (Thes. I 495) und das später häufige *hi fus* 'daheim' zeigen Umlaut, den ich mir nicht anders als analogisch erklären kann. Vgl. *i fos* LU 7 a 45, 10 a 3, 13 a 10, 13 a 16, 13 a 44, 13 b 5, 14 a 11, 25 a 22 etc. gegenüber *i fus* 32 b 24, 32 b 28, 32 b 33, 33 a 14.

*luss* 'Kraut, Pflanze', d. *luss* Tur. 115 hat altes *u*; s. St. Spr. 258, Ped. S. 361.

*u̯.*

*fo·llúur* 'ich fliege' SG 146 b 11 kaum aus *·*lou̯ōr,* sondern wohl aus *·*luu̯ōr,* s. o. S. 31.

*rm.*

*formúigthe* 'suffocatus, erstickt' SG 9 b 18, *formúchthai* gl. (voce) abscondita SG 9 b 19, *ind formúichdetad* gl. absconditae extremitatis 9 b 20, *formuichthib* gl. subfucatis Arm. 181 a (Thes. I 497) zu *for·muchi* gl. praefocas Karlsr. Glossen zu Augustin 14 c 1, *ru·múgsat* gl. suffuderunt Wb. 5 a 24, vgl. St. Spr. 218, 219, wo jedoch *formuichthib* gl. subfucatis von *formúigthe* 'absconditus' getrennt ist. S. Ped. S. 122, Walde Lat. etym. Wb.[2] s. v. muger.

*rd.* Vgl. o. S. 34 f.

*urd, urdd, urt* 'ordini', d. sg. von *ord,* passim.

*forduntu* (lies *-taid*?) 'dem Schliefser' Ml. 34 a 22.

*rg.*

*lurc* 'callis, Pfad', d. sg., Ml. 35 a 15, 24 b 8 von *lorc* 'Pfad', neuir. *lorg* zu kymr. *yn llwrw* 'in der Richtung' etc., korn. *lergh* 'Spur'; s. St. Spr. 256, Ped. S. 104.

*do·immurc* 'ich beenge' SG 181 b 3 aus *-*orgū* (zu altbreton. *orgiat* gl. caesar, d. i. qui caedit) beweist wegen der Unbetontheit der Silbe nicht viel (vgl. *fris·comurt* 'offendi' Wb. 33 a 12 gegenüber *as·comort* gl. cecīdi SG 210 a 6 aus *-*ortū*). Nach Mafsgabe der Fälle von *e* vor *i* (s. u. S. 71) sollte die Umfärbung in *lurc,* falls dies Wort nicht überhaupt altes *u* enthält, unterblieben sein und ist auf Analogie zurückzuführen.

*rc.*

*turcu* 'Eber', acc. pl., Sanct Paul Ged. (späte Sprachform) Thes. II 293, 4 zu *torc* 'Eber', kymr. *twrch,* altkorn. *torch* aus **torkos,* das vielleicht durch Kontamination von **porc-* (ir. *orc* 'Schwein', lat. *porcus,* lit. *pařszas,* ahd. *farheli* 'Ferkel') mit **trog-* (lat. *troja* 'Sau' aus **trogi̯a,* nhd. *Dreck*) und zwar urkeltisch entstanden war, wie Sommer Idg. F. 11, 91 vermutet hat; vgl. St. Spr. 134, Ped. S. 33. Bei altem *o* wäre *turcu* analogisch gebildet.

*rt.*

*gort* 'Saat', d. sg., Broccans Hymn. 30, kymr. *garth* 'Garten', lat. *hortus,* gr. χόρτος 'Gehege, Hof', **ĝhort-*. Dagegen *lubgort*

'Krautgarten' hat den d. sg. *lugburt* (mit Konsonantenmetathese) Sanct Paul Ged. III, dessen unbetontes *u* nichts beweist. Hierzu vgl. *·comurt* o. S. 53.

*rp.*

*corp,* d. sg., *corpu,* acc. pl. von *corp* (Hom. von Cambrai etc.) In späterer Zeit *curp, curpu* (so schon Patricks Hymnus).

*lg.*

*bulc* 'Sack', d. sg., Thes. II 335, 34 (Hymnenglossen) von *bolg* 'Sack', neuir. *bolg,* kymr. *bol* 'Bauch', got. *balgs* 'Balg', lat. *follis* 'Schlauch', aus **bholĝh-*; gall. *bulga* ('sacculus scorteus' Festus) ist wohl latinisiertes **bolga.* Daſs die Umfärbung hier nicht auf bloſser Analogie beruhe, sondern gesetzmäſsig sei, wird nicht bewiesen durch *inbuilcthe* gl. inflatus Trierer Gl. 79 a, da hier der Vokalismus der Mittelsilbe nach Th. Hdb. § 170 I zu erklären ist, auch nicht durch

*ar·osulcub* 'ich werde öffnen' Ml. 37 d 21 aus **·uks-olgifū,* da hier die Umfärbung in unbetonter Silbe stattfindet, vgl. *oslucud* Ml. 46 b 5 aus **uks-olgitus.*

*lt.*

*folt* 'Haar', d. sg., Wb. 11 c 12 zu *folt.* Mittelir. d. sg. *fult.*

*multu* 'Widder', acc. pl., Broccans Hymn. zu *molt*; vgl. kymr. *mollt,* akorn. *mols,* breton. *maout.* Regelrecht ist das *u,* wenn *molt* aus mittellat. *multo-* (franz. *mouton*) entlehnt ist (umgekehrt Entlehnung aus dem Keltischen im Französischen, ir. *molt* zu gr. *μῆλον,* aisl. *smali* bezw. zu **mel* 'mahlen', nehmen St. Spr. 212, Ped. S. 137 an).

*nd.*

*slund,* d. sg., 'Bezeichnung' von *slond,* in SG häufig.

*cundrad* gl. merx, 'Kauf, Vertrag' SG 68 b 5, *i cundrathtig* gl. in macello Wb. 11 b 19 (I. man.), *cundradaib* gl. mercedibus Ml. 122 a 3 scheinen auf **condurat-* (?) zu weisen; nicht gleich lat. *contractus* (Ped. S. 229), noch weniger aus **con-dratu-* (got. *trudan* 'treten') entstanden (Stokes, Idg. F. 12, 188). Dazu *indas no·cundraiged* (lies *·cundradaiged*) gl. quam mercari Ml. 39 a 6.

*condumu(gud* Asc.) 'co-augmentation' (?) Ml. 35 d 17 zu *dumugud* (s. o. S. 15) ist nach S. 16 Anm. zu erklären.

*ng.*

*tong* (aus **tongū*, s. u. S. 68) *a toing* (*tonges*) *mo thúath* 'ich schwöre, was mein Volk schwört' häufig im LU.

*βρ.*

*lobur* 'schwach', d. sg., Wb. 11 c 4.

*tobrúchto* gl. eructationis Ml. 64 c 15 zu *brúchtaim* 'rülpse' (s. K. M. 274), St. Spr. 183.

*μλ.*

*asruchumlae* 'profectus est' Ml. 17 b 2 zu *as·luí*, *-*ro-com-luu̯-* (? s. o. S. 31), wenn *asruchumlae* betont, zeigt regelrechte Umfärbung, dagegen in unbetonter Silbe *escumluda*, g. sg., 'Weggehen' Ml. 62 b 1, d. *escumlúd* 126 b 1, *escuml(u)d* 15 a 3 gegenüber *escomlud* 'migratio' Ml. 61 a 14 (*-*com-luu̯-itu-* ?).

*comlugiu* Ml. 44 b 5, *comlugu* 44 d 30 ist künstliche Nachbildung von *coniuratione*, das es glossiert (*luge* n. 'Eid' aus **lugi̯on* zu got. *liuga* 'Ehe').

*comlunn* 'gleich' SG 164 b 1, n. pl. neutr. *comlonna* 48 b 5, hat vermutlich in der Stammsilbe altes *o*.

*ddr* s. S. 57.

*cht.*

*bocht* 'arm', d. sg., Ml. 61 a 5, *bochtu*, acc. pl., 27 d 10, 28 d 7, s. o. S. 43.

*ocht* 'acht' = kymr. *wyth*, aus **oktū*, idg. **ok̂tō(u)*, gr. *ὀκτώ*, ai. *aṣṭāu*.

*ucht* 'Busen, Schoſs' n. sg. SG 108 b 1, d. Ml. 54 d 4, 93 a 22, 93 a 20, acc. 54 d 3, Thes. II 8, 39; die Zusammenstellung mit lat. *pectus* (Zupitza, K. Z. 35, 266) ist möglich, doch nur unter der Voraussetzung, daſs unter Einfluſs des geschwundenen Anlauts-*p* die vollständige Umfärbung eines *e* zu *u* eingetreten wäre (wofür als einzige Parallele *ó'nn-urid* 'seit vorigem Jahre' Wb. 16 c 14, später *inn-uraid* 'im vorigen Jahre', zu gr. *πέρυτι* gestellt, anzuführen wäre), nicht mit Annahme einer Zwischenstufe **oktu-*.

*cucht* 'Farbe, äuſsere Erscheinung' kann demnach auch nicht regelrecht (mit Zupitza a. a. O. 267) auf **koktus*, aisl. *hǫ́ttr*, zurückgehen (s. Ped. S. 123); ist die Etymologie jedoch richtig, so wäre an Einfluſs von *tucht* 'Art, Weise' zu denken, s. u.

*lucht* 'Schar, Leute' Wb. 16 c 20, *luct* 12 b 18, 14 b 6 hat wohl altes *u*; vgl. Ped. S. 123 (mit *lucht* 'Bürde, Portion' identifiziert), St. Spr. 257. Der g. sg. lautet *lochta* wie *ochta* zu *ucht* 'Busen' nach Th. Hdb. § 69.

*dructae* gl. imbres Thes. I 3, 23 hat altes *u,* s. Th. Hdb. § 228, St. Spr. 157.

*tucht* 'Art, Weise' Karlsr. Glossen zu Augustin 8 b 1 ist nach Stokes, B. B. 19, 117 vielleicht zu gr. *τύκος* 'Steinaxt, Schlägel', *τυκίζω* zu stellen.

*cuchtar* gl. caupona, 'Küche' SG 63 a 3 ist schwerlich aus **q$^{u}$eq$^{u}$tūrā,* **peq$^{u}$tūrā* entstanden (Ped. S. 490), sondern eher Lehnwort = lat. *coctura* (vgl. *mesar* 'mensura', *srathar* 'stratura'), wenn dies auch nicht direkt 'Küche' zu bedeuten scheint, sondern nur im Sinne von 'das Kochen, das Gekochte' belegt ist: *cuchtar,* statt **cochtar,* ist dann durch Einfluſs von *cucann* 'Küche' eingetreten.

### *sc.*

*rosc* 'oculo' Ml. 33 c 19. Mit analogischer Umfärbung lautet der d. sg. *rusc* schon Patricks Hymn. Thes. II 358, 1.

*cosc* 'Tadel' Ml. 51 b 17, d. sg., *écosc* 'scemati' Ml. 20 b 14, *cosscc* Wb. 9 a 23.

*luscu la truscu* 'Lahme und Aussätzige', acc. pl., Fiaccs Hymn. 34; *losc* 'lahm' (vgl. *int ais lósc* Ml. 45 c 9) gehört vermutlich als **loq-skos* zur Wurzel **leq* 'biegen', gr. *λοξός* 'seitwärts gebogen, schräg', ir. *less* 'Hüfte' aus **leqsā* (nicht in lat. *luxus,* vgl. Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v.), dagegen altes *u* hat wohl *trosc* 'aussätzig', vgl. *trusci* gl. scabiem Thes. II 38, 17, das von *troscud* 'Fasten' sicher zu trennen ist (s. o. S. 44) und eher zu *truisc* gl. raucae Palat. 68 10 a (Thes. I S. 3) gehört. Es mag **trud* 'bedrängen' als Wurzel haben, das in *tromm* 'schwer', *trott* 'Streit', lat. *trūdo* 'stoſse', got. *þrutsfill* 'Hautaussatz' vorliegt (St. Spr. 139, Ped. S. 160).

### (*thl*).

*nad ro·todlaigestar* 'er hat nicht verlangt' Ml. 124 d 9, *cia fiu todlaiger sa* gl. quam iusta postulem 38 c 22 zu *du·thluchedar* 'er verlangt', s. o. S. 26, beweisen nichts, da sie nicht regelrecht entwickelt sind (Th. Hdb. § 122). Zudem wäre hier Umlaut nicht zu erwarten.

*d d r.*

*cutrummi* 'gleich', n. pl., Wb. 9 d 27, *cutrummus* 'Gleichheit' 17 b 14 aus **com-trumm-* zu *tromm* 'schwer' (s. o.); *ním· chutrummaichthersa* gl. nullius pretii dignus appendor Ml. 44 c 3. Auf junger Komposition derselben Elemente beruht *comthrom* 'gleich schwer', s. K. M. 456. (Nach S. 16 Anm. erklärt sich das vereinzelte *cotrummus* Wiener Beda 21). Hiermit ist nicht zu vergleichen (mit *δϱ*)

*a fo·rrudrúb* gl. inmoratus Ml. 49 b 10, *cen fodrubu* gl. sine moris 22 a 6, wo *δϱ* nicht lautgesetzlich entwickelt ist. Vgl. o. S. 12, 42.

*r b r.*

*forbru* 'supercilia' Ml. 39 c 12, *forbrú* gl. superciliorum 39 c 13, *forbru,* acc. pl., 39 c 15, vgl. ai. *bhrūḥ,* gr. acc. pl. *ὀφρῦς*; *forbrú* zum Simplex *brú* wohl nach lat. *supercilia.*

*r g n.*

*forgnuso* 'Form', g. sg., Ml. 40 a 20 zu *gnúis* 'Gesicht'.

Beispiele für *o* mit folgendem *e.*

Von einer Angabe sämtlicher Fälle und Belegstellen habe ich hier abgesehen.

*ϱ.*

*torad* 'Frucht', *toirthech* 'fruchtbar', *toirthigedar* 'bringt Frucht' (Wb. 10 c 21, 5 b 26, 26 c 3) aus **toret-* zu *rethid* 'läuft'.

*du·foirndither* gl. impingitur, 'wird bezeichnet' Ml. 86 a 2 aus *·*fo-rend-* zu *rind* 'Gestirn' aus **rendus*; *du·fornditer* Ml. 65 c 16, *do·foirndeď* Ml. 2 d 2, *amal ň-dond·foirde* SG 26 b 12.

*foraib* 'auf ihnen' aus *for* und idg. **eibhis,* ir. *-*ēbi-*, vgl. *fuirib* o. S. 6; *foir* 'auf ihn, es' aus **for-en,* *-*ed.*

*doirsib* 'Türen', d. pl., Ml. 46 a 11 von *dorus* 'Türe' etwa aus **dorestu-,* **dhu̯orestu-,* kymr. *dor*, lat. *forum* 'der Markt', abg. *dvorъ* 'Hof'; *imdoirsea* 'Hausflur', n. pl., Ml. 92 d 5.

*ara·foiris* 'du würdest festhalten' Ml. 37 c 18, wohl *s*-Subjunktiv, *·*fo-rēss-si,* *-*reigs-si* zu *ar·fuirig* (s. o. S. 5). Ist hier *o* regelrecht bewahrt, so haben anderseits nach dem Indikativ

*u* erhalten *ma ar·fuirestae* 'si retineretur' Ml. 47 b 6, *ar·furis* 'teneas' Karlsr. Beda 24 d 1, *lase arñdam·fuirset* 'cum retinebunt me' Ml. 114 c 11 (Futurum, s. Th. Hdb. § 660).

*condon·fóir* 'dafs sie uns helfe' Broccans Hymn. 89 (= *·foir*), *s*-Subjunktiv, *·*fo-ress-t*, zu *rethid* 'er läuft', vgl. *foir* 'hilf' (LU 63 b 9). Hierher (s. Asc. 207) vielleicht auch *trisna foirthiu ailitherdi* gl. peregrina per marmora, 'Wasserflächen', eig. 'Furten' (?) Tur. 65 (s. St. Spr. 282, Th. Hdb. II S. 76 b[1]). Über *in·rorthetar* Ml. 104 b 8 s. Th. Hdb. § 691.

*foirrce* 'Meer' SG 67 b 9, *foirggæ* 124 a 1 scheint auf **forenk-* oder **for-renk-* (Bergin § 159) zu weisen; s. St. Spr. 273.

*toris* 'Traurigkeit', acc. sg., Wb. 16 a 1, g. *toirse* 14 d 14, *toirsech* 'traurig' 15 b 21 (I. man.), cf. 26 d 21, 27 c 7, 27 c 34, 29 d 19 könnte vielleicht irgendwie mit lat. *terreo* zusammengestellt werden.

*arnacha·toirsitis* 'ne ad eam reverterentur' (?) Ml. 48 d 27 stellt Asc. 199 zu *reg*; s. Nachtrag Thes. I 720 zu S. 150, Thes. Suppl. S. 14, o. S. 29.

*foirsing⟨ig⟩em* gl. latissimam M. 67 d 4, *foirsingi* 'Weite' Ml. 122 a 9, sonst *forsing-* (*fairsingmenmnaige* 'Grofsmut') vielleicht aus **for-ess-ing-* (Th.).

λ.

*ar·roilgither* 'legatur' Wb. 27 d 13, *·*rolēg-* zu *légaid* 'er liest', *ní·roilgius* 'ich habe nicht gelesen' SG 148 a 10, *nad·roilgisid si* gl. non legistis? Ml. 17 b 18.

*du·roilged* 'ist vertilgt worden' Wb. 2 c 16 aus *·*roleg-* zu *do·lega* 'deleat' Ml. 46 d 6, *do·lugi* 'er verzeiht' (s. o. S. 21).

Über acc. sg. *toil* 'Wille' s. o. S. 9.

*as·rollennad* gl. polluta est Ml. 124 d 17 zu *as·léna* 'er beschmutzt' mit dem Konsonantismus des vorauszusetzenden *·*roillnned* (wie *as·lennim* SG 173 a 4). Ob in der Wurzel altes *e* vorliegt, ist unsicher; unbestimmt ist der Akzent in *asrulensat* 'sie haben beschmutzt' Ml. 74 a 3, *asrulenta* gl. inquinatae bezw. impiata sunt Ml. 28 a 22, 100 c 18.

---

[1]) Bei Zusammenstellung mit kymr. *rhyd* 'Furt' aus **r̥t-* (lat. *portus*) könnte ir. *foirthiu* doch nicht dessen Wurzelstufe enthalten, die vielmehr eine Form **fuirthiu* zur Folge gehabt hätte; möglich scheint nur **fo·ret-*.

Hierher gehört auch

*soilgib* 'Stützen' (Glosse zu crepundia, das als crepidines verstanden ist) Ml. 44 c 13, wenn es (nach Stokes, B. B. 23, 60, vgl. Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v. solum) auf **su̯olek-* zurückgeht.

*ll.*

*sollumun* 'Feier', g. pl. *sollummun* Ml. 133 c 9, acc. pl. *sollumnu* 102 d 3, gelehrtes Lehnwort = lat. *sollemne.*

*follus* 'deutlich' aus **fosulés* (Th. Hdb. § 358), nicht nach Ped. S. 351 aus **fo-l-*.

*ν.*

Für *ν* fand ich keine sicheren Belege, da in folgenden Fällen die Akzentstelle nicht immer unzweifelhaft ist.

*arruneithset* 'sie erwarteten' Ml. 50 b 9 aus **-ronetiss-* zu *ar·neut* 'ich erwarte', *arruneastar* Ml. 50 b 8, *ad·ronecstar* Wb. 4 c 35, *ar·roneith* Ml. 50 b 8, *cid arrúneid* gl. exspectasse Ml. 68 a 6. Bei betontem *ru* wäre der Vokal nach S. 16 Anm. zu erklären.

*coru·nes* (oder *co·runes?*) 'er trat mit Füſsen' Ml. 102 d 5 zu *con·nessa, anda·runesus* Ml. 36 c 1.

*μ* s. u. S. 62, *mm* S. 63, *β* S. 64, *u̯* S. 65.

*δ.*

*foditiu* 'Erdulden' aus **fo-dē-ti̯ō* zu *fo·daim.*

*rodéne* gl. subitos et praeter morem aquae cursus, 'Überschnelligkeit' Ml. 93 b 11, künstliche Bildung, ebenso *fodeinti* gl. sufficiendae Ml. 107 a 10.

*ad·rodarcar* 'videri potest' SG 172 a 2, vgl. gr. *δέρκομαι.*

*cota·rodelc* 'comparavit eas' Ml. 55 d 8, *acon·rodelgg* 'als er verglich' SG 40 a 20′ von *con·delga* 'vergleicht'; *conrudelc* 'comparavit' Ml. 55 d 3 hat den Akzent vermutlich auf der Wurzelsilbe.

*dd.*

*coiteicthi* gl. conglobatas Ml. 62 c 4, *coteiciud* gl. concretione 85 c 4, *coteicthea* gl. concreatús 84 b 7, *coiteicthib* 'coagulis' 44 a 10 von *con·técim* 'coagulo' (*con·rothéced* gl. concretus

Trierer Gl. 84 a) aus *·*tenk-* zu ir. *téchtaim* 'gerinne', lit. *tánkus* 'dicht' (St. Spr. 128).

Hierher gehört wohl auch

*coitchenn* 'gemeinsam', vgl. Ped. S. 327.

*γ.*

*con·roigset* 'dafs sie bitten' Wb. 16 c 23 aus *·*rogessat* (Subjunktivstamm **gess-*, gr. *θέσσασθαι*), *ara·roigsitis* Ml. 131 d 14; zu *foigde* 'Bettel' Wb. 25 b 8, 25 b 9, 25 b 11, 25 c 19 vgl. St. Spr. 110 (**fogedi̯ā*), Th. Hdb. § 155, Ped. S. 348 (**foguide*): da die Synkope (s. u. S. 78) den Umfärbungen vorangeht, müfste statt **foguide* vielmehr **fogodi̯ā* angesetzt werden, woraus nach Mafsgabe von *·fodlat* aus *·*fodālet* (dunkle + palatale Konsonanz) **fogdae*, nicht *foigde*, entstehen mufste (immerhin in diesem Worte *o*, dort *ā*). Daher möchte ich lieber wieder zu Stokes' Ansatz **u̯o-gedi̯ā* zurückkehren. Vgl. auch Osthoff, Idg. F. 27, 172 f.

*nicon·foigebat* 'sie werden nicht erhalten' Ml. 69 a 8 steht für *·*foigbet* aus *·*fogēb-* mit Restitution des betonten *·gébat*, *ē*-Futurum zu *fo·gaib* 'findet'.

*srogell* 'flagellum' SG 48 b 3, Wb. 17 d 3, *no sroiglide* 'flagellaretur' Ml. 32 c 3 ist aus lat. *fragellum* entlehnt, hat also sekundäres *o*; *ond srogod* gl. flagello SG 66 a 25 scheint verderbt.

*adrogegon sa* gl. repupugi SG 181 a 7 zu *·gonaid* 'er erschlägt' hat den Akzent wohl auf der Reduplikationssilbe.

*fo·ruigéni* 'servivit' Wb. 13 b 7, *fo·ruigensid* Wb. 3 b 28, *fo·ruigensat* Wb. 1 b 22, *s*-Praeterita zu *fo·gní*, gehen auf *·*rogegnīss-*, woraus *·*rogēnīss-*, zurück, und das *-rui-* ist nicht klar, tritt jedoch auch (bei anderer Konsonanz) in einem genau entsprechenden Falle, nämlich *ara·ruichiuir* aus *·*rochechri-*, woraus *·*rochēri-* (s. S. 67), auf.

*gg.*

*toceth* 'Glück' Philargyriusgl. 12 b, *marom·thoicther sa* 'wenn es mir glückte' Sanct Paul Ged. I, *toicdib* gl. fatis SG 138 b 6, vgl. breton. *tonket* 'Schicksal', lit. *tenkù* 'ich reiche aus', got. *þeihan* 'gedeihen', St. Spr. 126, Th. Hdb. § 207; zu gr. *τυγχάνω*, *τύχη* stellt das Wort Ped. S. 151. Altes *u* wird durch inschr. *Tunccetacc* (Wales) kaum erwiesen, auch nicht altes *i* der zweiten Silbe durch *Togittac* der Ogominschrift Macal. 29.

*coicsath* 'Mitdulden' Homilie von Cambrai 37 c, *aure·coicsa* 'daſs er mitdulde' 38 a von *céssaid* 'er leidet', *céssad* 'Leiden' aus **kent-t-,* lit. *kentéti* 'leiden' (s. aber Ped. § 36) mit Praeposition *com-*.

*cocéilsine* gl. societatis Wb. 19 a 2 zu *céle* 'Genosse' (**keglịo-*) mit *com-, cocéle* gl. cliens SG 51 a 9, *inna coiccéilsine* gl. sodalitates Ml. 46 d 16. Anders über *céle* Ped. S. 535, id. Gött. gel. Anz. 1912 S. 33.

*cocell* 'Gedanke' St. Missal 9 zu *cíall* 'Verstand' aus **q̯ueislā,* also **coggēll-*.

*coceirt* gl. emendationem Ml. 2 a 5, *cocarti* emendandum SG 90 a 7, imperat. *cocart* Thes. II, XXI mehrfach, zu *con·certa* 'berichtigt', lat. *certus.*

*dia ·cocéitbani* 'welchem du beipflichtest' Wb. 1 c 10 zu *con·céitbani* 'consentis' Wb. 1 c 9.

*da·rucellsat* 'sie haben es gekauft' Ml. 126 d 7 ist aus **·ro-uks-gel-* entstanden, *di·rróggel* 'hat gekauft' Arm. 17 b (Sarauw, KZ 38, 184).

*cc.*

*crocenn* gl. tergus, 'Fell, Leder' SG 111 b 4, g. sg. *crocainn* 95 a 1, neuir. *croiceann*, breton. *krochen*; St. Spr. 99 ist **krok-kennos* angesetzt, vgl. Ped. §§ 77, 97. 2.

*clocenn,* mittelir., 'Schädel', eigentlich 'Steinkopf'. besteht aus *cloch* (mit altem *u,* s. u. S. 74) und *cenn.*

*rd.*

*fordarcc* 'sichtbar' Ml. Ged. I 8, cf. *fordarc* Fél. Oeng. 11. Mai, zur Wurzel **derc* 'sehen'.

*nd.*

*diandam·chondelc* 'cum me comparo' Ml. 91 d 8, *condelg* ,Vergleich' SG 43 a 3, 45 a 11, *coindeulc,* d. sg., SG 3 b 1, 25 b 2.

*condeilb* 'Gleichförmigkeit' SG 52 b 1 zu *delb* 'Gestalt', mit restituiertem *com:comdeilb* SG 188 a 9.

*adchondeimnea* gl. consuit Ml. 130 a 14 könnte wie die bei Th. Hdb. § 37 erwähnten Fälle den Akzent auf der dritten Praeposition haben, denn *ad·cuindminim* gl. assuesco (als assuo übersetzt) SG 144 a 3 zeigt, falls die Zusammenstellung der Wörter mit *demin* 'sicher' aus *de + móin* 'Kostbarkeit', lit. *maĩnas*

'Tausch' (?) überhaupt möglich ist, regelrechte Umfärbung, vgl. Ped. S. 174. Dabei wäre allerdings ein Wechsel von betontem *de* und unbetontem *dí* anzunehmen.

μϱ.

*do·comarraig* gl. nudavit Ml. 48 d 15 aus *·comrerig- zu *du·rig* 'entblöſst' steht für *·coimarraig* nach Th. Hdb. § 686, *do·choimarraig* gl. nudavit Ml. 14 b 1.

μλ.

*coblige* 'Beilager' nicht aus **com-legio-*, s. o. S. 74.

μ.

*foimtiu* 'Merken' Wb. 31 b 19, *toimtiu* 'Meinen' 16 d 4, 20 a 14 aus **fo-*, **tomētiō*; *arna·tomnitis* 'ne putarent' Wb. 4 d 17, 25 c 12 aus **·tomenatis*, *arna·tomnathar* Wb. 13 c 2, *arna·tomnad* 17 d 23, Ml. 51 a 19, *arna·tomontis* Wb. 12 d 21; *do·roimned* 'oblivisceretur' Ml. 98 d 5, *dundam·roimnife se* Ml. 32 d 5 (**·romen-*?), *du·roimnibetar* Ml. 77 a 12. Umfärbung zeigt *mádod·rumenatar* SG 27 a 18 zur 1. sg. *·ménair* (Th. Hdb. § 685), während *durumenair* Ml. 49 b 13, 130 d 4 unsicheren Akzent hat, ebenso *dorumenair* Ml. 61 d 2, 32 d 10 (MS. *-nar*), *dorumenatar* 35 b 18.

*tomil* 'iſs!' Wb. 6 c 7, *nach·thoimled* 'er möge es nicht essen' Wb. 11 b 18 aus **tomel-* zu *melid* 'mahlt', abg. *melją*, *tomailt* 'Essen', acc. sg., Wb. 11 b 12, *tomaltae*, g. sg., Wb. 11 c 2 zu *tomalt* aus **tomeltā*, *do·romlad* 'vesceretur' Ml. 36 a 29, *nís·toimled* Fiaccs Hymn. 5; mit Umfärbung *do·rumalt* 'hat verzehrt'.

*ceim·roimsimmis* 'si peccaremus' Wb. 9 c 10 aus **·romess-* zu *midithir* = lat. *medeor* mit *imm-ro-*, *ma im·roimsid* Wb. 33 b 8, *na·ìmroimser* Wb. 20 c 4, *ceni·imroimsitis* Ml. 51 a 19, *toimse* gl. emensa Ml. 25 a 18, *toimseo*, g. von *tomus* 'Maſs' (**tomessu-*, **-med-tu-*) Ml. 20 a 21, *imme·roimded* 'peccabat' (**·romed-*) Ml. 115 a 14, *im·roimset* gl. delinquent (**·romess-*) Ml. 54 a 23, *imme·romas* gl. peccatum est Ml. 111 b 5, *imme·romastar* 'peccet' Ml. 51 a 18; aber *im·ruimset* gl. 'peccabunt' Ml. 54 a 27 (**·romess-*), *in·imruimdethar* 'in quibus peccat' (**·immromed-*) St. Missal 9.

*arromertus* 'ich habe bestimmt' Wb. 31 d 14 zur Wurzel **mert-*, *arromertus* Ml. 51 a 12, *arrumertus* 58 d 17, *arrumertus* 58 c 9 haben unsichere Betonung.

*comitecht, nebchomaitect* 'Nachsicht, Unnachsicht' Wb. 6 c 11, 6 c 12 aus **com-en-techt* zu *con·étet*, *·cométig* 'übt Nachsicht'; *mani·coméitis* 'nisi indulgeas' Wb. 6 c 6, *comitesti*, part. nec., Wb. 1 c 12.

*comét* 'Schutz' Ml. 55 d 6, 100 c 21 zu **com-em-*, vgl. *do·em* 'verhüllt'.

*ní·coméicnigedar* 'zwingt nicht' SG 61 a 9 zu *écen* 'Notwendigkeit'.

*coimtig* 'gebräuchlich, gewöhnlich' SG 54 b 8, 90 a 6, *coimdig* 198 a 6, *écoimtig* 138 a 13, *coimdigiu* 92 b 2, *comtigiu* 127 b 2 vielleicht zu *étig* 'häfslich, turpis'.

*mm.*

Auf *com* mit der Wurzel **med* gehen zurück:

*coimdiu* 'Herr', passim, dazu *coimdinecht* Ml. 101 c 7, *coimdemnacht* etc. (s. Th. Hdb. § 26, aber vgl. Thes. Suppl. S. 2, Ped. II S. 62); das einmalige *cumdiu* Wb. 30 b 18 mag Schreibfehler sein. *commus* 'potentia' (z. B. *comus* Homilie von Cambrai 37 c, Sortil. 111 a), neuir. *cumas*, *coimsid* 'Herr' Sanct Paul Ged. II 8, *coimsetu* 'sufficientia' Wb. 29 b 13, *nad·coimmestar som* gl. nequierit Ml. 127 a 19, aber *cuimse* 'passend' Wb. 14 a 3, 22 a 2 (*coimsi* Wb. 1 c 7 ?).

*loimm* 'gutta' Karlsr. Priscian 11 b 2 geht nach St. Spr. 255 als **lommen-* auf **lom-* in breton. *lom* 'Tropfen', korn. (unbelegt) *lommen* 'ein Fleischgericht' zurück.

*boimm* 'Bissen' vielleicht aus **bommen-*, **boksmen-* zu *bongid* 'bricht', ai. *bhaṅgas*; s. auch St. Spr. 179, Ped. S. 87.

*commail* 'schmier an!' LU 69 b 45 aus **com-mele.*

Dagegen enthält

*cuman* 'erinnerlich' Wb. 8 a 3, 26 a 9, neuir. *cuimhin*, aus **com-men-*, ein vor der Zeit der Umfärbungen aus *mm* vereinfachtes $\mu$; *cuimnech* 'memor' Wb. 33 d 5, *cuimnigedar* 'qui reminiscitur' Wb. 16 b 24, *cuimne* 'memoria' Ml. 32 d 11 etc., vgl. neuir. *cuimhneach, cuimhnighim.*

*mb.*

*commar* 'Zusammentreffen von Tälern, Strömen, Wegen', d. sg. *commur* aus **com-ber-*, kymr. *cymmer* 'confluvium' (St. Spr. 87).

*β.*

*ni·toibre* 'du mögest nicht bringen' Wb. 29 a 20 aus **·toberzu* *berid* 'trägt' (gr. *φέρω*), *mani·thobrea* 'nisi det' Wb. 4 c 20, *tobarthid* 'dativus' Ml. 122 a 16, SG 75 b 12, *ara·tobarr* 'für welches gegeben wird' Wb. 12 d 29 (**·toberr*), *ar·robert som* 'perfecit' Wb. 29 d 23, *ara·robert* Ml. 66 c 19, *ara·roibrea bith* 'ut vescatur' Arm. 184 b, *ad·robart* 'obtulit' Ml. 32 b 23, *ad·robartatar* Ml. 14 a 16, *robartaich* gl. librum fabularum Serv. Bern. 128 a, *hi robartai* 'into floodtides' Karlsr. Beda 20 b 2, 34 c 5, 34 c 7, *at·robair* 'dicere id potest SG 190 b 4, *as·robair* 'dicere potest' 198 a 18, *as·robar* (lies *·robarr*) 'dici potest' Ml. 17 b 23, *as·robarthar* 'er werde erwähnt' Karlsr. Beda 32 b 5, *as·robartatar* 'dixerunt' Ml. 20 b 2, *asnda·robartis* Ml. 31 b 22. Umfärbung zeigen dagegen: *aut·rubert* 'id dixit' Hom. von Cambrai 37 d (s. Bergin § 10), *as·rubart* 'dixit' Wb., Ml., SG passim, *as·ruburt* 'dixi' Ml. 50 d 7, 66 c 1, SG 91 a 3 etc., *as·rubartmar* 'diximus' Ml. 34 b 8, 37 a 14, 54 a 32, SG 55 b 5, usw. ausnahmslos mit *u*; ferner *anara·ruburt biuth* 'als ich lebte' Ml. 108 a 2, *ar·rubart biuth* gl. usus est Ml. 35 b 11, cf. 42 b 6, 53 a 12, SG 78 a 1, *anar·rubartatar biuth* Ml. 33 c 14, cf. 34 c 4, SG 40 b 12, *for·rubart* gl. inolevit Ml. 33 c 10 zu *for·biur* 'ich wachse', *for·rubart* 'crevit' Ml. 64 c 7.

Die Umfärbung zeigen auch:

*at·rubalt* 'ging zu Grunde, starb' Ml. 144 d 3, *att·rubaltar* (lies *·rubaltatar*) 'interierunt' Ml. 100 a 1 aus **·robelt-* zu *at·baill* 'er stirbt' (aus **bl̥n-*, Subjunktiv **·bela-*), s. St. Spr. 173.

*dia·ruba* 'mit dem du geschlagen hast' Wb. 13 d 25 wohl aus **·ro-beu̯as* (Th. Hdb. § 694) zu *benaid* 'er haut', *fo·rubid* 'ihr habt zerstört' Wb. 27 c 27 zu *fo·benim* aus **·robeu̯ete.*

Dagegen wiederum ohne Umfärbung:

*·roib, ·robam, ·robith, ·robat,* 3. sg., 1. 2. 3. pl. subj. praes. des verbum substantivum, betont *·bé, ·bem, ·beith, ·bet*: Wb. 10 d 13, 15 b 27, 15 d 11, 16 c 24, 20 c 14; 22 b 2, Ml. 22 c 12, 23 d 6, 45 c 7 etc.

*gobel* Wb. 23 b 36 ist wohl nach der Anm. im Thes. zu erklären, kaum als 'Verlegenheit, Fessel' (**gobetlo-*, Zupitza, BB 25, 91); ob *muirgobuil* Ml. 45 d 12 *gobel* 'a sea-strait' oder *gabul* 'Gabel' (vgl. *gabal mara* Anc. Laws Gl. s. v. *gabal*) enthält, kann ich nicht entscheiden, vgl. Thes. Suppl. S. 12.

*obell* '*ὀβελός*' Ml. 2 a 6, LU 11 a 8 ist gelehrtes Lehnwort.

*cobre* 'Unterhaltung' Wb. 29 c 10 (vgl. die Anm. im Thes.) hat wohl in der synkopierten Silbe dunklen Vokal gehabt.

Hierher gehören auch mit *β* aus *mu̯*:

*coibge* 'contextus' Ml. 72 a 9, d. *coibgi* 65 b 14, SG 69 a 13, acc. *cobgi* Ml. 114 c 13 aus **com-u̯egi̯ā* zu *fegid* 'er webt' (**u̯egeti*), *fige* 'Weben' aus **u̯egi̯ā*, vgl. kymr. *gwe* 'Gewebe', lat. *vēlum* 'Segel, Tuch' aus **u̯egs-lom*, ahd. *wicchili* 'Wickel'.

*coibedna* 'coniugationis' SG 11 a 1 (sonst abgekürzt *cob*) ist wohl eine frühe Nachbildung des lat. *coniugatio* und gehört zu *fedan* 'Führung, Joch'. Der Vokal der zweiten Silbe scheint im Anschlufs an das Simplex restituiert.

*in·cobfillter* 'implicatur' Trierer Glossen 86 b zu *fillim* 'flecto' (lat. *volvo*, s. S. 46) statt **·cobillter* nach Th. Hdb. § 199 b.

*coibnius* 'Verwandtschaft' z. B. SG 9 b 9, 28 a 19, 28 a 20 aus **com-u̯en-istu-* zu *fine* 'die Verwandten' aus **u̯eni̯ā*, vgl. lat. *Venus*, ai. *vánas* 'Lust', ahd. *wonēn* 'wohnen'. Dazu *coibnestae* 'verwandt' Ml. 36 a 2 etc.

*coibdelach* 'verwandt, Verwandtschaft' Wb. 9 c 32, 27 d 2 ist vermutlich aus **com-fo-dāl-* entstanden, lautet aber *coibdelach* statt **cobdalach* (vgl. *cobodlus* 'Gemeinschaft') im Anschlufs an das synonyme *coibnius, coibnestae.*

*coibse* = lat. *confessio* Arm. 17 a 2, g. sg. *coibsen* Wb. 15 c 25 usw.

*toibned* 'persequatur' Ml. 44 a 13 aus **to-fenn-* mit *f* (woraus *β*) = leniertem *su̯*, zu *do·seinn* 'er treibt' aus **·su̯enn-*; ebenso *tofun* (MS. *tosun*, *s* nach *do·seinn*) 'Verfolgung', d. sg., Ml. 55 c 1 (**to-ṡu̯ennū*).

*gobainn*, n. pl., 'Schmied' gehört hierher, wenn der Eigenname *Goibniu*, g. *Goibnenn* auf einen Stamm **gobenn-* weist; vgl. aber gall. *Gobannitio,* altbritann. *Gobannio* (Th. Hdb. § 329).

### *bb.*

*oipred* 'Werk' Wb. 1 b 14, g. sg. *oipretho* 3 c 14, Lehnwort aus dem Lateinischen mit vorauszusetzender Grundform **operatu-* (lat. *operari, operatio*); *opair*, d. sg., Ml. 121 d 16, neuir. *obair*, aus lat. *opera.*

### *u̯.*

Vergleiche das o. S. 27 f. Bemerkte. Umlaut zeigen:

*ar thuus* 'zuerst' wohl aus **to-u̯essū* (**to-essᵘ*) zu *fedid* 'er führt' entspricht kymr. *tywys* 'Führung' (Th. Hdb. § 204, Ped. § 87,

aber ebenda §§ 210, 250 widersprechend zur Wurzel **uid* gestellt, was freilich wegen kymr. *tywys* und *touisaci* der Ogominschrift ebenfalls denkbar wäre; doch sind vielleicht *y* und *i* in den beiden letzteren Wörtern als unbetonte Vokale nicht von grofsem Belang). Die Wurzel von *fedid* ist **ued,* vgl. lit. *vedù,* abg. *vedą* 'führe'.

*in·rufill* (= *·rufill*) gl. implicuit Ml. 33 c 11, wenn so, nicht *inru·fill* betont, aus **·ro-uell-* (**·ro-ell-*) zu *fillim* gl. lento SG 145 a 1 von Wz. **uel* 'drehen', lat. *volvo,* gr. *ἐλύω.*

In diesen Fällen ist also der Umlaut gesetzmäfsig eingetreten, ebenso in:

*fuar* 'Bewirkung, Verursachung' (= *fuär*) aus **fo-ueron* (**fō-ero*) zu *fo·fera* Ml. 81 c 2, Karlsr. Beda 18 1/2 d, *remfuar, remuar* 'praeparatio' Tur. 28, Ml. 104 b 3, *fuarinbudcaid* 'paranymphus' Tur. 48, *fod·ruar* 'der (die) es bewirkt hat' Wb. 15 a 15, Ml. 20 b 17, vgl. *fo·ruar* (*fu·ruar*) Wb. 2 a 18, 8 b 5, 14 c 43, Tur. 48, Ml. 44 b 10; *·foíret* 'sie bereiten' regelrecht nach S. 28, ebenso *mod condin·roirea* 'so dafs es uns genügt' Wb. 29 b 16 (**·ro-ferāt*) etc.

*do·coí* 'er gehe' aus **·co-uess-* (Th. Hdb. § 808) statt **·cu-a* oder **·cu-ae* (?) nach 3. pl. subj. praet. *·coístis* u. ä. Formen. Ebenso

*ar·coí,* subj., Ml. 46 d 11 zu *ar·coat* 'schadet' nach Formen wie *ara·choided* Ml. 83 d 2 (3. sg. imperf.), *ar·coissed* (subj. praet.), *.irchoí* (fut. enclit.).

Über

*coíc* 'fünf', *coíca* 'fünfzig' s. o. S. 28.

Anders entstandenen Hiatus haben:

*duaib* 'zu ihnen' Armagh (Thes. II 240) repräsentiert vermutlich die regelrecht aus **do-ēbis,* **dō-ēbi* entwickelte Form (über *do, to* s. o. S. 4), während die sonstigen Formen *doïb, doaib* (*dóib*) *o* nach *dom, dossom* haben werden; ebenso *foïb* 'unter ihnen'?

*arroœig* gl. questus est Ml. 58 b 14 zu *ar·égi* 'er klagt' hat den Akzent vielleicht auf der Stammsilbe.

*loathar* 'Becken', mittelbreton. *louazr,* gr. *λοετρόν, λούω,* lat. *lavo,* geht auf **louatro-* zurück (St. Spr. 250, Th. Hdb. § 204).

*ar·foím* 'nimmt an' z. B. Ml. 21 c 4, 29 a 3 aus **·fo-em-* steht für **·fuaim* o. ä. und ist nach Formen wie 3. pl. *ara·foimat* gl. iustum est . . illos excipere 22 b 4 gebildet. Weitere hierher gehörige Fälle s. o. S. 27 ff.

Bei einem Konsonantismus, in dessen Umgebung wir für die Vokalfolge *o — i* bezw. *o — u* keine Umfärbung des *o* konstatieren konnten, ist diese, wie zu erwarten, um so mehr bei *o — e* unterblieben; als Beispiele mögen dienen:

*foichlid* 'curate' Ml. 68 a 15, *foichleóir* 'curator' Wb. 19 d 1, Ml. 109 c 7 zu *fo·cíallathar* 'sorgt für' (*cíall* 'Sinn'), vgl. *fon·rochled* Wb. 19 c 13, *fochell* 'Besorgung' Ml. 117 b 6, 117 b 7, *sairfoichlech* (l. *sain-* Asc. 222) gl. concuriosus Ml. 90 b 2; *arid·rochell* 'der es weggenommen hat' SG 202 a 7 von *ar·celim* gl. aufero SG 9 a 7 (Ml. 18 c 9, 26 b 19, 89 c 7); *drochet* 'Brücke' nach Ped. II S. 47; *do·rochair* 'ist gefallen' SG 29 a 8, 29 b 7, Tur. 19, 3. pl. *du·rochratar* Ml. 91 c 18 zu *do·cer* 'er fiel' mit der Basis **k̂erē*, vgl. ai. *aśarīt* 'zerbrach'; *nad·rocheta* 'die nicht gesungen worden sind' Ml. 115 b 4; *forruchennsat* 'sie haben beendigt' 100 d 9 (*cenn* 'Kopf') hat unsicheren Akzent; *fochen* 'willkommen' Wb. 30 d 7; dagegen erinnert *ara·ruichiuir* 'ist geschwunden' Ml. 136 a 8, redupliziertes Praeteritum zu *ara·chrin* 'zerfällt' (ai. *śr̥nāti* 'zerbricht'), sehr an *fo·ruigéni* o. S. 60, mit dem es der Bildung nach (**·rochechri-*, **·rogegni-* zu **·rocheri-*, **·rogeni-*), abgesehen vom Konsonanten *ch*, genau übereinstimmt: *do·foíchred*, *·roíchan* etc. (Th. Hdb. § 177) sind damit nicht zu vergleichen; — *foithne* 'Zunder; Ursache', d. pl. *foithnib*, Ml. 39 d 20, 97 b 1, 104 b 6 aus **fo-ten-* zu *tene* 'Feuer', *roithinech* 'heiter' Ml. 33 a 14, *roithinchi* 'Heiterkeit', d., Wb. 5 d 13, *roithnigud* 'das Strahlen' SG 36 a 3, **roten-*; *aní doruthethaig* (s. Anm. im Thes. I S. 485) Tur. 17, vielleicht zu *tongid* 'schwört', hat unsicheren Akzent; — *forbart* 'Wachsen', *nád·foirpret* 'non crescunt' SG 48 b 5, *arna·foirbret* Ml. 27 c 6 aus **for-ber-*; — *format* 'Neid', *nád·foirmtigim* gl. non invideo Karlsr. Gl. zu Augustin 7 d 2, *foirmtech* 'neidisch' Sanct Paul Ged. II 2 aus **for-mēt-*, vgl. *fordob·moinetar* gl. aemulantur vobis Wb. 19 d 27; zum praet. fut. *do·foirmsed* Ml. 35 a 17 zu *do·formaig* 'fügt hinzu' vgl. Th. Hdb. § 660; — *orcaid* 'er schlägt' Ml. 19 d 6 etc. aus **orgeti*, *as·óircc* 'er schlägt' Wb. 11 a 11, *fritamm·oirci se* 'laedis me' Ml. 44 b 26, *fris·orcai ssiu* Ml. 44 b 31 (s. Bergin § 96), *fris·oirctis* Ml. 67 b 14, *orcun* 'Tötung' aus **orgenā*, g. *oircne* Ml. 22 b 1, d. *orcuin* 60 d 3 (anders Ped. § 242, Gött. gel. Anz. 1912 S. 37), *comroircnib* 'erroribus' 105 d 4, *comroircnea*, acc. pl., Wb. 30 c 21, *no·oircthe* 'pulsabatur' Tur. 110 c; *dom·immuirc* 'welche mich beengt' Wb. 23 b 36 erklärt sich nach Th. Hdb. § 170, I; —

*forcan* 'Ende' Ml. 91 a 21, *forcenn* (acc.) 110 d 15, g. *forcinn* SG 148 b 3, d. *forcunn* Ml. 19 c 12, *foirciun(n)* SG 18 b 1, 203 b 5, *tarmoirciunn,* d., 'Endung' SG 33 a 19 a, *arna·foircnea* 'daſs er nicht endige' Wb. 20 b 13 (*·*forcennāt*), *ní·foircnibea* Ml. 69 b 9, *foircniter* 'consummentur!' Ml. 73 d 7 etc.; *foircthe* gl. eruditus Ml. 35 d 6, 35 d 12, 132 a 4 etc. zu *céte* 'gesungen' (*canid* 'singt') mit *th* etwa nach *mórthae, léicthe, srithe* etc.; dazu *forcital* 'Lehre' Wb. 3 b 23 etc. (*cétal* 'Gesang'), *forcitlidi* gl. eruditoria (supplicia) Ml. 111 c 7; über *moircc* 'wehe!' Wb. 10 d 25 vgl. Asc. 119, St. Spr. 202; — *tongid* 'er schwört' aus **tongeti* (vgl. *tengae* 'Zunge'?) zu kymr. *twng* 'Eid', mittelbreton. *toeaff,* abg. *tęzati* 'rixari' (St. Spr. 121, Ped. S. 106); *bongid, con·boing* 'er bricht' (Wb. 4 d 15) aus **bongeti,* **bonget* (St. Spr. 177; für altes *o* sprechen auch *combach, tobach* mit unumgelautetem *o* der Praepositionen); *as·congér* gl. edicam Ml. 126 c 8, *ē*-Futurum zu *gairid* 'ruft'; — *foglaim(m)* 'Lernen' Wb. 30 d 2 (beachte Th. Hdb. § 122) etc. zu *fo·gleinn* 'er lernt' (St. Spr. 120); — *tosceltai* gl. explorata Ml. 68 c 10, *toiscelad* 'Festsetzung' Vaticanus 5755, 28, *annachat·toscelfat* gl. non te experituri Ml. 107 c 11 von *do·scéulai* 'erkundet', *scél* 'Bericht' (**scetlo-*); — *goistiu,* d., 'Strick, Sicherhängen' Ml. 23 b 10, acc. *goiste* ib., *nom·goistigtis* 'laqueare me' 54 b 26, *in·goistigther* 'inlaqueetur' 28 c 16: die Etymologie ist mir dunkel.

Nur die Vokalfolge *o* — *e* ist bei folgenden Konsonanten (-gruppen) belegt: *ns, nsṷ in·choissig, ·chosig, ·chosaig* 'significat' Ml. 59 a 7, 21 d 4, 116 d 3, *in·choissised* 'significaret' Wb. 2 c 7, *in·coisged* 'significabat' Ml. 24 c 14 aus **·con-seqṷ-* (Subjunctivstamm **-seqs-*) zu lat. *inseque,* gr. ἔννεπε 'sag an', ahd. *sagēn* 'sagen'; *dud·choisgedar* 'welche ihm folgt' Ml. 62 c 6 b, *do·coischifed* 'sequeretur' Wb. 10 a 27, aus **·con-seqṷ-* zu *sechithir* 'folgt', lat. *sequi,* gr. ἕπεσθαι; *adruchoisséni* (Akzent?) 'expetivit' Ml. 69 d 4, *ni·cossena* 'er suchte nicht' Broccans Hymn. 22 aus **·con-sēn-* zu *con·sní* 'er erstrebt' (Th. Hdb. § 677); *dí·coissin* 'es gibt' Wb. 17 b 10, 21 a 13, Ml. 108 c 14, SG 209 b 29 aus **·coms..n-* (?); *coisecrad, cosecrad* 'consecratio' Ml. 49 a 11, 48 b 11, *cossecarthae* 'consecratum' 63 a 6, zu *con·secraimm* (SG 24 a 5), neuir. *coisreacaim* 'weihe', kymr. *cyssegru* aus lat. *consecrare*; *coisle* 'geh!', *ní·choislebat* 'sie werden nicht gehen' (K. M. s. v. *con·selaim*), *tairmchoslaidib,* d. pl., 'Gesetzübertreter' Ml. 74 b 8

zu *tarmchossal* 'praevaricatio', Wurzel **su̯el* mit *com*, Th. Z. f. c. Ph. VIII 77; *du·fuisledar* 'elabatur' Ml. 30 c 10 (cf. *nicon·tuislifea* 'non elabetur' 27 b 18) aus **do·(f)uks-su̯el-* wie *do·fuisim* aus *·*do·(f)uks-sem-* nach Th. Hdb. § 837; — *colmméne* gl. nervus SG 221 b 2, s. St. Spr. 92; — *fuirsire* gl. parasitus SG 49 b 5, g. *fuirsiri* 103 a 3, *fuirserán* gl. parasitaster 45 b 15, *fuirsirechta* gl. mimi, n. pl., Karlsruher Gl. zu Augustin 12 c 3, *fuirsire* gl. Roscius, 'Possenreifser' ib. 13 a 2 sind schwerlich (nach Stokes) aus *for* + *sére* ('Speise') entsprechend gr. *παράσιτος* gebildet, sondern müssen auf **fo-rīssaire*, **for-issaire* o. ä. zurückgehen; auch das später häufige *fuirseoir* gleicher Bedeutung macht jene Erklärung unwahrscheinlich, und aufserdem ist *ní fuirse* LU 46 b 16 zu beachten, das, nach dem Zusammenhang: *ni aisneisea co glórach, ní fuirse, ní chuitbe, ní faitchither senori* zu urteilen, dieser Bedeutungssphäre angehört; — auf der Wurzelsilbe sind vermutlich betont *adruthreb* 'er wohnte' Ml. 92 c 4, 113 c 2 (vgl. *at·rothreb* Wb. 26 d 3, *ad·rothreb* Wb. 27 a 12, SG 32 b 6), *imruthrenigthea* gl. mandata sunt Ml. 128 c 4, *adruspén* 'er hat bezeugt' Ml. 78 a 5 zu *·aspena* 'er bezeugt' (*as·fenimm*): betontes *ru* in diesen Fällen wäre nach S. 16 Anm. zu erklären.

Damit scheinen mir die Belege in den altirischen Glossen für die Umfärbung oder Nichtumfärbung eines *o* vor folgendem *i*, *u* und *e* erschöpft. Wie aus den angeführten Beispielen hervorgeht, dürfen wir die Umfärbung eines *o* vor *i* und *u* mit Sicherheit als gesetzmäfsig auffassen bei den Konsonanten

*ρ rr, λ ll, ν nn, μ mm, β bb, δ dd,*
*γ gg, cc, nd, μρ, μλ mml, mb, ddr, ggl,*

aufserdem im Hiatus (zur Auffindung der Belege vgl. das Register u. S. 80). Somit ergibt sich folgende Regel:

> Ursprüngliches *o* wird im Altirischen zu *u*, wenn die folgende Silbe einst ein *i* (*i̯*) oder *u* enthielt, von dem es entweder nur durch den Hiatus (vgl. o. S. 27 ff, 53) oder durch die lenierten oder unlenierten Liquiden, Nasale und stimmhaften Verschlufslaute (*r*, *l*, *n*, *m*, *b*, *d*, *g*), durch den unlenierten stimmlosen Verschlufslaut *cc*, durch die lenierten Konsonantengruppen *μρ*, *μλ* oder die unlenierten *mml*, *ddr*, *ggl*, *nd*, *mb* getrennt war.
>
> Alle anderen belegten Konsonanten und Konsonantengruppen hindern die Umfärbung, doch dürfte auf Grund

phonetischer Verwandtschaften die Möglichkeit gesetzlichen Umlauts noch bei anderem Konsonantismus (z. B. *mmr, ggr, ddl,* vgl. *mml, ggl, ddr*) gelten zu lassen sein.

Die bei Th. Hdb. § 76, Ped. § 252, 1 besprochene Umfärbung eines ursprünglichen *a* zu *o*, bisweilen zu *u*, ist von der hier behandelten nach meiner Ansicht zu trennen: dafs zur Zeit dieser der Übergang derartiger *a* in *o* noch nicht vollendet gewesen ist, kann erschlossen werden aus Fällen wie *boill* 'Glieder' Wb. 25 c 23, 27 b 8, *proind* 'prandium' Wb. 9 b 23, 19 a 10, ·*moinethar* Wb. 1 c 13, 14 a 10, 19 d 27 etc. gegenüber späterem (! Ml. SG) ·*muinethar* (das nach ·*cluinethar* gebildet sein könnte: Th.), denen, mit altem, umgefärbtem *o*, *uilliu, luind, guin* etc. gegenüberstehen (aber über *coire* 'Kessel' gegenüber *cuire* 'Schar' vgl. o. S. 7). Bei dieser Umfärbung zu *o* und weiterhin in einigen Fällen zu *u* handelt es sich wohl um eine spätere Erscheinung. Über lat. *a* in irischen Lehnwörtern s. Kuno Meyer, Z. f. c. Ph. IV, 345 f. Vgl. auch Pokorny, K. Z. 45, 73.

Dafs bei etymologischem *e* der Wurzelsilbe vor folgendem *i* und *u* genau parallele Erscheinungen wie bei *o* bestehen, mögen kurz folgende ausgewählte Beispiele illustrieren (vgl. Ped. § 252, 3 Anm. 6, 9; Vendr. pp. 403 ff.): *bir*, mittelir., 'Stachel', lat. *veru*, umbr. *berus* 'verubus'; ·*biur* 'ich trage' aus *·*berō*, lat. *fero*; *smiur* 'Mark', ahd. *smero* 'Schmer'; *biror* 'Wasserkresse', kymr. *berwr*, **beruro-*; — *il* 'viel' aus *(*p*)*eli-*, gr. πολύς, got. *filu*; *mil* 'Honig', *miliss* 'süfs', gr. μέλι, gall. *Melissus*; *fili* 'Dichter', g. *filed* = *velitas* Ogominschrift Macal. 70; *cilorn* 'Wasserkrug' Thes. I 1, 17, kymr. *celwrn* 'Milcheimer', **kelurno-*; — *fine* 'Verwandtschaft', lat. *venia* 'Erlaubnis', *venus* 'Liebreiz'; *siniu* 'älter', lat. *senior*, zu *sen* 'alt'; *ingen* 'Tochter' aus **enigenā*, vgl. gr. ἔγγονος 'Enkel(in)', lat. *indigena* 'die Eingeborene', über og. *inigena* s. u. S. 78; — *crim* 'Knoblauch' aus **kremu-*, gr. κρόμυον 'Zwiebel' (Ped. S. 121); — *timme* 'laue Wärme' aus **tepsmi̯ā* (Th. Hdb. § 226, aber s. Ped. I 93); — *ibair*, n. pl., 'Taxus', gall. *Eburo-magus, -dunum*; — *mid* 'Met' aus **medu-*, gr. μέθυ, abg. *medъ*, ai. *madhu*; *flid*, d. sg., 'Fest' Wb. 9 b 14 vom *ā*-Stamme *fled*, kymr. *gwledd* (aber s. St. Spr. 276); *meid*, d. und acc. sg. von *med* 'Wage' Ml. 82 a 2, 79 b 4 mufs wohl auf analogische Ausgleichung zurückgeführt werden; — *lige* 'Lager' aus **legi̯o-*; *tiug* 'dick' aus **tegu-*, kymr. *tew*;

über *deug* 'Trank' s. Th. § 298; — *lind* 'Flüſsigkeit' aus **lendu-*; *rind* 'Gestirn' aus **rendu-*; *mindech* 'mendicus'; — *cinn, ciunn,* g. d. sg. von *cenn* 'Kopf', kymr. *penn*; *fo·gliunn* 'ich lerne' aus **·glennū,* 3. sg. *·gleinn*; — *tricc* 'urgent, quick' aus **trekki-* (St. Spr. 136). Beispiele von **eu̯i* entsprechend den o. S. 27 ff. besprochenen Fällen existieren natürlich nicht, da *eu̯* im Keltischen mit *ou̯* zusammengefallen ist. — Dagegen ohne Umfärbung auf Grund des Konsonantismus: *in·neuth* 'ich erwarte' Thes. II 42 aus **·netū*; *ar·riuth* 'adorior' Karlsruher Priscian 60 a 6 statt **·reuth* nach *riuth* 'Lauf' aus **r̥tu-* (Th. Hdb. § 72), vgl. *in·reith* gl. adgreditur Ml. 19 d 13, *in·réith* 48 d 3; — *neich, neuch* (*neoch*), g. d. sg. von *nech* 'irgendeiner', *ní* 'etwas', aus **nequ̯ī, *nequ̯ō*; *eoch,* d. sg. zu *ech* 'Pferd', lat. *equus*; *ateoch* 'ich bitte' aus **ad·tecū*; — *mess* 'Urteil' aus **messu-, *medtu-*; *gessi,* part. nec. von *guidid* 'bittet', aus **gessi-, *gedti-*; — *meirb* 'schlaff' aus **meru̯i-*, kymr. *merw*; *deirb, deurb,* acc. sg. fem., d. sg. von *derb* 'sicher', g. sg. fem. *deirbbae* (vgl. Thes. Suppl. S. 3); *serbu* 'bitterer' Ml. 24 c 10, *serbe* 'Bitterkeit' Wb. 2 a 22, 9 b 12 zu *serb,* kymr. *chwerw,* lat. *seresco* 'werde trocken' (Ped. S. 78); — *nundn·erbai* gl. confidenti Ml. 65 b 6 aus **·erbīt,* über *nob·irpaid* Wb. 8 b 2 s. Th. Hdb. § 79; — *ferce,* g. sg. von *ferg* 'Zorn', Wb. 22 b 3, gall. *vergobretus* 'oberste Behörde, die das Recht über Leben und Tod hat' (Ped. S. 105); *seurc,* d. sg. von *serc* 'Krankheit', Ml. 142 c 3, lit. *sergù* 'bin krank'; — *sercce,* g. sg. von *serc* 'Liebe', Wb. 5 d 18, 14 d 16, 16 c 4, d. sg. *seirc* Ml. 102 b 2, 124 d 13, acc. sg. *seirc* Wb. 12 b 26, 12 c 2, 15 c 9; — *neirt, neurt,* g. d. sg. von *nert* 'Kraft', gall. *Nertobriga* (Belege bei Vendr. S. 406), mittelir. analogisch *nirt, niurt*; *·biurt, ·birt,* 1. 2. sg. des *t*-Praeteritums von *berid* 'trägt' statt **·beurt, *·beirt* nach dem Praesens *·biur, ·bir*; — *delbae, deilb,* g. d. sg. von *delb* 'Gestalt', **delu̯-*; — *recht* 'Gesetz' aus **rectu-*, lat. *regere*; *crechtu,* acc. pl. von *crecht* 'Wunde', Ml. 144 c 5, kymr. *creithen* 'Narbe'; — *mesce* 'ebrietas' zu *mesc* aus **medsco-*, gr. *μεθύσκω*; *leiscc* gl. pigri Wb. 31 b 23, cf. Ml. 118 a 3, zu *lesc,* kymr. *llesg*; *flisc,* n. du., 'Ruten' SG 3 b 19 zu *flesc* mit altem *i*; *ceird,* d. sg. von *cerd* 'Kunst', gr. *κέρδος* (vgl. o. S. 34).

Auch vor *e* finden wir, wohl nur bei wurzelhaftem *o*, die Umfärbung belegt, doch beschränkt sie sich hier auſser auf die

Stellung im Hiatus (vgl. o. S. 65 f.) auf die vor den Labialen β und μ: *tuus, con·ruaig, in·rufill*; *as·rubart*; *cuman.* Während sie wohl dort durchweg das regelrechte ist, scheint mir für die beiden letzteren Fälle, zumal da sie eine Fülle von Ausnahmen zeigen, der evidente Unterschied zwischen den analogischem Einfluſs wenig ausgesetzten *coibge*, *coibnius*, *coibse*, *coibedan* und anderseits *cuibdius* (s. o. S. 17) und *do·fuibnimm* (S. 16) die Annahme auszuschlieſsen, daſs vor den Labialen β und μ die Umfärbung unterschiedslos in jedem Falle eingetreten sei, ihr Fehlen nur durch analogische Bildungen erklärt werden könne. Diese Umfärbung ist vielmehr nach meinem Dafürhalten später als diejenige durch *i* und *u* anzusetzen, und ihr Auftreten oder Fehlen beruht möglicherweise auf den durch den Endsilbenschwund und die Synkope hervorgebrachten Unterschieden der Entwicklung: allerdings wird der labiale Charakter von β und μ bei dieser Umfärbung stark ins Gewicht fallen, lautgesetzlich aber wird sie nur dort sein, wo zugleich der infizierende Vokal *e* silbebildend erhalten geblieben war (*·*robert* wird ·*rubert, -bart*); wo der *e*-Vokal als solcher geschwunden war, ist sie unterblieben. Auf diese Weise werden sich die Gegensätze ·*rubert*, ·*rubalt, cuman,* (*cubus*) — ·*roibrea*, *toimtiu*, *coibge* erklären, während ·*robert, tomil*, *tomus*, ·*robam* auf Ausgleichung mit ·*roibrea*, ·*toimled, toimseo*, ·*roib* beruhen werden und *comét, comitecht* etc. nach S. 16 Anm. erklärt werden kann. Allerdings sind die Musterformen für ·*ruimset*, ·*imruimdethar*, s. o. S. 62, nicht leicht aufzufinden (vgl. etwa *im·rumadir, imme·ruimdetar* o. S. 14); *cuimse* 'passend' hat altes *mm* (**kom-med-t̯io-?*) und ist mir nicht erklärlich: in späterer Zeit (vgl. K. M. s. v. *comse*) ist oft *coimse* belegt. Auf spontanem Lautwandel beruht und in urkeltische Zeit zu verlegen ist der Übergang von *eng* zu *ing* (s. Th. Hdb. § 73) in *cingid* 'schreitet' (ai. *khañjati* 'er hinkt', ahd. *hinkan*), während *lingid* 'springt' (s. o. S. 41) altes *i* enthält. Ebenfalls vor die Umfärbungen wird der Wandel des in den Hiatus geratenen *e* in *i* in Fällen wie *ad·sudi, guidid* (s. o. S. 18, 19), *nime* (**nemesos*, **neme-os*), *tige* (**tegesa*, **tege-a*), auch wohl bei *niæ* 'Neffe' (vgl. Ogominschriften Macal. 71, 93 *niotta, niott*), *siur* 'Schwester' zu verlegen sein (Th. Hdb. § 75, anders Vendryes Idg. Anz. 27, 19). Siehe Vendr. S. 402, Ped. § 28, 4, § 252, 3 i. Bei ·*bir* 'du trägst' aus *·*beres*, *nim* 'dem Himmel' aus **nemes* liegen Analogiebildungen nach der 1. sg. ·*biur*, dem g. sg. *nime* vor (Th.

Hdb. § 74). In allen anderen Fällen ist *o*, *e* vor folgendem *e* geblieben.

Wie aus der Sammlung der Beispiele ersichtlich ist, entbehrt die oben gegebene Regel für den Wandel von *o* zu *u* der Ausnahmen nicht; die wichtigsten derselben sind folgende:

a) In der Anwendung der jeweils lautgesetzlichen Formen der in stets neue Verbindungen tretenden Praepositionen und Verbalpartikeln herrscht einige Verwirrung.

b) Die lautgesetzlich geforderte Umfärbung fehlt, indem in einem Paradigma durch Anlehnung an eine prägnante Musterform der Vokalwechsel beseitigt wird: *oillu* nach *oll*, *goiriu* nach *gor*, *sonu* SG 16 a 9 nach *son*.

c) Die Umfärbung tritt an ungesetzlicher Stelle ein, indem die im einen Paradigma durch den Konsonantismus legitimierten Vokalwechsel zu morphologischen Merkmalen der Flexion erhoben werden und da eindringen, wo der Konsonantismus sie verhindern sollte: *cuirp*, *curp* zu *corp*, *fuss* zu *foss*, *bulc* zu *bolg*, *turcu* zu *torc* nach *muid*, *mud* zu *mod*, *suin*, *sun*, *sunu* zu *son*. Doch spielen bei dieser Art der Analogiebildungen als Muster eine weit gröfsere Rolle die altes *u* enthaltenden Paradigmen, die in gewissen Kasus oder Personen, in Folge von Umlaut des Wurzelvokals vor *a* oder *o*, von den *o*-Wurzeln nicht zu unterscheiden sind: nach *croch* 'Kreuz' (lat. *crux*), d. *cruich* etwa zu *coss* 'Fufs' der d. sg. *cuiss*, nach *·dlongam*, *fo·longam* : *·dlung*, *fo·lung* (Thes. II 42, 18) mit altem *u* zu *·bongam* die 1. sg. *·bung* (mit altem *o*, statt **·bong*). Bei Analogiebildungen wie *luscu* zu *losc* nach *truscu* zu *trosc* (s. o. S. 56) ist die Übereinstimmung der vermittelnden Konsonanten ein ausschlaggebender Faktor gewesen.

Dazu kommen vereinzelte Fälle verschiedener Art: so können *buidir* gl. surdā Ml. 38 c 15, *buidre* 'Taubheit' Ml. 59 a 12 nicht regelrecht zu *bodar* 'taub' gebildet sein, da dies dem ai. *badhiras* entspricht, also etwa auf eine Grundform **bodaro*- weist: vgl. kymr. *byddar*, korn. *bothar*, breton. *bouzar*. Muster werden (so Thurneysen) etwa Wörter wie *othar* 'Krankheit' aus *(*p*)*utro*-, g. *uithir* (**utrī*), *dobar* 'Wasser' aus **dubro*-, g. **dubuir* oder **duibir* (?), *mothar* 'dunkel' aus **mutro*-, g. **muithir* u. ä. gewesen sein, auch *odar* 'grau' (cf. *odur* Thes. II 9, 28, Asc. 130), g. *uidir*, *uidre* (cf. *Leabhar na h-Uidhre* 'Buch der dunkelgrauen'), obwohl auch dies Wort nicht regelrecht,

aus *udro- (zu gr. *ὕδωρ*, also 'wasserfarben'?) oder **odro-* (St. Spr. 50, vgl. K Z. 32, 562), entwickelt sein kann. Vgl. noch *fudil* 'divisione' SG 147 a 8 a, d. g. von *fodail* (vgl. Ml. 93 d 6, 111 a 7), *fugur* Ml. 26 d 10, d. sg. von **fogaro-* = *fogur* 'Ton'.

In scharfem Gegensatz zu den unter c) genannten Fällen von etymologischem *o*, das ungesetzlich, durch analogische Einflüsse umgefärbt wird, stehen die alten, etymologischen *u* (und *i*): die Ansicht, daſs ihre Vertretung im Irischen derjenigen von *o* und *e* gleich sei, muſs auf Grund der Erwägung als unhaltbar abgewiesen werden, daſs bei derartiger Entwicklung der Gegensatz zwischen *folcaim* — *uilc*, *loisc* — *truscu*, *leiscc* Wb. 31 b 32 — *flisc* SG 3 b 19, *loing* — *drungu* 'Scharen' (Ultans Hymnus, vgl. gall. *δρουγγος*, abg. *drugъ* 'Freund; der andere'), *roithiud* — *guth* (s. o. S. 51), *bruth* (s. o. S. 52, ahd. *briuwan* 'brauen'), *foss* — *luss* (Tur. 115, s. St. Spr. 258, Ped. § 256, 5) unerklärlich wäre.[1] Vielmehr ist die normale Vertretung die durch *u* bezw. *i*, diejenige durch *o* bezw. *e* erklärt sich:

a) Aus der von der bisher besprochenen gänzlich verschiedenen Umfärbung durch folgendes *a* und *o*, die, abgesehen vom Falle der Gruppe *nd*, ohne Rücksicht auf den Konsonantismus vor sich geht, Th. Hdb. § 69; dabei ist es von Wichtigkeit, hervorzuheben, daſs hier *e* keineswegs, wie Vendr. S. 399, 401 und mit ihm Ped. Gött. gel. Anz. 1912 S. 42 annehmen, die gleiche Rolle spielt wie *a* und *o*: vielmehr ist es hier wie *i* und *u* indifferenter Vokal, wie es sich überhaupt gegenüber den Umfärbungen (in aktivem Sinne) vollständig n e u t r a l verhält.

b) Aus mannigfachen Analogiebildungen: so muſsten die *ā*-Stämme *cloch* 'Stein' (**klukā*, St. Spr. 73), *croch* 'Kreuz' (lat. *crux*, *crucem*), *loth* 'Schlamm' (**lutā*, lat. *lutum* 'Dreck, Kot') vor h e l l v o k a l i g e n Endungen ihr *u* bewahren, wie es regelrecht bei *cruche*, g. sg., Hom. v. Cambr. viermal, Wb. 8 a 5, *cruich*, acc. sg., Hom. v. Cambr. geschehen ist. Jedoch sonst führt die Ausgleichung nach dem n. sg. zu einem Paradigma *cloch, cloiche, cloich, cloich*: g. sg. *loithe* SG 127 a 1, d. sg. *loith* Ml. 60 a 6, acc. sg. *croich* Wb. fünfmal (Belege bei Ped. S. 363), wobei Para-

---

[1]) Vgl. auch *as·beir* 'er sagt', aber *fir* 'o Mann', deren gegensätzliche Entwicklung sich ohne weiteres aus der Verschiedenheit der Grundformen, *·*beret*, aber **u̯ire* erklärt: anders Ped. § 252 Anm. 6, Vendr. S. 401. Vgl. Th. Idg. Anz. 27, S. 14.

digmen wie *coss, coisse, coiss, coiss* stützend zur Seite standen. Vgl. *fidboicc*, g. sg. von *fidbocc* 'arcus ligneus' (s. o. S. 50) Ml. 80 b 6; *breth* 'Tragen' aus **brita-*, g. sg. *brithe* Wb. 25 d 3, acc. sg. *brith* 9 b 6, 13 a 11, 29 b 9, dann aber nach dem n. sg. der d. sg. *breith* 14 a 4, nach den obliquen Kasus der n. sg. *brith* 13 d 4, 23 c 11; ein Schwanken der Schreiber zeigt sich in Fällen wie *oilcc* SG 39 a 32 mit über *o* gesetztem *u*. — *broin* 'Leib', acc. sg., Ml. 44 a 10, *coin* 'Hund', d. sg., n. pl. aus **brusnem* (vgl. got. *brusts*), **cuni* **cunes* (gr. *κυνός, κυνί*) nach g. sg. (etc.) *bronn, con* aus **brusnos*, **cunos*: regelrecht ist *bruinne* 'Brust'; *robuir* 'rot', g. sg., Ml. 96 c 1, *domuin* 'Welt', g. sg., Wb. 15 d 18 aus **rubrī*, **dubnī* zu *robur, domun* aus **rubros*, **dubnos*. Hierher gehört auch die Verallgemeinerung der vor dunklen Vokalen entstandenen Form *so-*, *do-* der Praefixe *su-* (ai. *su-*) und *du-* (gr. *δυς-*) in *somailse* 'Süſsigkeit' (*milis* 'süſs'), *solus* 'hell' (*lés* 'Licht'), *sonairt* 'stark' (*nert* 'Kraft'), *sochraide, dochraide* 'Schönheit, Häſslichkeit' (*cruth* 'Gestalt'), *doraid* 'schwierig', *soraid* 'leicht' zu *réid* 'eben, glatt' (Th. Hdb. § 167, dagegen Ped. Gött. gel. Anz. 1912 S. 42), *soirthe* 'Schnelligkeit' (*rethid* 'er läuft'), *dodaing* 'schwierig' Ml. 61 a 21 (**du-ding-* zu **-ding-* in *con·utuinc* 'baut'?), *doidṅgi* 'Schwierigkeit' SG 1 a 6, *doidgni*, mit Metathese, Ml. 37 a 10, *soirb, doirb* 'leicht, schwer' (wenn nach Asc. 208 erklärbar); da die Umfärbungen zur Zeit der Synkope noch nicht vollendet gewesen sein können (s. u. S. 78), muſs eine Form wie **suirthe* 'Schnelligkeit' als einmal wirklich vorhanden vorausgesetzt werden; denn als die Form Synkope erlitt, gab es immer erst die éine Form *su*. Da das Präfix später in diesem Worte unverdunkelt blieb, konnte schlieſslich das nunmehr überwiegende *so* an seine Stelle treten.[1]) Bei der Umbildung von **sulus* 'hell' zu *solus* mag etwa auch *follus* (aus **fo-su-lés*) mitgewirkt haben usw. Der alte Vokal ist wohl nur in wenigen Fällen erhalten, so in *induillnedche* gl. ingluvies, 'Gefräſsigkeit' Ml. 98 b 10, *arinduilnedchi* gl. propter ingluviem 98 b 11, das sich wohl nicht nach Asc. 166 aus **fo-līn-* erklärt, sondern das Abstraktum darstellt (*in duillnedche* zu trennen) zu vorauszusetzendem **duilnedach* 'schlecht zu füllen', 'schwer zu sättigen', das seinerseits zu **duilned* 'schlechtes Füllen' (cf. *línad* 'expletio', zur Bedeutung

---

[1]) Vgl. *sóinmech, dóinmech* 'glücklich, unglücklich', nach Th., K. Z. 44, S. 115 aus **su-*, **du-gnimach*.

*líntidi* 'fartores' SG 186 b 2) gebildet war: dann erklärt sich *airindolíntaigi* Ml. 98 b 11, das *arin duilnedchi* glossiert, als etymologisierende Glosse (**du-líntaige* = *duilnedche*), die bezeichnenderweise *do-* für *du-* ansetzt. Auch *suiris* gl. pervium Ml. 124 b 8 (über *suíre* Wb. 4 a 10 vgl. Bergin, Ériu V 112) ist wohl mit *su-* komponiert; dazu noch *subae* 'Jubel' Ml. 146 d 2 (cf. 47 d 2, 67 c 10, d 5), *dubai* 'Traurigkeit', g. sg., Ml. 110 c 9. Entsprechend bei der Praeposition **uks ad·opuir* 'er opfert' (**·uksber-*), *in·otgam* 'wir gehen hinein' Ml. 96 b 5, *in·otsam*, subj., 16 a 16 (zu *tíagu* 'gehe') etc., dagegen *cun·utgim* SG 141 a 1, *con·utsin* Karlsr. Beda 37 d 2, *con·utaing* 'baut' Wb. 8 c 16, 8 d 2, 10 b 28 etc., *con·uicgebthar* 'gloriabitur' Ml. 64 b 8, *ē*-Futurum zu *con·ocaib* 'erhebt'. Zeigt auch *suuiscélaichthi* 'Evangelisten' Ml. 45 a 3 zu sonstigem *soscéle* (*scél* 'Botschaft') das alte *u* oder lag dem Glossator etwa eine etymologische Spielerei im Sinne, wie dem Schreiber des Leabhar na h-Uidhre, der (LU 13 a 13) *soscéle* als mit *suí* 'Weiser' komponiert aufzufassen scheint? (vgl. Stokes, R. C. 20, S. 271 Anm. 1); *suthchernai* 'eines guten Herrn' LU 85 a 33 aus **su-tigern-*. — *fo·loing* 'er hält aus' Wb. 29 d 17 (s. o. S. 46), *dlongaid, as·dloing* 'er spaltet' Ml. 48 c 32, cf. *in·dloingtis* gl. dissecabantur Arm. 175 b 1 Thes. I 496 (**·dlunget-*, vgl. Ped. § 30, aber St. Spr. 158), *fo·roind* 'er färbt' (s. o. S. 46), *as·boind* 'lehnt ab' (gr. *πυνθάνομαι*), *do·feich* 'er rächt' Wb. 6 a 16 (lat. *vincere*, ahd. *wīhan* 'kämpfen'), *ro·slogeth* gl. absorpta est Wb. 13 d 24 (I. man.) zu *slucid* 'verschluckt' (s. o. S. 47), vgl. *slocod* 'das Verschlucken' Thes. II 255 sind für Formen mit erhaltenem *u* bezw. *i* (1. sg. *fo·lung* o. S. 73, *fu·lungáin* 'ferebam' Ml. 86 c 13, *do·fich* Wb. 15 a 16, Ml. 123 d 8) nach umgelauteten Formen wie 1. pl. *fo·longam*, 3. pl. *·longat* (Wb. 14 b 15), **·fecham*, **·fechat* entsprechend dem Verhältnis von *tongid, ·boing, ·beir* (mit altem *o* bezw. *e*) zu *·bongam, ·beram* etc. eingetreten. Für *slucid* ist übrigens, wie 3. pl. *slogait* Ml. 123 d 3, *no·slocad* 'verschluckte' LU 43 b 17 (neben *conda·sloic* ib. 129 a 19) etc. zeigen, das Nebeneinander von *i-* und *a*-Flexion wahrscheinlich. — *cor* 'Setzen, Wurf', d. sg., Ml. 72 b 12, 99 d 7, 118 a 15 aus **curū* (vgl. acc. pl. *curu* gl. gyros Karlsr. Beda 18 b 2, s. o. S. 5) zum n. sg. *cor* aus **curo-* nach dem Muster *corp* — d. *corp, folt* — *folt, cosc* — *cosc* etc.; vgl. *dechoir*, g. sg., 'Unterschied', SG 55 b 5.

c) Aus spezieller Behandlungsweise der Lehnwörter wohl in *tonach* 'tunica' (aber *tunig* 'tunicam' Tur. 128), *colcaid* (*colced*)

'culcita', *cochull* 'cucullus, Kapuze' (*cócúll* Thes. I 5, 37), *cengal* 'cingulum': s. Vendr. S. 409, Ped. § 125, 1, auch wohl bei dem aus der Kirchensprache entnommenen *ongim* 'unguere', dessen *o*-Vokalismus aber auch aus dem Schwanken dieses Verbs zwischen *a*- und *i*-Flexion erklärt werden könnte.

Für die chronologische Fixierung der in dieser Arbeit behandelten Umfärbung, die, wie schon Vendryes' Untersuchung ergeben hat, vor der Palatalisierung eingetreten ist, haben wir folgende Anhaltspunkte:

a) Die Entstehung von Wortformen wie *cubus, coibge, tuirem, buiden, fuilted, fugall* aus ursprünglichsten **comu̯issus*, **comu̯egi̯ā*, **torīmā*, **bodīnā*, **folitatu-*, **fogillo-* setzt voraus, dafs zur Zeit des Eintretens der ein *o* zu *u* umfärbenden Kraft in diesen Wörtern noch keine wesentliche Verschiebung der Klangfarbe der infizierenden Vokale eingetreten war, so dafs also *coibge* als Komposition nicht mit bereits dem Umlaut verfallenen *fige* 'Weben', sondern mit dessen Grundform **u̯egi̯ā* betrachtet werden mufs. Dies, zusammen mit *cilornn* aus **celurno-*, *fudumain* aus **fodubni-* zu *domun* etc. verbietet, für eine der hier in Betracht kommenden Umlautserscheinungen, mithin den Übergang von *o* zu *u*, von *e* zu *i*, von *u* zu *o*, *i* zu *e*, sowie für die Th. Hdb. § 98 und 99 besprochenen Vorgänge in unbetonten Silben ein Prioritätsverhältnis gegenüber den anderen anzunehmen. Diese Umfärbungen sind voneinander chronologisch nicht wesentlich zu trennen; diejenigen von *o* zu *u* und *e* zu *i* beruhen überhaupt auf einem Lautgesetz.

b) In den Ogominschriften fehlen die Umfärbungen: Namenformen wie *Dovvinias*, g. sg. des späteren *Duiben*, Macal. 13, 32 etc., *Broci* 55 = *Bruic* (*brocc* 'Dachs'), *Veduceri* = *Fidchuire, Meddogeni* (= *Medugeni*) = *Midgen* 176, *velitas* = *filed* 'des Dichters' 70, *Giragnos* = *Geran* 138, *Ulccagni*, g. sg. des späteren *Olcán* 151, *Grilagni* = *Grellán* 166 (*Grillaan* Thes. II 281, 10?), *Scilagni* = *Scellán* ib., aufserdem die vielen Komposita mit *cuna-* = späterem *con-* 'Hund' (gr. *κυνός*), s. Mac Neill S. 349, scheinen mir beweiskräftig genug, um Formen wie *Rittuvecc, Bogagavecc* (mit bereits geschwundener Endsilbe), *Denaveca, Rittavecas* gegenüber *Gravicas* nicht allzuhohe Bedeutung beizumessen; vgl. auch *Vecrec, Veqreq* Macal. 117, 189, nach Mac Neill = *-*rīgas*, *Olacon* = *Olchon*, g. sg. von *Olchú*. Handelt es sich

hier einmal um lauter unbetonte Vokale (denn *Vergoso* Macal. 192 mit Bestimmtheit auf **viraguso-* zurückzuführen, so Mac Neill, scheint mir gewagt), so kommt dazu, daſs damit nur die Umfärbung durch dunkle Vokale belegt wäre, nicht diejenige durch *i* und *u*: diese zu beweisen sind *Vortigurn, Vorrtigurn,* (*C*)*annitigirn* Macal. 236, 148, 95 (Mac Neill S. 351) und *Vuroddran* Macal 72 (Mac Neill 350) gewiſs nicht sicher genug, und *inigena* 'Tochter' Bilingue von Eglwys Cymmun (s. o. S. 70), das Pedersen zusammen mit *cruimther* für seinen chronologischen Schluſs heranzieht (s. o. S. 2), zeigt wohl nur ein Schwanken im Vokalismus der Praeposition, wie es auch im Altirischen der Glossen z. B. bei *engne, ingn*(*a*)*e,* d. *engnu, ingnu* 'Erkenntnis' (vgl. Th. Hdb. § 834) zu finden ist. Über *cruimther* 'Priester' s. Th. Hdb. § 222, o. S. 5: es vertritt nicht altes **qremiter*, woraus nach Ped. mit Umlaut *qrimitir* der Ogominschrift, Ped. § 124, 5, sondern *qrimitir* war dem altkymr. *primter* (*premter*) nachgebildet. Sollten aber obige Beispiele (*Rittuvecc* etc.) wirklich sichere Belege für die Umfärbung von *i, u* zu *e, o* sein, so könnte es sich nach dem unter a) Bemerkten doch nicht um die fertige Wirkung des Lautgesetzes handeln, sondern nur erst um eine leichte Infizierung, die eine gelegentliche Schreibung der etwas geöffneten *i* und *u* als *e* und *o* ermöglicht hätte. Das wiese dann darauf hin, daſs diese Umfärbung (durch dunkle Vokale) in ihren ersten Anfängen früher als die anderen hinaufreichte.

c) Der Gegensatz *toísseeh-tuus*, s. o. S. 28, erklärt sich am ehesten durch die Annahme, daſs beim Eintreten der Synkope die Umfärbungen noch nicht vollendet waren, daſs mithin ihre Hauptwirkungszeit derjenigen der Synkope nachfolgt.

Somit fallen die Umfärbungen der Vokale im Altirischen in jene Epoche der groſsen Umwälzungen, die, schon zur Ogomzeit, mit der Veränderung der Endsilben beginnt; sie bestehen in der, wie die Sprachgeschichte lehrt, allmählichen Änderung der Klangfarben der Vokale durch Assimilation an diejenigen der in der nächsten Silbe folgenden. Die von mir ursprünglich gehegte Ansicht, daſs sie im Wesentlichen erst nach der Synkope eingesetzt hätten, somit den vermittelnden Konsonanten als den in diesem Falle oft alleinigen Trägern der Klangfarben der geschwundenen Vokale eine bedeutende Rolle zuzuschreiben sei, vermag kaum zu bestehen gegenüber der Schwierigkeit, den

Unterschied in der Wirkung der beiden Vokale *e* und *i* im Falle ihres Schwundes zu erklären; spielen doch dieselben bei der späteren Palatalisierung ohne Unterschied die Rolle der 'palatalen', d. i. *i*-farbigen Vokale. (In jenem Falle müfste man mit der Unterscheidbarkeit von *i*- und *e*-farbigen Konsonanten rechnen dürfen). Daher sind die Anfänge der Infektion vielmehr vor die Zeit des Endsilbenschwundes (und der Synkope) zu verlegen, die Entwicklung jedoch zu völliger Umfärbung, die eine Änderung der Schreibweise nach sich zog, trat erst nach Beginn der Synkope ein.

---

# Register zu Seite 69.



# Verzeichnis der Abkürzungen.

| | |
|---|---|
| Asc. | = Ascoli, Glossario dell' antico Irlandese. |
| Bergin | = Osborn Bergin, Contributions to the history of palatalization in Irish, Ériu III 50, auch Freiburger Dissertation 1906. |
| K. M. | = Kuno Meyer, Contributions to Irish Lexicography. |
| Macal. | = Macalister, Studies in Irish epigraphy, 3 Teile, 1897—1907; nach den Nummern der Inschriften zitiert. |
| Mac Neill | = John Mac Neill, The Irish Ogham inscriptions, in: Proceedings of the Royal Irish Academy, vol. XXVII, sect. C, n. 15. 1909. |
| Ped. | = Pedersen, Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen, 1. Band, 1909; 2. Band 1911. |
| Sarauw | = Chr. Sarauw, Irske Studier, Kopenhagen 1900. |
| St. Spr. | = Stokes, Urkeltischer Sprachschatz (= Fick, Vgl. Wörterbuch, 4. Auflage 2. Teil) 1894. |
| Thes. | = Thesaurus palaeohibernicus, 2 Bände 1901—03. Supplement 1910. |
| Th. Hdb. | = Thurneysen, Handbuch des Altirischen, 2 Teile 1909. |
| Trierer Gl. | = Altirische Glossen zu dem Trierer Enchiridion Augustins, ed. Stern, Z. f. c. Ph. VII, S. 475 ff. |
| Vendr. | = Vendryes in den Mémoires de la Société de Linguistique de Paris XIV (1906—08). |

In der Anwendung sonstiger Abkürzungen folge ich Th. Hdb. (s. daselbst S. XVI).

# Wortregister.

## Lebenslauf.

Ich, Wilhelm Fritz Johannes Hessen, Sohn des Hauptmanns a. D. John Julius Hessen, evangelisch, bin am 12. Januar 1889 zu Cöln-Deutz geboren. Von 1895—1898 besuchte ich die Vorschule des Gymnasiums zu Görlitz, während der nächsten zwei Jahre das Prinz Heinrichs-Gymnasium in Schöneberg bei Berlin und von 1900—1907 das Gymnasium zu Basel. Nachdem ich daselbst die Maturität erworben hatte, wurde ich am 16. April 1907 bei der dortigen Universität immatrikuliert. Ich widmete mich an dieser bis zum Herbst 1909 und von da ab bis Herbst 1911 an der Universität zu Freiburg i. Br. dem Studium der klassischen Philologie und Sprachwissenschaft. — Folgende Dozenten haben mich unterrichtet: Bruckner, Eitel, Fabricius, Hagenbach, Hense, Hoffmann-Krayer, Holtzmann, Joël, Kieckers, Kluge, John Meier, Münzer, Bernhard Schmidt, Schoene, Ed. Schwartz, Sommer, Thurneysen.

Allen diesen Herren, insbesondere den beiden letztgenannten, bin ich für die Förderung, die sie mir haben zuteil werden lassen, zu grofsem Dank verpflichtet.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

